

REGENWURM

**Język niemiecki
dla klasy V szkoły podstawowej**

Poradnik metodyczny

Elżbieta Krulak-Kempisty
Rafał Piechocki



Langenscheidt
Warszawa

Ilustracje: Teresa Zalewska/Hoya (www.mediadesign.com.pl), Anna Fimiak
Redaktor: Magdalena Obergfell
Projekt graficzny i skład: Studio Graficzne, Wydawnictwo Jedność, Kielce
Koordynacja projektu: Barbara Urbańska

Autorzy rozdziałów Poradnika:

Elżbieta Krulak-Kempisty – rozdziały 1, 2, 3, 4, 8, 9

Rafał Piechocki – rozdziały 5, 6, 7, 10, 11

REGENWURM

Kurs składa się z następujących części:

Podręcznik 2A	ISBN 978-83-7476-016-4
Ćwiczenia 2A	ISBN 978-83-7476-025-6
Płyta CD 2A	ISBN 978-83-7476-018-8
Podręcznik 2B	ISBN 978-83-7476-017-1
Ćwiczenia 2B	ISBN 978-83-7476-021-8
Płyta CD 2B	ISBN 978-83-7476-035-5
Poradnik metodyczny do części 2A i 2B	ISBN 978-83-7476-019-5

Skróty użyte w książce:

LB – Lehrbuch – Podręcznik

AB – Arbeitsbuch – Ćwiczenia

LHR – Lehrerhandreichungen – Poradnik metodyczny

© 2008 Langenscheidt Polska Sp. z o.o., Warszawa

Podręcznik i wszystkie jego pomoce dydaktyczne chronione prawnie. Każde jego wykorzystanie w innych niż zastrzeżonych prawem przypadkach wymaga pisemnego zezwolenia wydawnictwa.

»»» Inhaltsverzeichnis

Konzeption und Ziele des Lehrwerks <i>Regenwurm</i>	4
(Konzeption i cele podręcznika <i>Regenwurm</i>)	
Aufbau des Lehrwerks <i>Regenwurm</i>	5
(Budowa podręcznika <i>Regenwurm</i>)	
Arbeitsvorschläge mit dem Lehrwerk <i>Regenwurm</i>	6
(Propozycje metodyczne pracy z podręcznikiem)	
Landeskundliche Informationen zu ausgewählten Aufgaben im Lehrbuch und im Arbeitsbuch	13
(Informacje realioznawcze do wybranych zadań w podręczniku i zeszytcie ćwiczeń)	
Lernstoffverteilung	15
(Rozkład materiału)	
Unterrichtsentwürfe ausgewählter Lektionen	30
(Przykładowe konspekty wybranych lekcji)	
Kopiervorlagen zu den Unterrichtsentwürfen	61
(Materiały do kopiowania do konspektów lekcji)	
Kapiteltests	73
(Testy do poszczególnych rozdziałów)	
Kopiervorlagen	93
(Materiały do kopiowania)	
Transkription der nicht gedruckten Texte	136
(Transkrypcja tekstów do słuchania nie drukowanych w podręczniku)	
Transkription der Texte in den Kapiteltests (Lehrerhandreichungen)	143
(Transkrypcja tekstów do poradnika metodycznego)	



Arbeitsvorschläge mit dem Lehrwerk *Regenwurm*

Zwei grundsätzliche Prinzipien des Lehrwerks *Regenwurm* bilden die interkulturelle Landeskunde und die Entwicklung von Lernerautonomie, woraus sich Präferenzen für bestimmte Lernziele ergeben. Alle Aufgaben und Übungen im Lehrwerk soll man also als Angebot für den kommunikativen Unterricht mit interkulturellen Elementen verstehen. Dabei kann dieses Angebot unterschiedlich behandelt werden. Auf die Autonomie des einzelnen Lerner wird hier besonders geachtet. Unten gibt es ein paar Anregungen für die Arbeit mit dem Lehrwerk *Regenwurm*:

► *Einstiegsseite in das Kapitel*

bringt Fotos und Zeichnungen mit Kindern und Erwachsenen in Alltagssituationen in DACH, mit berühmten Personen, Symbolen usw. Die Fotos enthalten landeskundliche Informationen über Sitten und Routinen im deutschsprachigen Raum und sind inhaltlich mit den Kapitelthemen verbunden. Mit der Fotocollage kann man:

- in das neue Thema einsteigen
- das Eigene und das Fremde vergleichen
- das Kapitelthema abrunden
- einen Sprach- und Schreibenanlass schaffen.

► *Checkliste mit Kapitelzielen*

dient als:

- Inhaltsverzeichnis
- Arbeitspass
- Evaluationsbogen

Schüler

- reflektiert, inwiefern er die Unterrichtsziele erreicht hat
- tauscht Erfahrungen mit seinen Mitschülern aus
- sucht nach Strategien, Probleme zu bewältigen
- lernt im Austausch Lern- und Kommunikationsstrategien kennen
- gewinnt Motivation zum Weiterlernen
- gewöhnt sich an Reflexion eigener Handlungen

Lehrer

- führt die Schüler systematisch in die Reflexion ein
- schafft entsprechende Atmosphäre zum Erfahrungsaustausch
- hilft Schwächen zu bewältigen
- erkennt die Neigung seiner Schüler zur Über- oder Unterschätzung

► *Zielsetzung*

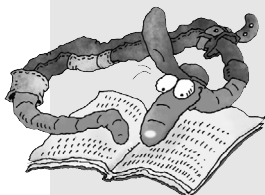
- der Lerner und der Lehrer sind sich der Ziele der einzelnen Lektionen bewusst
- der Lerner und der Lehrer können überprüfen, ob sie das Ziel erreicht haben
- Evaluationsergebnisse helfen, den Lernprozess weiter zu planen
- der Schüler lernt, sich im Lernprozess Ziele zu setzen
- der Schüler lernt, mit den Zielbeschreibungen im ESP (Europäisches Sprachenportfolio) umzugehen
- der Lehrer konzipiert zielbezogen eigene Materialien für den Unterricht.

► *Darstellung des Stoffes in einer echten Kommunikationssituation*

Die erste Aufgabe bildet die Ausgangsbasis jeder Lehrwerkseinheit. Durch sie

- bekommen die Schüler Kommunikationsmuster
- begreifen sie den Sinn der weiteren Aufgaben und Übungen
- machen sie sich mit der Aussprache neuer Redemittel vertraut

Es bietet sich an, an dieser Stelle an das Allgemeinwissen/Weltwissen der Schüler anzuknüpfen und mit Hilfe von Bildern und Geräuschen von der CD das Globalverstehen der Schüler zu üben (auf keinen Fall die Texte übersetzen lassen!). Die Reaktion der Schüler kann durchaus in ihrer Muttersprache sein.



► *Mein Deutsch*

(die versteckte Grammatik)

- grammatikalische Strukturen werden in kommunikativen Situationen gefestigt und automatisiert (ohne linguistische Erklärungen), die Kinder behalten sie schnell (Grammatik des Lernenden)
- die Schüler ordnen Beispiele eigenständig im Raster, in Form vollständiger Sätze oder Wendungen (SOS-Grammatik), dieser Spickzettel hilft ihnen bestimmte Kommunikationsintentionen auszuführen
- die Schüler übertragen das Sprachsystem deduktiv auf echte Kommunikationssituationen; dadurch bekommen sie die Chance gelesene Texte schneller zu erschließen oder sich im Gespräch neue Strukturen leichter anzueignen.

► *Festigung der neuen Strukturen*

- folgt zum ersten Mal direkt nach der Präsentation (noch in der ersten oder in der zweiten Aufgabe), was die Schulsituation der echten Kommunikation ähnlich macht (die einzige Strategie ist, Muttersprachler zu imitieren)
- eine weitere Festigungsphase findet in der letzten Aufgabe (nach „Mein Deutsch“) statt: die Schüler gebrauchen dieses Mal die Satzmodelle bewusst und können aus der Vielfalt frei schöpfen
- die Schüler eignen sich neue Strukturen im Handeln an: Rollenspiele, didaktische Spiele, Projekte usw.

► *Rollenspiele und didaktische Spiele*

Sprachen lernt man nur, wenn man selber spricht. Außerdem lernen Schüler zwar schnell, vergessen aber auch schnell. Sie behalten nur die Redemittel, die sie oft anwenden (bei Anfängern entwickelt sich die Fertigkeit des Sprechens nicht durch Textübersetzungen, rein grammatikalische Übungen vermitteln nur Wissen „über die Sprache“). Rollenspiele und didaktische Spiele

- sind die wichtigsten Aufgaben im Lehrwerk *Regenwurm*, weil sie die Kommunikation Schüler – Schüler fördern und die Simulation einer echten Kommunikation darstellen
- sind attraktiv für Kinder, fördern Kreativität und Phantasie, lassen die Fremdsprache als Kommunikationsmittel gebrauchen, machen Spaß, die Schüler benutzen Requisiten, bewegen sich usw.
- sollen die Schüler, die von alleine noch nicht zum Sprechen bereit sind, motivieren und ermuntern.

► *Requisiten*

Die Bilder im Lehrwerk helfen den Schülern, den Spielverlauf zu verstehen, und dienen als Vorlagen für Kommunikationsmuster. Zusätzlich werden manche Spiele im Anhang erklärt (unter „Spielbeschreibungen“). Requisiten spielen im Fremdsprachenunterricht mit Kindern eine besondere Rolle. Das Motto lautet „von der Sache zur Sprache“. Je kleiner die Kinder, desto schwieriger verstehen sie abstrakte Situationen. Requisiten beflügeln ihre Einbildungskraft, deswegen sollte man immer dort, wo es möglich ist, reale Gegenstände (oder Modelle z.B. aus Pappe, eventuell Abbildungen) im Unterricht benutzen.

► *Selbstkontrolle, Mitschülerkontrolle*



Viele Aufgaben und Übungen weisen diese Piktogramme auf. Die Schüler kontrollieren und korrigieren ihre Ergebnisse selbst. Warum?

- Sie schulen ihre Fehlersensibilität
- Sie müssen überlegen, worauf der Fehler beruht
- Sie lernen viel voneinander (reziprokes Lernen)

Der Lehrer soll nur dann eingreifen, wenn die Schüler nicht weiter wissen. Er gibt die Erklärungen in der Muttersprache (möglichst kurz und einfach – ohne Metasprache), indem er Vergleiche mit anderen Sprachen, die die Schüler kennen bzw. lernen, anstellt. Er macht die Anwendungsbezogenheit deutlich.

► **Überschneidungen des Lehrbuchs mit dem Arbeitsbuch**



AB Ü. 1

Bei der Unterrichtsplanung soll sich der Lehrer mit den Übungen im Arbeitsbuch und mit von uns geplanten Übergängen zum Arbeitsbuch vertraut machen. In einigen Fällen kann man die angegebenen Übungen weglassen; häufig bilden sie jedoch ein unentbehrliches Element des Ganzen (Festigung neuer Redemittel, Einführung neuen Stoffs).

► **Aufgaben und Übungen mit dem Piktogramm „Herz“**



betreffen den Schüler, seine Meinungen, Erlebnisse, Gefühle, Talente, Interessen, Umgebung usw. Dadurch aktivieren diese Übungen verschiedene Sinne (Tasten, Riechen, Schmecken usw.), was das Behalten der Inhalte effektiver macht.

Wenn die Welt des Schülers in den Lehrprozess mit einbezogen wird, wird es dem Schüler klar, dass „der Unterricht mit mir zu tun hat“.

► **Merkzettel**

- einige davon sind Lerntipps (z.B. Band 2A, S. 59)
- andere beziehen sich auf andere Sprachen, die der Lerner kennt (z.B. Band 2A, S. 28).

Niemieckich nazw
uczę się zawsze
z liczbą mnogą.

► **Aufgaben mit dem Piktogramm „Plakat“**



Hier entstehen besonders interessante Arbeiten der Schüler in Form von Zeichnungen, Plakaten usw., die man in der Klasse aufhängen kann. Wir schlagen vor, auch die Übersicht über Redewendungen (bei „Mein Deutsch“) in Form von Plakaten zu erstellen (alle Lerner, auch wenn sie oft zu gemischten Lerntypen gehören, sind stark visuell geprägt.)

► **Hörverstehen**



- Das Piktogramm „Kopfhörer“ steht bei den Aufgabe, bei denen Texte auf die CD aufgenommen wurden (z.B.: Band 2A, Aufgabe 3, S. 21)
- Gedichte und Lieder aus *Kunterbuntes* befinden sich ebenfalls auf der CD
- in „Rettungsringe“ kommen HV-Texte aus „Meine Stärken“ zum Einsatz

► **Kleine Reime**

sind Lieder mit Aussprache-, Intonations- und Rhythmusübungen.

Viele sind mit Gestik, Mimik und Bewegung verbunden, andere werden von den Kindern selbst illustriert. Die Lieder sind nicht zum Übersetzen gedacht, die Bilder erleichtern das globale Verstehen. Viele Lieder können von den Schülern auf Audiokassette aufgenommen werden (erhöht die Motivation!). Die Aufnahmen kann man vielseitig im Unterricht einsetzen: bei Wiederholungen, bei Aufführungen (auch für die Eltern), bei offenen Unterrichtsformen wie Stationenlernen oder Freiarbeit. Die Kassetten können auch im Dossier als Bestätigung der Sprachkompetenz aufbewahrt werden.

► **Naseweis**

ist eine Infoecke mit landeskundlichen Informationen aus dem deutschsprachigen Raum. Diese Informationen können an beliebiger Stelle in den Unterricht integriert werden.

► **Bücherwurm**

Hier sind authentische Texte zum Lesen oder Auswendiglernen (Gedichte) enthalten. Die Texte dienen der Entwicklung des globalen oder selektiven Verstehens, welches durch die Illustrationen unterstützt und gesichert wird.

► **Offene Unterrichtsformen**

sind in beiden Bänden zu finden: Projekte (Recherche und Freizeitgraffiti), Freiarbeit, projektorientierte Aufgaben (Laufgeschichten), Geschichte erzählen, usw.

Vorteile sind:

- die Schüler können ihr Wissen und Fähigkeiten praktisch ausprobieren
- sie entscheiden selbst über Arbeitstechnik, Sozialform, Aufgabenteilung im Team, über die Zeit und nicht selten wählen sie selbst die Inhalte
- sie lernen eigene Grenzen erkennen und übernehmen Verantwortung für Aufgaben im Team

Der Lehrer soll mit den Schülern folgende Phasen durchgehen:

- **Einführung in die Aufgabe** – Erklärungen zum Verlauf und Zeitrahmen, zu den Rahmenbedingungen und Zielen, Gruppeneinteilung usw.
- **Arbeitsphase** – die Schüler machen in Gruppen den Arbeitsplan, verteilen die Rollen und die Aufgaben. Sie erarbeiten das Thema. Der Lehrer hat eine eher beratende Rolle. Er beobachtet auch die Schüler, um ihre Stärken, Talente, Teamfähigkeiten zu erkennen.
- **Präsentation der Ergebnisse** – der Lehrer bestimmt die Spielregeln je nach Art und Zahl der Ergebnisse, des Sprachniveaus der Schüler usw.
- **Kommentare und Auswertung** – nach der Präsentation kommentieren die Schüler alle Arbeiten (was ihnen gefallen hat, was interessant war, was sie überrascht hat, welchen Meinungen sie zustimmen, was sie anders machen würden). Der Lehrer äußert seine Meinung als letzter. Sein Feedback beginnt er mit dem Lob, daneben gibt er Tipps, wo man die Ergebnisse optimieren kann. Man soll dabei direkte Kritik vermeiden.
- **Evaluation** – ist als Erfahrungsaustausch bezüglich der Arbeitsphase gemeint. Die Schüler setzen sich jetzt vor allem mit der eigenen Rolle auseinander, aber auch mit der Zusammenarbeit in der Gruppe. Es werden auch Schwierigkeiten thematisiert und Auswege gefunden.

► **Recherche**
Kap. 1, S. 26

Der Lehrer gibt Erklärungen und hängt Informationszettel mit Projektthemen auf. Die Schüler wählen die Themen, die für sie interessant sind, indem sie sich auf den entsprechenden Infozettel eintragen (3–4 arbeiten dann in einem Team). In der Arbeitsphase greifen sie auf verschiedene Quellen zu (siehe das Lehrbuch). Sie bestimmen selbst die Vorgehensweise und verteilen die Aufgaben. Sie wählen einen Gruppensprecher und bereiten eine Präsentation vor.

► **Freiarbeit (Stationenlernen)**
Kap. 2, S. 44

Jeder Schüler entscheidet, ob er alleine oder mit einem Partner arbeiten will. Die Aufgaben werden von den Schülern nach Interessen gewählt (siehe Kopiervorlagen der Arbeitsblätter Nr. 1–18, S. 96–113). Sie wählen eine Ecke, im Klassenzimmer / (im Raum), wo sie arbeiten möchten. Der Lehrer organisiert die Lernumgebung (Materialien, Arbeitsplatz usw.). Er bestimmt auch ein Minimum an Aufgaben, die die Schüler machen sollen. Jede Aufgabe muss zu Ende gebracht werden.

► **Geschichte erzählen (storytelling)**
Kap. 3, S. 62

ist ein narrativer Ansatz im Fremdsprachenunterricht. Der Lehrer erzählt den Schülern eine Geschichte (siehe Kopiervorlagen, S. 114–126). Der Lehrer erzählt lebhaft: Er moduliert seine Stimme, benutzt Gestik und Mimik, visualisiert die Geschichte mit Bildern. Die Geschichte wird mit Wortschatzarbeit eingeleitet.

► **Freizeitgraffiti**
Kap. 5, S. 26

Im Unterricht machen die Schüler eine Checkliste mit ihren Freizeitaktivitäten. Während einer Woche notieren sie, wie viele Stunden sie ferngesehen, Fußball gespielt usw. haben. Nach einer Woche übertragen sie ihre Daten auf ein Plakat in Form von Graffiti (siehe Band 2B, S. 26). Danach wird eine Galerie erstellt, damit alle die Plakate betrachten können.

► **Overlay**
Kap. 6, S. 46

ist eine Arbeitstechnik mit dem Tageslichtprojektor, in der das Bild durch neue Elemente ergänzt wird, indem man eine Folie auf die andere legt (siehe Kopiervorlagen, S. 127–130). Der Lehrer zeigt die erste Folie und bewegt mit Fragen die Schüler zum Sprechen. Mit seinen Fragen leitet er möglichst viele Themen ein, die dem Schüler bekannt sind: Haus-, Raumbeschreibung, Möbel und Geräte, Personenbeschreibung, Berufe, Tageszeiten, Lebensmittel, Tätigkeiten usw. Die Schüler beschreiben das Bild und stellen Vermutungen darüber an, was nicht eindeutig ist. Im Bild erscheinen immer neue Elemente, die die Denkrichtung ändern können.

► **Laufgeschichten**

Kap. 6, S. 70

Plakate mit Geschichten (siehe Kopiervorlage, S. 135) werden im Unterrichtsraum und in den Fluren aufgehängt (Plakate sollen beim Fotokopieren entsprechend vergrößert werden). Die Schüler arbeiten in Gruppen. Sie sollen zuerst alle Plakate finden und dann die Geschichten so schreiben, dass jeder Satz ihrer Geschichte von einem anderen Plakat stammt. Die Geschichten der Schüler müssen nicht mit den Vorhandenen übereinstimmen (siehe Kopiervorlagen – Geschichten). Die Gruppen vergleichen ihre Geschichten und betiteln sie. Im nächsten Schritt wählt jede Gruppe eine Geschichte aus und schreibt ein Ende dazu.

► **Mein Dossier**

ist die letzte Aufgabe in jedem Kapitel.

Es geht hier darum, dass die Schüler ihre besten Arbeiten (die ihre Sprachkenntnisse dokumentieren) ins Dossier aufnehmen. Die Arbeiten werden weiterhin in einer Mappe aufbewahrt, damit sie mit früheren und späteren Arbeiten verglichen werden können.

Kunterbuntes

ist ein Kapitel mit interkulturellen und landeskundlichen Inhalten, die man im Unterricht beliebig einsetzen kann.

► **Arbeitsbuch**

- festigt und wiederholt die Inhalte aus dem Lehrbuch
- sehr selten führt es neuen Stoff ein
- die meisten Übungen sind als Hausaufgabe geeignet.

► **Spiele zum Ausschneiden**

sind im Arbeitsbuch. Es ist sinnvoller, wenn die Schüler sie schon vorher zu Hause ausschneiden und entsprechend vorbereiten (z.B. auf Pappe kleben). So kann man die Spielsets gleich in der nächsten Stunde benutzen.

► **Leichtere und schwierigere Übungen**



Diese Piktogramme betreffen gleiche Inhalte, aber auf unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau.

Sie haben eine autonomiefördernde Rolle im Lern- und Lehrprozess, weil die Schüler aus eigener Verantwortung die Wahl der Aufgabe treffen und die Konsequenzen dieser Wahl tragen. Sie bestimmen also selbst, was und auf welchem Niveau sie beherrschen wollen. Der Lehrer soll die Schüler darauf hinweisen, nach welchen Kriterien (Interessen, Möglichkeiten) man die Wahl treffen soll. Das hilft den Schülern bewusst eine Entscheidung zu treffen. Der Lehrer soll die Schüler ermuntern, auch die schwierigeren Übungen zu berücksichtigen und sie vielleicht in der Gruppe zusammen zu lösen.

► **Meine Stärken**

ist die Fähigkeitsbilanz nach jedem Kapitel.

Es werden ausschließlich die Sprachfertigkeiten nach dem ESP evaluiert. Die Aufgaben sind als Partnerspiele angelegt, wobei der Lehrer die Vorgehensweise erklärt. Die Schüler machen zuerst eine konkrete Aufgabe, z. B. sie spielen ein Gespräch und danach entscheiden sie, ob sie die Fertigkeit beherrschen, indem sie die Spielfelder nach dem angegebenen Beispiel ausmalen. Die Partnerarbeit hilft ihnen, ihr Selbstbild zu objektivieren. Als Hilfe erhalten sie den Lösungsschlüssel. Wenn die Aufgabe nicht gut genug erledigt worden ist, werden die Rettungsringe markiert. Der Lehrer sieht dann, welche Schüler diese Inhalte noch weiter üben müssen.

► **Rettungsringe**

sind zusätzliche Übungen, falls bei der Bilanz „Meine Stärken“ die Schüler Wissenslücken festgestellt haben.

Die meisten Übungen sind als Spiele in kleinen Gruppen konzipiert. Nach dem Selbsttest „Meine Stärken“ bilden die Schüler Gruppen (die markierten Rettungsringe sind die Grundlage), um Defizite aufzuarbeiten, nicht jede Gruppe macht also die gleiche Aufgabe (Binnendifferenzierung).

► Meine Übung

ist die letzte Aufgabe in „Meine Stärken“.

Sie ist attraktiv für Schüler, weil sie hier die Lehrerrolle übernehmen. Sie treten in einen Wettbewerb, welche Gruppe die Übungen der anderen fehlerfrei löst. Die Klasse kann diese Übungen am Ende des Schuljahres als Heft veröffentlichen und mit anderen Klassen austauschen.

Variante 1 – zwei Gruppen tauschen die Übungen untereinander

- die Übungen werden auf Extrazetteln vorbereitet, die Gruppen tauschen die Zettel
- die Schüler üben den Stoff viermal: wenn sie die Übung machen, wenn sie die Lösung ihrer Mitschüler kontrollieren, wenn sie die Übung der anderen Gruppe lösen und wenn sie korrigiert wird.

Variante 2 – alle Gruppen lösen alle Übungen

- jede Gruppe macht die Übung auf einem Extrazettel und verwendet dabei Pauspapier oder ein Kopiergerät (die Zahl der Exemplare entspricht der Gruppenzahl)
- die Korrektheit der Lösungen überprüft immer die Expertengruppe, die die Übungen vorbereitet hat.

Variante 3 – ein Teil der Übungen wird zu Hause gemacht

- jeder Schüler wählt z.B. zwei Übungen als Hausaufgabe.

► Das Wörterbuch

enthält Wörter und Wendungen aus jedem Kapitel mit der polnischen Übersetzung. Wir geben hier auch einige Tipps, wie man Wörter lernen kann.

Diese Memotechniken sollen im Unterricht thematisiert werden, die Schüler sollen angeregt werden, sie zu Hause anzuwenden. Bei der Hausaufgabenkontrolle soll darüber gesprochen werden, die Effekte sollen beurteilt werden. Im Unterricht soll ebenfalls über Wortschatzlernstrategien im Sprachunterricht (auch Englischunterricht) gesprochen werden. Im Kunst- oder Werkunterricht können die Schüler z. B. Wortschatzkarteien anfertigen. Außerdem sollen die Schüler sich daran gewöhnen, Wörterbücher zu benutzen. Der Lehrer kann da durchaus mit gutem Beispiel vorangehen, indem er im Zweifelsfall selbst auch zum Lexikon greift.

► Lösungsschlüssel

enthält die Lösungen der Aufgaben aus „Meine Stärken“ und der Zusatzübungen aus den „Rettungsringen“.

- Die Schüler sollen die Lösungen selbst mit dem Schlüssel vergleichen.
- Mit der ganzen Klasse werden nur die Fälle besprochen, die die Schüler nicht verstehen.
- Diese Probleme sollte der Lehrer allerdings auch zuerst mit Hilfe der Schüler zu lösen versuchen. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet sich in der Klasse fast immer eine Person, die die richtige Antwort kennt.
- der Lehrer korrigiert und erklärt erst zuletzt, wenn niemand die Lösung weiß.

► Spielbeschreibungen

gibt es sowohl im Lehrbuch als auch im Arbeitsbuch. Hier werden alle Spiele genau erklärt, die bei den Aufgaben oder Übungen mit dem Piktogramm „Trommel“ und einer Seitennummer markiert sind. Wir erläutern genau, was die Rolle dieses Spiels ist (meistens Training der Sprachfertigkeiten), was die Schüler also dabei lernen, üben oder festigen sollen. Um den Unterricht besser organisieren zu können und damit der Lehrer schnell sehen kann, ob er das entsprechende Spiel ohne Probleme in seiner Klasse durchführen kann, geben wir auch an, ob das jeweilige Spiel für eine Person, zwei oder mehrere Schüler, für größere oder kleinere Gruppen geeignet ist. Bei manchen Spielen sind auch Requisiten unentbehrlich. Manchmal geben wir auch mehr als eine Variante desselben Spiels an.

Da die Spiele für das gesamte Lernkonzept in unserem Lehrwerk entscheidend sind, ist es uns sehr wichtig, dass man sie auf keinen Fall weglässt oder als „Lückenfüller“ betrachtet. Alle Spiele wurden von uns gründlich überlegt und entsprechend in jede Lerneinheit eingesetzt.

► **Inhaltsverzeichnis**

hilft dem Schüler und dem Lehrer den Überblick über die Lerninhalte zu gewinnen und sich im Lehrbuch und im Arbeitsbuch schnell zu orientieren. Die einzelnen Kapitel sind immer in anderer Farbe markiert und die einzelnen Lektionen durchgehend nummeriert.

► **Piktogramme**

helfen schnell den Sinn, die soziale Form oder den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe oder Übung zu erkennen. Sie weisen auf die Sprachfertigkeit hin, die hier geübt werden soll oder vermitteln Stellen, wo man weitere Informationen dazu bekommen kann, z.B. bei dem Symbol „Kopfhörer“ die Nummer des Tracks auf der CD, bei dem Symbol „Spieltrummel“ die Seite mit der entsprechenden Spielbeschreibung.

► **Kopiervorlagen**

sollen ermöglichen, den Unterricht schnell und problemlos zu gestalten. Der Lehrer kann sie jeder Zeit in der Schule kopieren. Auch die Schüler können gut dabei helfen, z.B. beim Ausschneiden, Ausmalen usw.

► **CD zum Lehrbuch und Arbeitsbuch 2**

Hier sind Gespräche, Hörtexte, Aufgaben und Übungen, Gedichte, Lieder und Spiele aufgenommen, die im Lehrbuch und Arbeitsbuch mit dem Symbol „Kopfhörer“ und der Indexnummer versehen sind. Diese CD beinhaltet zusätzlich die Hörübungen zu den Kapiteltests.

► **Die Muttersprache im Fremdsprachenunterricht**

Die Muttersprache wird im Fremdsprachenunterricht gezielt angewendet: Wenn man „Mein Deutsch“ (Grammatik) behandelt, die Fragen der Schüler bezüglich Sprachsystems beantwortet oder komplizierte Spiele erklärt. Alle anderen Phasen im Unterricht sollen in der Zielsprache verlaufen, wobei Gestik und Mimik das Verstehen erleichtern und sichern sollen. Man soll vor allem vermeiden, die oft gebrauchten Arbeitsanweisungen ständig in die Muttersprache zu übersetzen.

Landeskundliche Informationen zu Aufgaben im Lehrbuch und Arbeitsbuch

► Einstiegsseite, S. 27

- oben ganz links: Käsefondue – schweizerisches Gericht, bei dem kleine Stücke Brot bei Tisch in eine durch Erhitzen flüssig gehaltene Mischung von Hartkäse, Weißwein und Gewürzen getaucht und dann gegessen werden
- neben dem Fondue rechts: Kaiserschmarren – österreichisches und süddeutsches Gericht, mit Zucker bestreute, mit zwei Gabeln in kleine Stücke gerissene Eierkuchen mit Rosinen

► Aufgabe 1, S. 28

- Spaghetti – lange, dünne schnurartige Nudeln

► Aufgabe 2, S. 29

- Apfelschorle – Apfelsaft gemischt mit Mineralwasser
- Frikadelle – gebratener flacher Kloß aus Hackfleisch

► Aufgabe 1, S. 50

- (Zimmer-) Pflanze – hier: ein grüner Organismus von dekorativem Charakter
- Blume – Pflanze, die größere, ins Auge fallende Blüten hervorbringt

► Aufgabe 1, S. 52

- Medienraum – hier können sich die Schulklassen u.a. Filme im Unterricht ansehen
- Sprechzimmer – hier sprechen die Lehrer mit den Eltern über die Schüler

► Aufgabe 2, S. 56

- Kennenlertage – Veranstaltung für Kinder aus dem Kindergarten, die in die erste Klasse kommen, oder für Schüler aus der Grundschule, die aufs Gymnasium oder in die Realschule gehen wollen
- Lesenacht – eine Veranstaltung in den Kennenlertagen: Erstklässler bleiben über Nacht in der Schule, es werden Bücher vorgelesen

► Aufgabe 1, S. 58

- Zeitung in der Schule (ZiSch) – die Schule bekommt umsonst eine Regionalzeitung

► Arbeitsbuch, Ü. 1, S. 28

- Hühnerfrikassee – Gericht aus gekochtem Hühnerfleisch in einer hellen Soße, leicht säuerlich
- Wackelpudding – ist eine Süßspeise aus Gelatine oder anderen Geliermitteln, Zucker, Aroma- und Farbstoffen. Weitere Bezeichnungen sind unter anderem Wackelpeter, Götterspeise, bei grüner Götterspeise auch Froschsülze. Gegessen wird Götterspeise meist mit Schlagsahne oder Vanillesauce.

► Kunterbuntes 4, Essen, S. 65

- rote Grütze – Süßspeise, hergestellt aus rotem Fruchtsaft, Obststücken wie Johannisbeeren, Kirschen, Erdbeeren usw. und Kartoffelstärke
- grüne Heringe – als grüne Heringe oder Heringe grün werden frische, also nicht eingelegte Heringe bezeichnet. Der Name bezieht sich nicht auf ihre Farbe, grün hat hier die Bedeutung von „frisch, jung, unreif“, um den Unterschied zu den eingelegten Salzheringen zu betonen. In Norddeutschland werden grüne Heringe traditionell in Mehl gewendet und in Butter gebraten serviert. So zubereitet und anschließend in Marinade eingelegt isst man sie kalt als Bratheringe.
- Halver Hahn – ist der Kölner Ausdruck für ein Roggenbrötchen mit Käse. Das Brötchen (Röggelchen) wird in der Regel belegt mit Butter, ein bis zwei dicken Scheiben mittelaltem Gouda-Käse und mit saurer Gurke und Senf, zum Teil auch mit in Ringe geschnittenen Zwiebeln und einer Prise Paprikapulver serviert. Das Gericht ist in Kölner Kneipen und Gaststätten weit verbreitet. Um die Entstehung des Namens (Hochdeutsch: *halber Hahn*) ranken sich viele Legenden.

- Harzer Käse – ist ein Sauermilchkäse, der aus Magerquark (Magermilch) hergestellt wird und nur etwa ein Prozent Fett enthält. Er stammt ursprünglich aus dem Harzvorland südlich von Braunschweig.
- Frankfurter Kranz – ist eine Tortenspezialität aus Frankfurt am Main. Sand- oder Biskuitteig wird in einer Kranzform gebacken. Der Kranz wird zweimal geteilt und die einzelnen Lagen mit Buttercreme und roter Konfitüre gefüllt. Auch außen wird der Kranz vollständig mit Buttercreme bestrichen und mit Krokant oder Mandelblättern ummantelt.
- Thüringer Rostbratwurst – (in Ostthüringen auch *Roster* genannt) ist eine lokale Bratwurst-Spezialität. Laut EU-Verordnung ist sie eine mindestens 15–20 cm lange, mittelfeine Rostbratwurst im engen Naturdarm, roh oder gebrüht, mit herzhaft würziger Geschmacksnote.
- Berliner Eisbein – isst man mit Erbspüree, Sauerkraut und Salzkartoffeln.
- Leipziger Allerlei – ist ein Gemüsegericht bestehend aus Erbsen, Karotten und Spargel und wird meistens als Beilage serviert. Man kann es aber auch mit grünen Bohnen, Blumenkohl, Kohlrabi, Flusskrebse und Krebsbutter verfeinern.
- Spätzle sind schwäbische bzw. alemannische Teigwaren, die als Beilage oder mit weiteren Zutaten als eigenes Gericht serviert werden. In Baden, Bayern, Tirol und Vorarlberg werden sie häufig auch Knöpfle genannt.
- Weißwurst – ist eine helle Brühwurst aus feingemahlenem Kalbfleisch, Schweinerückenspeck und Gewürzen. Weil die Wurst nicht gepökelt wird, hat sie eine helle grau-weiße Farbe.

► **Aufgabe 4, S. 33 (Band 2B)**

- im Familienplaner werden auch die Eltern mit Vornamen genannt

► **Kunterbuntes 8, Einstiegsseite, S. 71**

- oben links: Schloss Neuschweinstein in Bayern
- unten rechts: Reichstagsgebäude in Berlin

● ● Lernstoffverteilung (Rozkład materiału)

Objaśnienia skrótów użytych w rozkładzie:

LB – Lehrbuch (podręcznik), AB – Arbeitsbuch (książka ćwiczeń)

LB 8/1, 2 – Lehrbuch, str. 8/ zad. 1, zad. 2

LHR – Lehrerhandreichungen (poradnik metodyczny)

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń (potrafi)	Materiał (LB+AB+LHR)
Rozdział 1 Was ich mit meiner Zeit mache	16			
Wie spät ist es?	1	pytanie o godzinę, podawanie czasu w sytuacjach oficjalnych i potocznych.	<ul style="list-style-type: none"> • zapytać o godzinę, • podać godzinę. 	LB 7 LB 8/1, 2 LB 9/3, 4 AB 4/1, 2 AB 5/3, 4, 5
Kunterbuntes: Zeit Naseweis: Deutsche Uhrenstraße im Schwarzwald	1	nazwy różnych rodzajów zegarów, szlak zegarowy w Niemczech, tworzenie wyrazów złożonych z wyrazem „Uhr”.	<ul style="list-style-type: none"> • zna nazwy różnych zegarów, • wie, gdzie znajduje się w Niemczech szlak zegarowy. 	LB 64 LB 25 (Naseweis) AB 62/1
Was mache ich den ganzen Tag?	2	odmiana czasowników złożonych: „aufstehen” i „fernsehen”, zdania o szyku prostym i przestawnym, opisywanie swojego przebiegu dnia.	<ul style="list-style-type: none"> • powiedzieć, co robi w ciągu dnia, • opisać przebieg dnia innej osoby. 	LB 10/1 LB 11/2 LB 12/3, 4, 5 AB 6/1, 2 AB 7/3, 4 AB 8/5
Was mache ich die ganze Woche über?	2	określanie dni tygodnia i pór dnia (np. „am Montag”, „am Nachmittag”, „Freitagabend”), wybrane czynności wykonywane w ciągu tygodnia.	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać dni tygodnia, • porównać nazwy dni tygodnia w językach, które zna, • zrozumieć na poziomie globalnym wiersz pt. „Meine Woche” i powiedzieć go z pamięci, • zapytać o przebieg dnia różniąc pojęcia: Vormittag, Nachmittag, Abend, • udzielić odpowiedzi na te pytania, • opowiedzieć o swoim ulubionym dniu i krótko uargumentować swoją wypowiedź, • powiedzieć, co robi przez cały tydzień. 	LB 13/1 LB 14/2, 3 LB 15/4, 5 AB 9/1, 2 AB 10/3 AB 11/4

Thema der Lektion	Anzahl Stunden	Ziele der lexikalisch-grammatischen	Erwartete Schülerleistungen	Material (LB + AB + LHR)
Ich sage und schreibe das Datum.	1	nazwy miesięcy i pór roku (powtórzenie), liczebniki porządkowe, zapisywanie i odczytywanie dat („Heute ist...“, „Heute haben wir...“).	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać miesiące i pory roku, • zapytać o datę i udzielić odpowiedzi na to pytanie, • poprawnie zapisać i odczytać datę, • podać aktualną datę, • poprawnie intonować zdania. 	LB 16, 17/1 LB 18/2, 3 LB 19/4, 3 AB 13/4, AB 14/2, 3
Wann haben andere und ich Geburtstag.	1	utrwalanie liczebników porządkowych, podawanie daty urodzenia i urodzin, nazwy znaków zodiaku.	<ul style="list-style-type: none"> • zapytać o datę urodzenia i datę urodzin, • podać datę urodzenia i urodzin swoją oraz innych osób, • nazwać swój znak zodiaku i znaki zodiaku członków rodziny. 	LB 20/1 LB 21/2, 3 AB 15/1, 2 AB 16/3
Ich verabrede mich mit Freunden.	1	celownik i biernik po przyimkach „in“, „zu“, „vor“, pytania: „wo?“ i „wohin?“, składnia SMSów, wybrane skróty stosowane w SMSach, zwroty stosowane podczas składania propozycji, przyjęcia jej i odrzucenia.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć na poziomie globalnym treść prospektów z propozycjami spędzania czasu wolnego, • złożyć propozycję wspólnego wyjścia poprzez napisanie SMS, przyjęć ją lub odrzucić, • umówić się na spotkanie pisząc SMSy. 	LB 22/1, 2 LB 23/3, 4 AB 17/1 AB 18/2, 3 AB 19/4
Bücherwurm: Ich lerne das Gedicht „Kommt ein Tag in die Stadt“. Ich mache eine Übung für andere.	1	ćwiczenie wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej, powtórzenie struktur leksykalno-grammatycznych pierwszego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć na poziomie globalnym treść wiersza, • powieźć wiersz z poprawną wymową i odpowiednią intonacją, • przygotować ze znanego materiału językowego ćwiczenie dla koleżanki/kolegi. 	LB 25 (Bücherwurm) AB 22 (Meine Übung)
Projekt – Recherche	2	powtórzenie struktur leksykalno-grammatycznych pierwszego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • opracować ze znanego materiału jeden z tematów projektu. 	LHR 9
Ich kenne meine Stärken	1	powtórzenie struktur leksykalno-grammatycznych pierwszego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, • wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, • pomóc koledze, • ocenić siebie i partnera. 	AB 20 AB 21 AB 22

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Retningsringe	1	utrwalenie struktur leksykalno-gramatycznych pierwszego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, pomóc koledze. 	AB 66 AB 67 AB 68 AB 69
Kapiteltest Ich weiß, was ich schon kann.	1	sprawdzenie struktur leksykalno-gramatycznych pierwszego rozdziału w zadaniach komunikacyjnych.	<ul style="list-style-type: none"> opanował wiedzę i umiejętności rozdziału pierwszego. 	LHR 74-76
Ich lerne das Lied „Laurentia, liebe Laurentia mein“. Ich ergänze mein Dossier.	1	ćwiczenia wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym treść piosenki, zaśpiewać piosenkę z poprawną wymową, wskazać kryteria doboru prac do Dossier, dokonać wyboru prac do umieszczenia w Dossier. 	LB 24
Rozdział 2 Was ich den ganzen Tag esse	18			
Das esse und trinke ich jeden Tag.	1	nazwy wybranych produktów spożywczych, potraw i napojów, czasowniki „essen“ i „trinken“ w lp. wyrażenia przyimkowe z porą dnia (np. „am Morgen“, „am Abend“), wyrażenia przyimkowe z nazwą posiłku (np. „zum Frühstück“), powtórzenie biernika rodzajnika nieokreślonego w lp.	<ul style="list-style-type: none"> nazwać wybrane produkty spożywcze, potrawy i napoje, porównać nazwy produktów spożywczych, potraw i napojów w innych językach, które zna, powiedzieć, co je i pije każdego dnia. 	LB 27 LB 28/1, 2 LB 29/3, 4 AB 23/1, 2 AB 24/4 AB 25/5, 6
Das schmeckt mir besonders gut. Kunterbuntes: Lieblingsessen deutscher Schüler	2	przymiotniki opisujące potrawy: „süß“, „sauer“, „fade“, „mild“, „scharf“, „salzig“, „lecker“, „fett“, utrwalenie nazw wybranych potraw i art. spożywczych, zdania z „weil“ i „wenn“,	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym tekst wypracowania, odszukać w tekście potrzebne informacje stosując odpowiednie strategie, powiedzieć, co lubi, a czego nie lubi jeść, opowiedzieć, co i dlaczego jest jego ulubioną potrawą i ulubionym napojem, 	LB 30/1 LB 31/2, 3, 4 LB 32 AB 9/1, 2 AB 27/3, 4

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Material (LB+AB+LHR)
		wypowiedzi niemieckich uczniów na temat przyzwyczajęń jedzenia i picia, słownictwo dot. jedzenia i picia wybrane przez uczniów.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym wypowiedzi uczniów, opowiedzieć o swoich ulubionych potrawach, zna większy zasób słownictwa dot. jedzenia i picia. 	
Ich bestelle mir etwas zu essen.	1	nazwy wybranych potraw i napojów w restauracji (przystawki, dania główne, sałatki, desery, napoje), przykładowe zwroty przy składaniu zamówienia.	<ul style="list-style-type: none"> ułożyć swój własny zestaw potraw, zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym kartę dań, zamówić coś do jedzenia i picia. 	LB 32, 33/1 LB 34/2, 3, 4 AB 28/1, 2 AB 29/3, 4
Gesundes und ungesundes Essen.	2	jedzenie i picie zabierane przez uczniów do szkoły, wypowiedzi dzieci i dorosłych z Niemiec na temat „Zdrowe i niezdrowe odżywianie”, liczba mnoga czasowników „essen” i „trinken”.	<ul style="list-style-type: none"> odczytać ze statystyki potrzebne informacje, wykonać w grupie statystykę klasową dot. śniadania zabieranego do szkoły, porównać statystykę uczniów niemieckich ze statystyką sporządzoną w swojej klasie, zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym wypowiedzi osób dot. zdrowej i niezdrowej żywności, opowiedzieć, jak się odżywia, powiedzieć, jakie jedzenie jest jego zdaniem zdrowe, a jakie niezdrowe. 	LB 35/1 LB 36/2, 3 LB 37/4, 5 AB 30/1 AB 31/2, 3 AB 32/4, 5, 6
Kunterbuntes: Beliebte Obstsorten	1	wybrane nazwy owoców, zastosowanie cyfr w określaniu wagi.	<ul style="list-style-type: none"> zna nazwy wybranych owoców, powiedzieć ile i jakie owoce spożywane są przez Niemców, krótko powiedzieć, jakie owoce rosną w jego okolicy, powiedzieć, jakie owoce lubi najbardziej. 	LB 67 AB 64/3
Kunterbuntes: Essen: Regionale deutsche Spezialitäten. Naseweis: Brötchen in D-A-CH	1	nazwy wybranych niemieckich potraw regionalnych, nazwy wybranych produktów i potraw w krajach niemieckiego obszaru językowego.	<ul style="list-style-type: none"> zna nazwy wybranych niemieckich potraw regionalnych, powiedzieć w języku ojczystym o potrawach swojego regionu, wie, że występują różnice regionalne (D)/ warianty krajowe (DACH) w nazewnictwie potraw. 	LB 65 LB 43 (Naseweis) AB 24/3

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Wo kaufe ich welche Lebensmittel?	2	utrwalenie nazw wybranych artykułów spożywczych i nazw sklepów, wyrażenia przymiarkowe (np. „beim Bäcker“, „im Fischladen“ itd.), przymiarki „in“, „bei“, „auf“ z celownikami.	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać miejsca, w których można zrobić zakupy, • zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym usłyszany tekst, • sporządzić listę zakupów, • powiedzieć, gdzie można kupić poszczególne produkty spożywcze. 	LB 38/1 LB 39/2, 3 AB 33/1, 2 AB 34/3, 4 AB 63/2
Einfache Kochrezepte	2	przepis na spaghetti bolognese (składniki i wykonanie), kolejność czynności: „zuerst“, „dann“, „danach“, „anschließend“, „zum Schluss“, podawanie ilości produktów (np. 100 g, 1/2 Bund, ein Liter, ein Teelöffel).	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym proste przepisy kulinarne, • napisać przepis na swoją ulubioną potrawę, • opowiedzieć, jak przygotowuje prostą potrawę, • na podstawie przepisu przygotować w domu potrawę (Kartoffelsalat). 	LB 40/1 LB 41/2, 3, 4 AB 35/1, 2 AB 36/3, 4
Bücherwurm: Witze: „Im Restaurant“ Ich mache eine Übung für andere.	1	dowcipy na temat jedzenia, powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych drugiego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć zamieszczone w podręczniku dowcipy na temat jedzenia, • przygotować ze znanego materiału językowego ćwiczenie dla kolegów. 	LB 43 (Bücherwurm) AB 40 (Meine Übung)
Freiarbeit	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych drugiego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • wybrać zadanie zgodnie ze swoimi zainteresowaniami i możliwościami, • wykonać samodzielnie dwa wybrane zadania. 	LB 44 LHR 96–113
Ich kenne meine Stärken	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych drugiego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, • wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, • pomóc koledze, • ocenić siebie i partnera. 	AB 37–40
Rettungsringe	1	utrwalenie struktur leksykalno-gramatycznych drugiego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, • wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, • pomóc koledze. 	AB 70-73

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Kapiteltest Ich weiß, was ich schon kann.	1	sprawdzenie struktur leksykalno-gramatycznych drugiego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • opanował wiedzę i umiejętności rozdziału drugiego. 	LHR 77-79
Ich lerne „Das Eislied“. Ich ergänze mein Dossier.	1	ćwiczenie wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć na poziomie globalnym treść piosenki, • zaśpiewać piosenkę z poprawną wymową, • wskazać kryteria doboru prac do Dossier, • dokonać wyboru prac do umieszczenia w Dossier. 	LB 42
Rozdział 3				
Meine Schule und ich				
Mein Stundenplan und meine Lieblingsfächer	2	nazwy przedmiotów szkolnych odmiana czasownika „mögen” w lp. i lm., utrwalenie zdań z „wenn” i „weil”.	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać przedmioty szkolne, • porównać nazwy przedmiotów szkolnych w językach, które zna, • zrozumieć na poziomie globalnym treść listu, • opowiedzieć o swoim planie lekcji, • powiedzieć, który przedmiot i dzień w szkole jest jego ulubionym, a który nie, • uargumentować swoją wypowiedź. 	LB 45 LB 46/1, 2 LB 47/3, 4 AB 47/3, 4 AB 42/3, 4 AB 43/3, 4 AB 45/5
Kunterbuntes: Exotische Fächer Naseweis: Schulen in Deutschland	1	nazwy przykładowych, rzadziej występujących przedmiotów szkolnych, nazwy szkół w Niemczech, system szkolnictwa w Niemczech.	<ul style="list-style-type: none"> • podać inne od tradycyjnych nazwy przedmiotów szkolnych, • wymienić inne od tradycyjnych przedmioty w swoim kraju, • opowiedzieć o swoich wymarzonych przedmiotach szkolnych, • zna nazwy typów szkół w Niemczech. 	LB 68 LB 61 (Naseweis) AB 65/4
Meine Lehrer	1	nazwy nauczycieli różnych przedmiotów, powtórzenie słownictwa dotyczącego opisu osób, ręczowniki złożone (np. „der Mathelehrer”, „der Klebstoff”).	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym list, • opowiedzieć krótko o swoich nauczycielach, • odpowiedzieć na list, • utworzyć przykładowe rzeczowniki złożone. 	LB 48/1 LB 49/2, 3, 4 AB 44/1, 2 AB 45/3, 4 AB 46/5

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Die Klassenzimmer meiner Schule	1	nazwy wybranych mebli i wyposażenia sali lekcyjnej (np. „der Schrank“, „das Lehrerpult“), zdania o szyku prostym i przestawnym, określenia miejsca (np. „links“, „rechts“, „in der Mitte“, „in der Ecke“, „an der Wand“), celownik po przyimkach lokalnych „auf“, „in“, „an“, „neben“.	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać niektóre meble i urządzenia w klasie, • zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym opis sali lekcyjnej, • opisać swoją salę języka niemieckiego, • opisać inne sale w swojej szkole. 	LB 50/1 LB 51/2, 3, 4 AB 47/1, 2 AB 48/3, 4
Andere Räume in der Schule	2	nazwy innych pomieszczeń szkolnych, określenia miejsca (np. „im ersten Stock“, „in der Aula“, „im Erdgeschoss“, „im Keller“, „unten“, „oben“), celownik po przyimkach lokalnych „in“, „an“, „neben“, „gegenüber“.	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać poznane pomieszczenia szkolne, • określić, na jakiej kondygnacji znajdują się inne pomieszczenia w szkole. 	LB 52, 53/1 LB 37/2, 4 AB 49/1, 2 AB 50/2, 3 AB 51/4, 5
Unser Schulleben	2	słownictwo dot. wycieczki klasowej, przykładowe nazwy imprez szkolnych, czas przeszły Perfekt z „haben” i „sein” wybranych czasowników regularnych i nieregularnych, czas przeszły Präteritum czasowników „haben” i „sein”.	<ul style="list-style-type: none"> • zna nazwy wybranych imprez szkolnych, • opowiedzieć krótko o wycieczce szkolnej, w której uczestniczył, • opowiedzieć krótko o życiu swojej szkoły, • napisać kartkę z wycieczki do swojej koleżanki/ swojego kolegi. 	LB 55/1 LB 56/2 LB 57/3, 4 AB 52/1, 2 AB 53/3, 4 AB 54/5, 6
Meine Schule	2	informacje o szkole (uczniowie, nauczyciele, budynek, propozycje zajęć pozalekcyjnych, godziny zajęć, szkoły partnerskie), liczba mnoga wybranych rzeczowników.	<ul style="list-style-type: none"> • wyszukać w tekście potrzebne informacje, • powiedzieć, które kofa zainteresowań uważa za ciekawe, a które nie, • utworzyć liczbę mnogą do wybranych rzeczowników, • opracować folder reklamujący jego szkołę. 	LB 58/1 LB 59/2, 3, 4 AB 55/1 AB 55–57/2
Ich mache eine Übung für andere.	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych trzeciego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • przygotować ze znanego materiału językowego ćwiczenie dla kolegów. 	AB 61 (Meine Übung)
Geschichte erzählen	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych trzeciego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć ze słuchu na poziomie globalnym prostą historijkę na znany mu temat, wizualizowaną w trakcie słuchania tekstu. 	LB 62 LHR 114–126

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Ich kenne meine Stärken	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych trzeciego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, pomóc koledze, ocenić siebie i partnera. 	AB 59-61
Rettengringe	1	utrwalenie struktur leksykalno-gramatycznych z trzeciego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegały popełnione przez niego błędy, pomóc koledze. 	AB 73-76
Kapiteltest Ich weiß, was ich schon kann.	1	sprawdzenie struktur leksykalno-gramatycznych trzeciego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> opanował wiedzę i umiejętności rozdziału trzeciego. 	LHR 80-83
Ich lerne das Lied „Von den blauen Bergen kommen wir“.	1	ćwiczenie wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym treść piosenki, zaspiewać piosenkę z poprawną wymową. 	LB 60
Bücherwurm: Alte Schülerregeln Ich ergänze mein Dossier.	1	dwa przystawia uczniowskie, ćwiczenie wymowy i intonacji.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym przystawia uczniowskie zamieszczone w podręczniku, powiedzieć przystawia z poprawną wymową, wskazać kryteria doboru prac do Dossier, dokonać wyboru prac do umieszczenia w Dossier. 	LB 61 (Bücherwurm)
Rozdział 5	17			
Meine Freizeit, meine Ferien, mein Geburtstag				
Meine Freizeit Kunterbuntes: Bücherwürmer	2	czynności czasu wolnego, zwroty: „sehr oft”, „oft” „ab und zu”, „nie”, czasowniki złożone (np. „Basketball spielen”, „Rad fahren“).	<ul style="list-style-type: none"> powiedzieć, co robi w czasie wolnym, wziąć udział w rozmowie na temat spędzania czasu wolnego, powiedzieć krótko, co i jak długo on i niemieckie dzieci czytają. 	LB 7 LB 8/1 LB 9/2, 3 LB 9/2, 3 AB 1/1, 2 AB 5/3, 4 AB 6/5, 6 AB 7/5/4

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Meine Hobbys	2	hobby, czasownik zwrotny „sich interessieren für“ (w 1. os. lp.), czasownik „besuchen“, przyimki lokalne „in“ i „zu“ z biernikiem lub celownikiem, zdania o szyku przestawnym (powtórzenie).	<ul style="list-style-type: none"> wziąć udział w rozmowie na temat swoich zainteresowań, opowiedzieć o zainteresowaniach swoich, krewnych, przyjaciół i innych osób, zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym list do gazety. 	LB 10/1 LB 11/2, 3 LB 12/4, 5 LB 13/6, 7 AB 7-8/1 AB 9/2, 3 AB 10/4, 5 AB 11/6 AB 12/7
Wo verbringe ich meine Ferien?	2	przykłady nazw celów wakacyjnych podróży, przyimki: „bei“, „in“, „auf“, „nach“, „an“ „zu“ z celownikiem lub biernikiem, pytania: „wo?“ und „wohin?“.	<ul style="list-style-type: none"> powiedzieć, gdzie spędza swoje wakacje, zaplanować swoje wakacje letnie oraz opowiedzieć o nich. 	LB 14/1 LB 15/2, 3, 4 AB 13/1, 2, 5 AB 14/3, 4, 5
Was mache ich in den Ferien? Naseweis: Ferien in Deutschland, Österreich und in der Schweiz	2	zajęcia wakacyjne, oferty wakacyjne, czasownik modalny „können“ w lp. i lm., miejsce czasownika modalnego w zdaniu, zdania z „weil“ (powtórzenie), nazwy wakacji w krajach niemieckojęzycznych.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym oferty wakacyjne, wybrać z kilku podanych jedną z ofert wakacyjnych i uargumentować swoją wypowiedź, opowiedzieć krótko o tym, co robi podczas wakacji, napisać pocztówkę z wakacji, porównać terminy wakacji w swoim kraju z terminami w krajach niemieckojęzycznych. 	LB 16, 17/1 LB 17/2, LB 18/3, 4 LB 25 (Naseweis) AB 15/1, 2 AB 16/3 AB 17/4 AB 18/5, 6
Ich lade meine Freunde zum Geburtstag ein	1	przykłady zaproszeń na urodziny, środki językowe potrzebne do zredagowania zaproszenia.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym zaproszenia urodzinowe, zaprosić osobście swoich przyjaciół na swoje urodziny, napisać zaproszenie urodzinowe. 	LB 19/1 LB 20/2, 3 AB 19/1 AB 20/2 AB 21/3, 4
Wie feiere ich meinen Geburtstag? Kunterbuntes: Geburtstag	2	przykładowe czynności podczas świętowania urodzin, życzenia urodzinowe, czasownik „einladen“, czasowniki „gratulieren“ i „wünschen“,	<ul style="list-style-type: none"> sformułować życzenia urodzinowe, powiedzieć krótko, jak obchodzi swoje urodziny, porównać niemieckie życzenia urodzinowe z innymi językami, które zna. 	LB 21/1 LB 22/2 LB 23/3, 4 LB 7/2 AB 22/1, 2 AB 23/3, 4 AB 72/1

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
		zaimek osobowy w celowniku i bierniku, zdania z „weil” (powtórzenie).		
Bücherwurm: Ich lese den Text: „Schlaue Schuhe schalten ab”. Ich mache eine Übung für andere	1	słownictwo dot. oglądania telewizji (tekst pt. „Schlaue Schuhe schalten ab”), powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych piątego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym tekst, przygotować ze znanego materiału językowego ćwiczenie dla kolegów. 	LB 25 (Bücherwurm) AB 26 (Meine Übung)
Projekt – Freizeitgrafiti	1	powtórzenie czynności czasu wolnego.	<ul style="list-style-type: none"> samodzielnie zaprezentować sposoby spędzania swojego czasu wolnego w postaci grafiti. 	LB 26
Ich kenne meine Stärken	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych piątego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, pomóc koledze, ocenić siebie i partnera. 	AB 24 AB 25 AB 26
Rettungsringe	1	utrwalenie struktur leksykalno-gramatycznych piątego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, pomóc koledze. 	AB 76 AB 77 AB 78 AB 79
Kapiteltest	1	sprawdzenie struktur leksykalno-gramatycznych piątego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> opanovał wiedzę i umiejętności rozdziału piątego. 	LHR 84–86
Ich lerne das Lied „Was im Sommer Spaß macht”. Ich ergänze mein Dossier	1	ćwiczenie wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym treść piosenki, zaspiewać piosenkę z poprawną wymową, wskazać kryteria doboru do Dossier, dokonać wyboru prac do umieszczenia w Dossier. 	LB 24

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Rozdział 6 Wie andere und ich wohnen	16			
Mein Zuhause	2	nazwy pomieszczeń w domu, odmiana przymiotnika po rodzajniku nieokreślonym w mianowniku i bierniku, formułowanie pytań (powtórzenie).	<ul style="list-style-type: none"> zna nazwy pomieszczeń w domu, porównać nazwy pomieszczeń w językach, które zna, bierze udział w rozmowie na temat swojego mieszkania lub domu, opisać, jak mieszka. 	LB 27 LB 28/1 LB 28/2, 3, 4 AB 29/1, 2 AB 29/3, 4 AB 29/5, 6
Mein Zimmer	2	nazwy mebli i urządzeń w pokoju dziecięcym, przymiki z celownikiem lub biernikiem („auf”, „an”, „in”, „neben”, „über”, „unter”, „vor”, „hinter”, „zwischen”), zwroty potrzebne do opisu pokoju (powtórzenie).	<ul style="list-style-type: none"> zna nazwy mebli i urządzeń w pokoju dziecięcym, powiedzieć krótko, co znajduje się w pokoju dziecięcym, powiedzieć, jak wygląda jego pokój. 	LB 30/1 LB 31/2, 3 AB 30/1, 2 AB 31/3 AB 32/4, 5
Was muss man im Haushalt machen?	1	czynności w gospodarstwie domowym, statystyka dot. wykonywania przez niemieckich uczniów prac domowych, czasownik modalny „müssen” w lp. i Im.	<ul style="list-style-type: none"> opowiedzieć, co lubi robić w domu, opowiedzieć co on i inni domownicy muszą robić w domu. 	LB 32/1 LB 33/2, 3, 4 AB 33/1, 2 AB 34/3 AB 35/4, 5
In welchen Häusern kann man wohnen? Naseweis: Am höchsten ...	2	nazwy różnych typów domów (np. „der Wohnblock”, „die Villa”), wypowiedzi uczniów dot. ich mieszkania lub ich domu, rodzajnik nieokreślony w celowniku, zdania z „weil” (powtórzenie), krótki tekst informacyjny o mieście Davos.	<ul style="list-style-type: none"> zna nazwy różnych typów domów, porównać nazwy domów w językach, które zna, powiedzieć, w jakich domach można mieszkać, powiedzieć o zaletach i wadach mieszkania w różnych domach, napisać, jak mieszka jego kolega, opowiedzieć krótko o ciekawych domach, zna nazwę najwyższej położonego miasta w Europie i wie, w jakim państwie ono się znajduje. 	LB 34, 35/1 LB 36/2, 3 LB 37/4, 5 AB 36/4 AB 37/2, 3 AB 38/4, 5 LB 45 (Naseweis)

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Wo fühle ich mich am besten?	1	<p>ulubione miejsca w domu (np. „der Garten”, „der Balkon”),</p> <p>wypowiedzi niemieckich uczniów na temat ich ulubionych miejsc w domu, przyimki lokalne: „auf”, „in”, „bei” z celownikiem (pytanie „wo?“).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • powiedzieć, gdzie w domu on i inni czują się najlepiej, • zrozumieć na poziomie selektywnym wypowiedzi niemieckich uczniów, opisać krótko zdjęcie. 	<p>LB 38/1 LB 39/1, 3 AB 39/1, 2 AB 40/3, 4 AB 41/5</p>
Ungewöhnliche Häuser Kunterbuntes: Ungewöhnliche Häuser	2	<p>słownictwo na temat mieszkania w domkach na drzewie,</p> <p>słownictwo dot. nietypowych domów, przyimki: „zu”, „von”, „mit”, „aus”, „für”, „durch” z celownikiem i biernikiem w rodzaju i określonym.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć teksty na poziomie globalnym i selektywnym, • powiedzieć, który z przedstawionych domów podoba mu się najbardziej i krótko uzasadnić swoją wypowiedź, • skorygować niewłaściwe wypowiedzi na podstawie tekstów, • opisać nietypowe domy, • zna kilka nietypowych domów występujących w krajach niemieckojęzycznych i ich historię. 	<p>LB 40, 41/1 LB 42/2 LB 43/3, 4 LB 73 AB 42/1, 2 AB 43/3, 4 AB 44/5 AB 73/2</p>
Bücherwurm: Ich lerne die Gedichte: „Wohnung” und „Wo manche Worte wohnen”. Ich mache eine Übung für andere	1	<p>powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych szóstego rozdziału.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć wiersze na poziomie globalnym, • przygotować ze znanego materiału językowego ćwiczenie dla kolegów. 	<p>LB 45 (Bücherwurm) AB 49 (Meine Übung)</p>
Overlay	1	<p>powtórzenie nazw różnych typów domów, nazw pomieszczeń, kondygnacji,</p> <p>powtórzenie wybranych nazw mebli i wyposażenia mieszkania,</p> <p>powtórzenie określeń miejsca (np. im ersten Stock, auf dem Balkon, unten, oben, links, rechts),</p> <p>powtórzenie wybranych czynności (np. Blumen gießen, eine Zeitung lesen, baden),</p> <p>powtórzenie przyimków (neben, unter, über etc.).</p>	<ul style="list-style-type: none"> • nazwać typ przedstawionego na folii domu, • krótko opisać dom, podając jego budowę, • określić na jakiej kondygnacji co i kto się znajduje, • krótko powiedzieć co robią lub co mają zamiar zrobić przedstawione na ilustracjach osoby. 	<p>LB 46 LHR 127–130</p>

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Ich kenne meine Stärken	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych szóstego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, pomóc koledze, ocenić siebie i partnera. 	AB 45, 46, 47 AB 48, 49
Rettengringe	1	utrwalenie struktur leksykalno-gramatycznych szóstego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, pomóc koledze. 	AB 80, 81, 82
Kapiteltest	1	sprawdzenie struktur leksykalno-gramatycznych szóstego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> opanował wiedzę i umiejętności rozdziału szóstego. 	LHR 87–89
Ich lerne das Lied „Auf der Mauer, auf der Lauer“ Ich ergänze mein Dossier	1	ćwiczenie wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym treść piosenki, zaśpiewać piosenkę z poprawną wymową, wskazać kryteria doboru do Dossier, dokonać wyboru prac do przechowania w Dossier. 	LB 44
Rozdział 7				
Ich in der Stadt und auf dem Lande				
Ich frage nach dem Weg und beschreibe ihn	1	nazwy ulic niemieckich, zwroty do opisu drogi (np. „geradeaus gehen“, „bis zur Kreuzung gehen“).	<ul style="list-style-type: none"> zna przykładowe niemieckie nazwy ulic, objaśnić drogę na podstawie planu, zapytać o drogę i opisać ją. 	LB 47 LB 48–49/1 LB 49 LB 50/2, 3, 4 AB 50/1 AB 51/2, 3 AB 52/4
Das Leben auf dem Lande	2	słownictwo związane z mieszkaniem na wsi (argumenty za i przeciw), stopień wyższy i najwyższy wybranych przymiotników i przysłówków.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć tekst na poziomie globalnym i selektywnym, powiedzieć o zaletach i wadach życia na wsi, wziąć udział w rozmowie na temat życia na wsi. 	LB 51/1 LB 52/2 LB 53/5, 4 AB 53/1, 2 AB 54/3 AB 55/4, 5, 6

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
Das Leben in einer Großstadt Bücherwurm: Die größten Städte Sehenswürdigkeiten	2	słownictwo dot. miasta Monachium, zdania z „dass”, zdania z „weil” i „wenn” (powtórzenie).	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym krótkie teksty o Monachium, powiedzieć krótko o życiu w Monachium, wziąć udział w rozmowie na temat przeprowadzki odgrywając rolę rodzinną, rozumieć na poziomie globalnym teksty o większych miastach w Niemczech i ich zwyczajach. 	LB 54/1 LB 55/2, 3, 4 LB 69 (Bücherwurm) AB 59/1, 2 AB 59/3, 4 AB 58/5, 6
Mein Wohnort Naseweis: Kinder in Deutschland	2	słownictwo dot. wioski Worpsswede w północnych Niemczech, słownictwo na temat liczebności dzieci w Niemczech, odmiana przymiotnika po rodzajniku nieokreślonym w mianowniku i bierniku.	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć tekst na temat wioski Worpsswede na poziomie globalnym i selektywnym, zna kilka informacji o niemieckiej wiosce Worpsswede, opowiedzieć w swoim języku o trzech miejscowościach podanych w podręczniku, opisać swoje miejsce zamieszkania, napisać maila na temat miejsc wartych zwiedzenia w swoim mieście rodzinnym, wie, ile dzieci mieszka w krajach niemieckojęzycznych. 	LB 56, 57/1 LB 58/2 LB 59/3, 4 LB 69 (Naseweis) AB 59/1, 2 AB 60/3 AB 60-61/4 AB 61/5
Ich verstehe manche Schilder	1	zwroty i wyrażenia stosowane na szyldach i wywieszkach, czasownik modalny „dürfen” w lp. i Im., czasownik modalny „können” (powtórzenie).	<ul style="list-style-type: none"> zrozumieć niektóre szyldy i wywieszki, powiedzieć, gdzie można zobaczyć podane szyldy i wywieszki, narysować samodzielnie kilka szyldów, powiedzieć, co wolno, a czego nie wolno robić. 	LB 60-61/1 LB 62/2 LB 63/3, 4 AB 62/1 AB 62-63/2 AB 63/3 AB 64/4
Deutsche Orte Kunterbuntes: Städte-Hitparade	2	słownictwo dotyczące miast: Frankfurt nad rzeką Men oraz Brema, nazwy zabytków w Bremie, nazwy kierunków świata („der Norden”, „der Westen”, ...), określanie kierunków świata („im Norden”, „im Westen” ...).	<ul style="list-style-type: none"> zna nazwy kierunków świata, zrozumieć na poziomie globalnym i selektywnym teksty o niemieckich miastach, wyszukać w tekstach kilka potrzebnych informacji, przedstawić krótko wybrane miasto na podstawie zrobionych przez siebie notatek, 	LB 64-65/1 LB 66/2, 3 LB 67/4 LB 97/4 AB 65/1, 2 AB 69/3, 4 AB 97/3 AB 74/3

Temat lekcji	Liczba godzin	Cele leksykalno-gramatyczne	Uczeń potrafi	Materiał (LB+AB+LHR)
		nazwy najbardziej ulubionych wśród turystów miast w Niemczech i ich zabytków.	<ul style="list-style-type: none"> • napisać, dokąd chciałby pojechać i co chciałby tam zobaczyć, • powiedzieć w swoim języku o miastach w swoim kraju szczególnie lubianych przez turystów, • wie, jak nazywają się najbardziej lubiane przez turystów miasta w Niemczech. 	
Kunterbuntes: Ich lerne das Gedicht „Wie wohnen die Kinder der Erde?“ Ich mache eine Übung für andere	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych siódmego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć wiersz na poziomie globalnym, • przygotować ze znanego materiału językowego ćwiczenie dla kolegów. 	LB 76 AB 71 (Meine Übung)
Laufgeschichten	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych siódmego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć krótkie historyjki tematyczne zamieszczone na plakatach 	LB 70 LHR 9 LHR 134, 135
Ich kenne meine Stärken	1	powtórzenie struktur leksykalno-gramatycznych siódmego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, • wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, • pomóc koledze, • ocenić siebie i partnera. 	AB 68 AB 69 AB 70
Rettungsringe	1	utrwalenie struktur leksykalno-gramatycznych siódmego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • ze sporadycznymi problemami wykonać wszystkie zadania, • wie, na czym polegał popełniony przez niego błąd, • pomóc koledze. 	AB 83 AB 84 AB 85
Kapiteltest	1	sprawdzenie struktur leksykalno-gramatycznych siódmego rozdziału.	<ul style="list-style-type: none"> • opanował wiedzę i umiejętności rozdziału siódmego. 	LHR 90-92
Ich lerne das Lied „Was hab'n wir für 'ne Schule?“ Ich ergänze mein Dossier	1	ćwiczenie wymowy, ćwiczenie intonacji wyrazowej i zdaniowej.	<ul style="list-style-type: none"> • zrozumieć na poziomie globalnym treść piosenki, • zaśpiewać piosenkę z poprawną wymową, • wskazać kryteria doboru do Dossier, • dokonać wyboru prac do przechowania w Dossier. 	LB 68

▶▶▶ Unterrichtsentwürfe ausgewählter Lektionen

▶ Unterrichtsentwurf 1

▶ Kapitel 1 Lektion 2: Um sieben Uhr stehe ich auf (1. Unterrichtseinheit)


Thema: Ich kann sagen, was ich den ganzen Tag mache.

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – seinen Tagesablauf beschreiben,
– den Tagesablauf einer anderen Person beschreiben.

Unterrichtsverlauf

- | | |
|--------------------------|--|
| SP* – 10 Min.
PL | <p>1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Übungen/Aufgaben, • Wiederholungsspiele. <p>Materialien: je nach Übung/Aufgabe</p> |
| SP – 1 Min. | <p>2. Einstieg (Situationsbilder)</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden schauen sich die Fotos an, • die Lernenden sagen kurz, was sie auf den Fotos sehen, • die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema. <p>Materialien: LB – S. 10-11/A1</p> |
| LV, K – 6 Min.
EA, PA | <p>3. Sieht dein Tag auch so aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden schauen sich die Fotos an und lesen die Sätze, • die Lernenden schauen auf die angegebene Uhrzeit und ergänzen die Sätze, • die Lernenden vergleichen untereinander die Sätze, • die Lernenden sprechen miteinander, wie ihr Tagesablauf aussieht; was ist ähnlich, was ist anders? <p>Materialien: LB – S. 10-11/A1</p> |
| HV, SP – 4 Min.
EA | <p>4. Jeannettes Tag</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden hören sich den Tagesablauf von Jeannette an (CD-3), • die Lernenden achten beim Hören auf die Uhrzeiten, korrigieren – falls nötig, • einige Lernende erzählen, was Jeannette macht. <p>Materialien: LB – S. 10-11/A1, CD-Spieler, CD-3</p> |
| SP – 6 Min.
PL | <p>5. Was um wie viel Uhr? (Teil I)</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer zeigt auf der Uhr folgende Uhrzeiten: 7:00 Uhr, 8:00 Uhr, 10:30 Uhr und fragt die Lernenden, was sie um diese Zeit machen, • die Lernenden schauen auf die Uhr und beantworten die Fragen. <p>Materialien: eine Lern- oder Schulwanduhr</p> |
| SP – 6 Min.
PL | <p>6. Was um wie viel Uhr? (Teil II)</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer zeigt auf der Uhr die gleichen Uhrzeiten, wie auf den Fotos im Lehrbuch (7:00 Uhr, 7:20 Uhr, 12:35 Uhr, 13:30 Uhr, 16:00 Uhr, 18:30 Uhr, 19:00 Uhr) und fragt die Lernenden, was Jeannette um diese Uhrzeit macht, • die Lernenden schauen zunächst auf die Uhr, dann suchen sie das entsprechende Foto im Buch und beantworten die Fragen. <p>Variante: die Lehrerrolle wird von einem Lernenden übernommen.</p> <p>Materialien: LB – S. 10-11/A1, eine Lern- oder Schulwanduhr</p> |
| SP – 10 Min.
GA | <p>7. Was macht Jeannette wann?</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt. <p>Materialien: LB – S. 11/A2, Spielregeln LB – S. 78</p> |

* Erklärung der Symbole: LB (Lehrbuch), AB (Arbeitsbuch), LHR (Lehrerhandreichungen), PL (Plenum), GA (Gruppenarbeit), PA (Partnerarbeit), EA (Einzelarbeit), HV (Hörverstehen), LV (Leseverstehen), SP (Sprechen), K (Konversation), SCH (Schreiben).

1 Min. EA	<p>8. Selbstevaluation Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischen-evaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.</p>	
1 Min. PL	<p>9. Hausaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lernen den Tagesablauf von Jeannette erzählen, • die Lernenden lernen über ihren eigenen Tagesablauf berichten, • die Lernenden wiederholen Zeitangaben, • <u>für leistungsstärkere Lernende</u>: AB – S. 6/Ü1. <p>Materialien: AB – S. 6/Ü1</p>	
<p>► Unterrichtsentwurf 2</p> <p>► Kapitel 1 Lektion 2: Um sieben Uhr stehe ich auf (2. Unterrichtseinheit)</p>		
Thema:	Ich kann sagen, was ich den ganzen Tag mache.	
Unterrichtsziele:	Der Lernende kann: – seinen Tagesablauf beschreiben, – den Tagesablauf einer anderen Person beschreiben.	
SP – 6 Min. PL	<p>Unterrichtsverlauf</p> <p>1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Übung, • einige Lernende erzählen über Jeannettes Tag oder über ihren eigenen Tagesablauf. <p>Materialien: AB – S. 6/Ü1</p>	
1 Min. PL	<p>2. Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer schreibt folgende Sätze an die Tafel: <i>Um 7:00 Uhr stehe ich auf. Um 7:20 frühstücke ich.</i> • der Lehrer markiert mit bunter Kreide die Verben in den zwei Sätzen, • die Lernenden notieren die Sätze in ihre Hefte, sie markieren die Verben bunt. <p>Materialien: Tafel, weiße und bunte Kreide</p>	
LV – 2 Min. EA	<p>3. „fernsehen“ – „essen“</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lesen die übrigen Sätze bei den Fotos und suchen dabei trennbare Verben. <p>Materialien: LB – S. 10-11/A1</p>	
5 Min. EA, PA, PL	<p>4. Mein Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden ergänzen das Regelblatt, • die Lernenden vergleichen ihre Sätze, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 12/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte</p>	
LV, SCH – 5 Min. EA, PA	<p>5. Festigung der trennbaren Verben im Alltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden schauen sich die Zeichnungen an und ergänzen entsprechend die Fragen, • die Lernenden vergleichen untereinander die Sätze, • die Lernenden antworten individuell auf die Fragen, • die Lernenden vergleichen die Antworten. <p>Materialien: AB – S. 6/Ü2</p>	

- K – 10 Min.
PL
6. Das Spiel: „Finde jemanden, der ...“
Das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt.
Materialien: LB – S. 12/A4, Spielregeln LB – S. 78, Kärtchen mit Fragen
- LV, SCH – 7 Min.
GA
7. Das Spiel: „So viel wie möglich“
Das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt.
Materialien: AB – S. 7/Ü4, Spielregeln AB – S. 77, LHR – Kopiervorlage – S. 94
- K – 7 Min.
PA
8. Ein Interview
Das Wechselspiel wird nach den Spielregeln durchgeführt.
Materialien: AB – S. 8/Ü5, Spielregeln AB – S. 77
- 1 Min.
EA
9. Selbstevaluation
Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie ihr Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 7
- 1 Min.
PL
10. Hausaufgabe:
– die Lernenden sammeln zu Hause aus Zeitungen, Zeitschriften, etc. Bilder, Fotos u. Ä. mit Aktivitäten ihres Alltags und stellen ihren Tag in einer Collage dar (wie im LB – S. 12/A5),
– die Lernenden lernen mit Hilfe der erstellten Collage über ihren eigenen Tagesablauf berichten,
– für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 7/Ü3.
Materialien: LB – S. 12/A5, AB – S. 7/Ü3

► Unterrichtsentwurf 3

► Kapitel 1 Lektion 5: Mein Geburtstag ist am ...

Thema: Ich kann sagen, wann andere und ich Geburtstag haben.

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – nach dem Geburtsdatum fragen,
– über sein Geburtsdatum informieren,
– sein eigenes Tierkreiszeichen nennen und das von seinen Familienmitgliedern.

Unterrichtsverlauf

- SP – 4 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle
• Kontrolle der Übungen/Aufgaben
Materialien: je nach Übung/Aufgabe
- SP – 5 Min.
PL
2. Einstieg
• der Lehrer hängt vor dem Unterricht vergrößerte Bilder von Tierkreiszeichen an die Wand. Jedes Bild soll mit dem entsprechenden Namen und Daten beschriftet werden,
• die Lernenden schauen sich die Bilder an, lesen die Sternzeichennamen und stellen sich vor das Bild ihres Sternzeichens hin,
• der Lehrer hält das Bild mit seinem Tierkreiszeichen in der Hand und sagt zum Beispiel: „Ich bin Waage. Ich habe am ... Geburtstag.“
und fragt einige Lernende: „Und was bist du? Wann hast du Geburtstag?“,
• die Lernenden sagen dann laut, welches Sternzeichen sie sind und wann sie Geburtstag haben.
Materialien: Tierkreiszeichenbilder (vergrößerte Bilder DIN A4 mit der Beschriftung aus dem Lehrbuch, Seite 20/A1), UHU-Tac-Klebmasse, ein Extrabild DIN A4 mit dem für den Lehrer passenden Tierkreiszeichen
- K – 7 Min.
GA
3. Unser Geburtstagskalender (Teil I)
• die Lernenden arbeiten in Gruppen (4–6 Personen),
• die Lernenden fragen sich gegenseitig, wann sie Geburtstag haben,
• die Antworten der Lernenden werden von ihnen auf Notizblättern eingetragen.
Materialien: Notizblätter

- SP – 10 Min.
PL
4. Unser Geburtstagskalender (Teil II)
- die Gruppensprecher der jeweiligen Gruppen tragen die Informationen aus den Gruppen auf das große Plakat ein (jeweils Vorname und Geburtsdatum der Lernenden),
 - die Gruppensprecher stellen die Gruppe vor.
- Materialien:** ein großes Blatt Papier mit 12 Spalten oder 2, 3 kleinere Blätter, die Spalten mit den Monatsnamen beschriftet, Filzstifte
- 5 Min.
EA, PA, PL
5. Mein Deutsch
- die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen ihre Sätze,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 - das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.
- Materialien:** LB – S. 21/A2, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte
- K – 5 Min.
PA
6. Meine Lieblingsstars
- die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden machen Notizen und fragen einander,
 - die Lernenden vergleichen die Übung untereinander.
- Materialien:** AB – S. 15/Ü2
- HV, SP – 7 Min.
PL
7. Das Spiel: „Geburtstagslinie“
- Das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt.
- Materialien:** LB – S. 21/A3, Spielregeln LB – S. 78
- 1 Min.
EA
8. Selbstevaluation
- Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
- Materialien:** LB – S. 7
- 1 Min.
PL
9. Hausaufgabe:
- die Lernenden machen zu Hause die Übung 1 auf Seite 15,
 - für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 16/Ü3.
- Materialien:** AB – S. 15/Ü1, AB – S. 16/Ü3

► Unterrichtsentwurf 4

► Kapitel 1 Lektion 6: Also morgen um drei ...

Thema: **Ich kann mich mit meinen Freunden verabreden.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – den Inhalt der Werbeprospekte global verstehen,
– SMS-Nachrichten verstehen,
– sich per SMS verabreden,
– Angebote machen, annehmen und ablehnen.

Unterrichtsverlauf

- PL – 4 Min.
1. Hausaufgabenkontrolle
- Kontrolle der Übungen
- Materialien:** AB – S. 15/Ü1, AB – S. 16/Ü3
- K – 2 Min.
PL
2. Einstieg
- der Lehrer fragt die Lernenden, an welchen Veranstaltungen sie gerne teilnehmen (auch in der Muttersprache möglich),
 - die Lernenden antworten spontan auf die Frage,
 - die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

LV, SP – 3 Min.
EA, PA

3. Veranstaltungen
- die Lernenden lesen die Prospekte durch und antworten auf die Fragen,
 - die Lernenden vergleichen ihre Antworten mit dem Partner.

Materialien: LB – S. 22/A1

LV – 3 Min.
EA

4. Ins Kino oder in den Erlebnispark?
- der Lehrer zeichnet folgende Tabelle an die Tafel:
 - die Lernenden lesen die SMS-Nachrichten und schreiben die Antworten in die Tabelle hinein (Lösung: Markus – Kino „Cinemaxx“, Holger – Towabu am Weserpark).

Markus	Holger

Materialien: LB – S. 22/A2

LV, SCH – 10 Min.
GA

5. Angebote machen, annehmen und ablehnen
- die Lernenden arbeiten in Gruppen (je 3–5 Personen),
 - die Lernenden lesen die Aussagen und ordnen sie entsprechend zu,
 - die Lernenden vergleichen die Lösungen zuerst innerhalb der Gruppe, dann mit anderen Gruppen.

Variante:

- es werden drei Gruppen gebildet,
- der Lehrer verteilt Papier und Stifte,
- jede Gruppe bearbeitet einen anderen Teil der Aufgabe: Gruppe 1 – ein Angebot machen, Gruppe 2 – ein Angebot annehmen, Gruppe 3 – ein Angebot ablehnen,
- jede Gruppe liest zuerst alle Aussagen, dann wählt sie die Aussagen, die zu ihrer Aufgabenstellung passen und schreibt sie auf das Blatt.

Materialien: AB – S. 17/Ü1, Papier, Filzstifte

5 Min.
EA, PA, PL

6. Mein Deutsch
- die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen untereinander die Sätze,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 - das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.

Materialien: LB – S. 23/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte

LV – 6 Min.
PL, EA

7. SMS-Abkürzungen
- der Lehrer fragt die Lernenden, welche deutsche SMS-Abkürzungen sie kennen,
 - die Lernenden nennen die SMS-Abkürzungen in anderen Sprachen, die sie lernen, falls bekannt,
 - die Lernenden suchen in der Übung 1 nach SMS-Abkürzungen und kreisen sie ein.

Materialien: AB – S. 17/Ü1

SCH – 10 Min.
PA

8. Verabredungen per SMS schreiben
- die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden verabreden sich, indem sie sich SMS schreiben,
 - Präsentation der SMS-Nachrichten in dieser oder in der nächsten Unterrichtsstunde,
 - für schnellere und/oder leistungsstärkere Lernende: AB – S. 19/Ü4.

Materialien: LB – S. 23/A4, AB – S. 19/Ü4

1 Min.
EA

9. Selbstevaluation
- Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.

Materialien: LB – S. 7

1 Min.
PL

10. Hausaufgabe:
- die Lernenden machen zu Hause die Übungen 2 und 3 auf Seite 18,
 - für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 16/Ü3.

Materialien: AB – S. 18/Ü2, Ü3

► Unterrichtsentwurf 5

► Kapitel 2 Lektion 2: Zitronen sind mir zu sauer (1. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann sagen, was mir besonders schmeckt.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – den Text (Marinas Aufsatz) global verstehen,
– im Text nötige Informationen finden, indem er effiziente Lese-
strategien anwendet,
– sagen, was er gern und nicht gern isst,
– sagen, was seine Lieblingsspeise und sein Lieblingsgetränk ist
und warum.

Unterrichtsverlauf

PL – 5 Min.

1. Hausaufgabenkontrolle
 - Kontrolle der Übungen/Aufgaben

Materialien: je nach Übung/Aufgabe.

K – 3 Min.
PL

2. Einstieg
 - der Lehrer zeigt den Lernenden eine Tafel Schokolade und sagt: „Ich esse gern Schokolade, weil sie so süß ist“ (der Satz kann mehrmals vom Lehrer wiederholt werden), dann fragt er: „Wie schmeckt/ist die Schokolade?“,
 - die Lernenden antworten auf die Frage, der Lehrer fragt dann weiter: „Was ist noch süß?“,
 - die Lernenden geben spontane Antworten (mögliche Antworten aus der letzten Stunde: Eis, Cola, Kekse, Kakao, Schokoriegel),
 - die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: eine Tafel Schokolade

HV – 6 Min.
EA, PA

3. Süß, sauer, scharf ...
 - die Lernenden hören den Text und schreiben auf einen Zettel alle Namen der Speisen und Gerichte, die im Text vorkommen,
 - die Lernenden kontrollieren die Aufgabe mit dem Partner.

Materialien: LB – S. 30/A1: CD-Player, CD-12

LV – 6 Min.
EA, PA

4. Marinas Aufsatz
 - die Lernenden lesen Marinas Aufsatz und notieren unten, was ihr wie schmeckt,
 - die Lernenden kontrollieren die Aufgabe mit dem Partner.

Materialien: LB – S. 30/A1

SP – 5 Min.
PL

5. „Ich finde ... lecker.“
 - der Lehrer fragt die Lernenden, was für sie lecker und nicht lecker ist,
 - die Lernenden antworten auf die Frage wie im Beispiel im Buch:
„Ich finde ... (nicht) lecker.“ / „... ist/sind (nicht so) lecker.“

Materialien: LB – S. 30/A1

LV – 5 Min.
EA, PA

6. Richtig oder falsch?
 - die Lernenden lesen den Aufsatz auf Seite 30 noch einmal durch und unterstreichen in der Aufgabe 2 alle Sätze, die mit dem Text übereinstimmen,
 - die Lernenden vergleichen die Lösungen untereinander.

Materialien: LB – S. 31/A2, LB – S. 30/A1

6 Min.
EA, PA, PL

7. Mein Deutsch
 - die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen untereinander die Sätze,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 - das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.

Materialien: LB – S. 31/A3, ein großes Blatt Papier, Filzstifte

SP – 6 Min.
EA

8. Am liebsten esse und trinke ich ...
- die Lernenden, die sich freiwillig gemeldet haben, berichten darüber, was sie oft und gern essen und trinken,
 - sie verwenden dabei „weil-Sätze“.
- Materialien:** LB – S. 31/A4

1 Min.
EA

9. Selbstevaluation
Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischen-evaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.



1 Min.
PL

10. Hausaufgabe:
- die Lernenden machen zu Hause die Übung 2 auf Seite 26 und die Übung 3 auf Seite 27,
 - alle Lernenden bereiten zu Hause die Aufgabe 4 auf Seite 31 vor.
- Materialien:** AB – S. 26/Ü2, AB – S. 27/Ü3, LB – S. 31/A4

► Unterrichtsentwurf 6

► Kapitel 2 Lektion 2: Zitronen sind mir zu sauer (2. Unterrichteinheit)

Thema:

Ich kann sagen, was mir besonders schmeckt.

Unterrichtsziele:

Der Lernende kann: – Aussagen zum Lieblingsessen deutscher Schüler global verstehen,
– über seine Lieblingsspeise und sein Lieblingsgetränk berichten,
– weitere Wörter nennen, die mit Essen und Trinken zu tun haben.

Unterrichtsverlauf

SP – 15 Min.
PL

1. Hausaufgabenkontrolle
- Kontrolle der Übungen,
 - die Lernenden berichten darüber, was sie oft und gern essen und trinken und warum.
- Materialien:** AB – S. 26/Ü2, S. 27/Ü3, LB – S. 31/A4

LV, K – 5 Min.
PL

2. Einstieg
- der Lehrer projiziert die Folie mit der Aussage eines deutschen Schülers,
 - der Lehrer liest die Aussage einmal laut vor,
 - der Lehrer fragt, was die Lieblingspeise von Maximilian ist,
 - die Lernenden antworten auf die Frage (Lösung: Lasagne),
 - die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
- Materialien:** LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 1 – S. 61, Tageslichtprojektor

LV – 8 Min.
EA, PA

3. Lieblingsessen deutscher Schüler
- die Lernenden lesen die drei Aussagen deutscher Schüler und unterstreichen, was die Schüler über den Tag verteilt essen und was ihre Lieblingspeise ist,
 - die Lernenden kontrollieren die Aufgabe mit dem Partner.
- Materialien:** LB – S. 66

SP – 5 Min.
PA

4. Was für Lebensmittel sind das?
- die Lernenden schauen sich die Bilder an und erraten, um welches Essen es sich auf den dargestellten Bildern handelt,
 - die Lernenden vergleichen die Übung.
- Materialien:** AB – S. 26/Ü1

LV – 10 Min.
EA, PA

5. Neue Wörter sammeln
- die Lernenden arbeiten zu zweit und lesen noch mal die Aussagen und suchen neue Wörter, die mit Essen und Trinken zu tun haben,
 - die Lernenden machen in ihren Heften folgende Tabelle: und tragen darin die neuen Wörter ein,
 - die Lernenden vergleichen untereinander die Wörter, sie ergänzen ihre Tabelle um die Wörter ihres Nachbarn und um die neuen aus der vorherigen Übung.

Materialien: LB – S. 66, AB – S. 26/Ü1

zu essen	zu trinken

- 1 Min.
EA
6. Selbstevaluation
Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 27
- 1 Min.
PL
7. Hausaufgabe:
– die Lernenden tragen zu Hause aus dem zweisprachigen Wörterbuch mindestens 5 neue Wörter in die Vokabelliste im Heft ein, die zum Themenfeld „Essen&Trinken“ passen,
– für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 27/Ü4.
Materialien: AB – S. 27/Ü4

► Unterrichtsentwurf 7

► Kapitel 2 Lektion 3: Ich nehme eine Pizza

Thema: **Ich kann mir etwas zu essen bestellen.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sein eigenes Menü zusammenstellen,
– eine Speisekarte selektiv verstehen,
– etwas zu essen und zu trinken bestellen.

Unterrichtsverlauf


- SP – 4 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle
• Kontrolle der Übungen
Materialien: AB – S. 26/Ü2, AB – S. 27/Ü3, AB – S. 27/Ü4, evtl. LB – S. 31/A4
- SP – 2 Min.
PL
2. Einstieg
• die Lernenden schauen sich das Bildmaterial an und sagen, wo Familie Knappe gerade ist und was sie dort macht,
• die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
Materialien: LB – S. 32/A1
- HV – 6 Min.
EA, PA
3. Im Restaurant
• die Lehrbücher sind zu, die Lernenden hören das Gespräch und notieren:
a) was alle bestellen,
b) was die jeweiligen Bestellungen kosten,
c) was die Familie insgesamt bezahlen muss.
(Lösung: Bestellung Nr. 1, Preis: 10,50 € + 2,90 € + 2,70 € = 16,10 €,
Bestellung Nr. 2, Preis: 8,60 € + 2,50 € + 2,50 € = 13,60,
Bestellung Nr. 3, Preis: 7,80 € + 2,80 € = 10,60 €,
Preis-Gesamt: 40,30 €; die bestellten Gerichte und Getränke entnehmen Sie der gedruckten Speisekarte im LB – S. 32),
• die Lernenden überprüfen die Lösungen zuerst mit dem Partner, dann wird die Übung im Plenum diskutiert.
Materialien: CD-Player, CD-13, Notizblätter mit der Tabelle wie im Lehrbuch unten, S. 33
- SP – 6 Min.
EA
4. Meine Bestellung
• die Lernenden schauen sich die Speisekarte auf Seite 32 noch einmal an, und sagen, was sie gern hätten.
• die Lernenden sagen wie im Beispielsatz: „Ich hätte gern ...“
Materialien: LB – S. 34/A2
- SCH – 6 Min.
EA
5. Mein eigenes Menü
• die Lernenden lesen das Wortmaterial zum Thema Essen und Trinken einmal durch und stellen ihre Menüs zusammen,
• die Lernenden schreiben die Sätze wie im Beispiel.
Materialien: AB – S. 28/Ü2

5 Min. EA, PA, PL	<p>6. Mein Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden ergänzen das Regelblatt, • die Lernenden vergleichen untereinander die Sätze, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 34/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte</p>
K – 8 Min. GA	<p>7. Das Spiel: „Was darf es denn sein?“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt. <p>Materialien: LB – S. 34/A4, Spielregeln LB – S. 79</p>
LV – 6 Min. GA	<p>8. Gespräche im Restaurant</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten in Gruppen, • die Lernenden lesen die Gesprächsaussagen zwischen dem Kellner und dem Gast und bringen diese in die richtige Reihenfolge. <p>Materialien: AB – S. 29/Ü4</p>
1 Min. GA	<p>9. Selbstevaluation</p> <p>Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.</p> <p>Materialien: LB – S. 27</p>
1 Min. EA	<p>10. Hausaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lernenden machen zu Hause die Übung 1 auf Seite 28 und die Übung 3 auf Seite 29. <p>Materialien: AB – S. 28/Ü1, AB – S. 29/Ü3</p>

► Unterrichtsentwurf 8

► Kapitel 2 *Lektion 5: Schokobrötchen kaufe ich am Kiosk (1. Unterrichtseinheit)*

Thema:	Ich kann sagen, welche Lebensmittel ich wo kaufen kann.
Unterrichtsziele:	Der Lernende kann: – sagen, wo man einkaufen kann, – sagen, wo man bestimmte Lebensmittel kaufen kann.
PL – 5 Min.	<p>Unterrichtsverlauf</p> <p>1. Hausaufgabenkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Übungen/Aufgaben <p>Materialien: je nach Übung/Aufgabe.</p>
LV, K – 2 Min. PL	<p>2. Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden betrachten die Fotos und lesen die Unterschriften, • die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsziel. <p>Materialien: LB – S. 38/A1</p>
SCH – 6 Min. EA, PA	<p>3. Da kann man etwas zu essen kaufen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden schauen sich die Fotos noch einmal an und ordnen die Unterschriften den Bildern zu, • die Lernenden kontrollieren die Aufgabe mit dem Partner. <p>Materialien: LB – S. 38/A1</p>
HV – 8 Min. EA, PA, PL	<p>4. Straßeninterview</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden hören das Interview und schreiben die Lösungen unter das jeweilige Foto (Lösung: Butter – im Supermarkt, Saft – bei Aldi, bei Lidl, Salami – bei Aldi), • die Lernenden kontrollieren ihre Lösungen zuerst mit dem Partner, dann im Plenum. <p>Materialien: LB – S. 38/A1, CD-Player, CD-14</p>

K – 6 Min. PA	<p>5. Partnerspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden spielen zu zweit, • ein Lernender zeigt auf ein Produkt und fragt zum Beispiel: „Wo kann man ein Stück Butter kaufen?“, ein anderer Lernender antwortet auf die Frage. <p>Variante: Die Bilder ohne Aufschriften kopieren und so spielen lassen.</p> <p>Materialien: AB – S. 33/Ü1</p>
6 Min. EA, PA, PL	<p>6. Mein Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden ergänzen das Regelblatt, • die Lernenden vergleichen es untereinander, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 39/A2, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte</p>
K – 10 Min. GA, PL	<p>7. Das Spiel: „Wo und was kaufe ich ein?“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt. <p>Materialien: AB – S. 34/Ü3, Spielregeln AB – S. 78</p>
1 Min. EA	<p>8. Selbstevaluation</p> <p>Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.</p> <div style="text-align: right; margin-top: 5px;">  </div>
1 Min. PL	<p>9. Hausaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden machen zu Hause die Übung 2 auf Seite 33 und die Übung 2 auf Seite 63. <p>Materialien: AB – S. 33/Ü2, AB – S. 63/Ü2</p>

► Unterrichtsentwurf 9

► Kapitel 2 Lektion 5: Schokobrötchen kaufe ich am Kiosk (2. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann sagen, welche Lebensmittel ich wo kaufen kann.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sagen, wo man einkaufen kann,
– selbst eine Einkaufsliste erstellen,
– darüber berichten, wo er was kauft.

Unterrichtsverlauf

PL – 5 Min.	<p>1. Hausaufgabenkontrolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Übungen <p>Materialien: AB – S. 33/Ü2, AB – S. 63/Ü2</p>
SP – 9 Min. PL	<p>2. Wiederholungsspiel</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer zeigt auf der Folie einzeln die Produkte und fragt die Lernenden, wo man die Produkte kaufen kann, • die Lernenden antworten auf die Fragen. <p>Variante: die Rolle des Lehrers wird von einem Lernenden übernommen.</p> <p>Materialien: LHR – Folie der Vorlage Nr. 3 – S. 62, Tageslichtprojektor</p>
LV, K – 5 Min. PL	<p>3. Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer projiziert die Folie mit der Einkaufsliste, lässt die Lernenden die Liste lesen und fragt, was das ist, • die Lernenden antworten auf die Frage und spekulieren über das mögliche Unterrichtsziel. <p>Materialien: LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 2 – S. 61, Tageslichtprojektor</p>

- HV – 8 Min.
EA, PA
4. Welche Einkaufsliste passt zu welcher Person?
 • die Lernenden lesen die drei Einkaufslisten, hören zu und schreiben auf, welche Einkaufsliste zu welcher Person passt,
 • die Lernenden vergleichen die Übung untereinander
 (Lösung: Einkaufsliste links: Herr Glinka, Einkaufsliste in der Mitte: Monika, Einkaufsliste rechts: Frau Mende).
Materialien: AB – S. 34/Ü4, CD-Player, CD-15
- SCH, SP
– 16 Min.
EA
5. Einkaufsliste für eine Party
 • die Lernenden erstellen zuerst eine Einkaufsliste für eine Party,
 • die Lernenden berichten dann, wo sie was für die Party kaufen.
Materialien: LB – S. 39/A3
- 1 Min.
EA
6. Selbstevaluation
 Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 27
- 1 Min.
PL
7. Hausaufgabe:
 • die Lernenden machen zu Hause eine Einkaufsliste für ihre nächste Geburtstagsparty und üben anhand der Liste über die Einkäufe zu erzählen.

► Unterrichtsentwurf 10

► Kapitel 3 Lektion 1: Mathe, Bio, Geschichte (1. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann über meinen Stundenplan und meine Lieblingsfächer berichten.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – Schulfächer nennen,
 – Namen deutscher Schulfächer mit anderen Sprachen vergleichen.

Unterrichtsverlauf

- SP – 6 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle
 • Kontrolle der Übungen/Aufgaben
Materialien: je nach Übung/Aufgabe
- SP – 5 Min.
PL
2. Einstieg
 • der Lehrer projiziert die Folie mit dem Stundenplan von Carmen,
 • die Lernenden schauen sich den Plan an und spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
Materialien: LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 4 – S. 63, Tageslichtprojektor
- SP – 6 Min.
PL
3. Schulfächernamen
 • der Lehrer zeigt auf der Folie einzeln die Bilder und spricht das jeweilige Schulfach aus,
 • die Lernenden sprechen die Schulfächernamen zuerst im Chor, dann in Gruppen, paarweise und einzeln nach.
Materialien: LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 4, Tageslichtprojektor
- SCH – 5 Min.
EA, GA
4. Carmens Stundenplan
 • die Lernenden lesen die Schulfächernamen und schreiben diese in den Stundenplan entsprechend ein,
 • die Lernenden vergleichen in Vierergruppen den fertigen Stundenplan und korrigieren ihn, falls nötig.
Materialien: LB – S. 46/A1

SP, SCH – 8 Min.
PL, PA

5. „ähnlich oder anders?“
- die Lernenden nennen zuerst die Fächernamen in den Fremdsprachen, die sie kennen und zeigen Ähnlichkeiten oder Unterschiede gegenüber den deutschen Namen auf,
 - die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden sprechen zunächst die deutschen Namen der Schulfächer laut aus, dann die Namen in ihrer Muttersprache,
 - die Lernenden entscheiden, welche Schulfächer ähnlich und welche anders klingen und tragen sie entsprechend in die Tabelle ein.

Materialien: LB – S. 46/A1, AB – S. 42/Ü3

HV – 8 Min.
EA, PA

6. Geräusche. Welche Fächer sind das?
- die Lernenden hören sich die Geräusche an und schreiben die dazu passenden Namen der Schulfächer auf,
 - die Lernenden korrigieren die Übung untereinander (Lösung: Geographie, Kunst, Werken, Chemie, Geschichte, Sport, Biologie).

Materialien: AB – S. 41/Ü2, CD-Spieler, CD-20

LV – 5 Min.
EA, PA

7. Welche Fächer hat Florian am Montag?
- die Lernenden lesen den Text durch und finden heraus, um welche Schulfächer es geht.
 - die Lernenden schreiben die richtigen Fächernamen zur entsprechenden Uhrzeit,
 - die Lernenden korrigieren die Übung untereinander.

Materialien: AB – S. 41/Ü1

1 Min.
EA

8. Selbstevaluation
Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.



1 Min.
PL

9. Hausaufgabe:
– die Lernenden lernen die Namen der Schulfächer auswendig.

Materialien: LB – S. 46/A1

▮ Unterrichtsentwurf 11

▮ Kapitel 3 Lektion 1: Mathe, Bio, Geschichte (2. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann über meinen Stundenplan und meine Lieblingsfächer berichten.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – den Brief global verstehen,
– über seinen Stundenplan berichten,
– sagen, welche Schulfächer und Schultage er mag und welche nicht und warum.

Unterrichtsverlauf

SP – 5 Min.
PL

1. Hausaufgabenkontrolle – Wiederholung der letzten Stunde (Schulfächernamen)
- der Lehrer projiziert die Folie mit dem Stundenplan und zeigt einzeln einige Schulfächer,
 - die Lernenden sagen laut, um welches Schulfach es sich jeweils dabei handelt.

Materialien: LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 4 – S. 63, Tageslichtprojektor

K – 5 Min.
PL

2. Einstieg
- der Lehrer befestigt mit Magneten an der Tafel größere Kärtchen mit den Schulfächernamen und zeichnet dann folgende Tabelle:
 - einige Lernende (2–4) kommen an die Tafel und befestigen Kärtchen mit dem Fach, das sie mögen bzw. nicht mögen unter den entsprechenden Smiley,
 - die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: größere Kärtchen mit den Schulfächernamen, Magnete

- | | |
|------------------------------|--|
| LV, SP – 10 Min.
EA, PL | 3. Liebe Mareike ... <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden zeichnen in ihren Heften eine ähnliche Tabelle wie die an der Tafel, lesen den Brief und unterstreichen darin Fächer, die Carmen mag und die sie nicht mag, • die Antworten werden von den Lernenden in die Tabelle hineingeschrieben, (Lösung: ☺ : Biologie, Sport, Geschichte, Kunst, Musik, ☹ : Mathe, Erdkunde), • die Lernenden nennen die Fächer laut, die sie in die Tabelle eingetragen haben. <p>Materialien: LB – S. 46/A2</p> |
| 6 Min.
EA, PA, PL | 4. Mein Deutsch <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lesen den Brief an Mareike noch einmal durch, ergänzen dann das Regelblatt, hierbei sollen die unterstrichenen Stellen im Brief behilflich sein, • die Lernenden vergleichen untereinander ihre Lösungen, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 46/A2, LB – S. 47/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte</p> |
| LV, SCH, K
– 8 Min.
PA | 5. Gespräche schreiben und spielen <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden lesen zunächst die Gesprächsteile durch und schreiben sie dann richtig auf, • die Lernenden spielen die Gespräche. <p>Materialien: AB – S. 43/Ü5, Papier</p> |
| SCH, K – 9 Min.
PA | 6. Mein Stundenplan <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden machen zuerst Notizen zu den angegebenen Fragen, • die Lernenden sprechen mit ihrer Partnerin/mit ihrem Partner. <p>Materialien: LB – S. 47/A4</p> |
| 1 Min.
EA | 7. Selbstevaluation
Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie ihr Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 45 |
| 1 Min.
PL | 8. Hausaufgabe:
– für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 42/Ü4.
Materialien: AB – S. 42/Ü4 |

► Unterrichtsentwurf 12

► Kapitel 3 Lektion 4: Das Lehrerzimmer ist im 1. Stock (1. Unterrichtseinheit)


Thema: **Ich kann sagen, wo andere Schulräume sind.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – Namen der Schulräume nennen.

Unterrichtsverlauf

- | | |
|-------------|--|
| PL – 6 Min. | 1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Übungen/Aufgaben, • Wiederholungsspiele. <p>Materialien: je nach Übung/Aufgabe</p> |
|-------------|--|

- | | |
|------------------|---|
| K – 4 Min.
PL | 2. Einstieg <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer projiziert die Folie mit den Schulräumen, • die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema. <p>Materialien: LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 5 – S. 64, Tageslichtprojektor</p> |
|------------------|---|

- SP – 10 Min.
PL
3. Namen der Schulräume
- der Lehrer zeigt auf der Folie einzeln die Schulräume und spricht die Namen laut vor,
 - die Lernenden sprechen die Namen zuerst im Chor, dann in Gruppen, zum Schluss einzeln nach (von links nach rechts: Schulleitung, Sekretariat, Bibliothek, Informatik, Toilette, Aula, Cafeteria, Turnen),
 - die weiteren Namen für Schulräume können auf die gleiche Art wie oben eingeführt werden.
- Materialien:** LHR Folie der Kopiervorlage Nr. 5 – S. 64, Tageslichtprojektor
- LV – 8 Min.
PA
4. Eine deutsche Schule: Wie heißen diese Schulräume?
- die Lernenden arbeiten zu zweit und ordnen die Bilder den Schildern zu.
(Lösung: *im ersten Stock*: Lehrerzimmer, Medien, Toilette, Sprechzimmer, Kunsterziehung, *im Erdgeschoss*: Schulleitung, Sekretariat, Bibliothek, Informatik, Toilette, Aula, Cafeteria, Turnen, *im Keller*: Garderobe, Schulclub).
- Materialien:** LB – S. 52/A1
- LV – 8 Min.
EA, PL
5. Eine deutsche Schule: Welcher Schulraum ist hier gemeint?
- die Lernenden lesen die Sätze und schreiben die entsprechenden Namen der Räume auf,
 - die Aufgabe wird im Plenum kontrolliert.
- Materialien:** LB – S. 53/A1
- LV – 7 Min.
GA
6. „Maria–Cafeteria“
- die Lernenden arbeiten in Gruppen (3–4 Personen),
 - die Lernenden lesen die Wörter 2–10 und erraten die Reimwörter,
 - anschließend tragen die Lernenden die Lösungen in das Kreuzworträtsel ein.
(Lösung: Dreieck–Bibliothek, immer–Zimmer, Telefonat–Sekretariat, Probe–Garderobe, Paula–Aula, Tablette–Toilette, Baum–Raum, Teller–Keller, Bock–Stock).
- Materialien:** AB – S. 49/Ü1
- 1 Min.
EA
7. Selbstevaluation
- Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.
- 
- 1 Min.
PL
8. Hausaufgabe
- die Lernenden lernen die Namen der Schulräume auswendig,
 - jede Gruppe (4–6 Personen) bereitet zu Hause Kärtchen vor, die auf der einen Seite nummeriert und auf der Rückseite mit den Namen der Schulräume beschriftet sind.
- Materialien:** LB – S. 52/A1 (Namen der Schulräume), LB – S. 54/A4, LB – S. 79 (Spielregeln)

► Unterrichtsentwurf 13

► Kapitel 3 Lektion 4: Das Lehrerzimmer ist im 1. Stock (2. Unterrichtseinheit)

Thema: Ich kann sagen, wo andere Schulräume sind.

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sagen, wo sich andere Schulräume befinden.

Unterrichtsverlauf

- SP – 5 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle – Wiederholung der letzten Stunde (Namen der Schulräume)
- der Lehrer projiziert einzeln die Schulräume,
 - die Lernenden sagen laut, um welchen Schulraum es sich jeweils handelt.
- Materialien:** LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 5 – S. 64, Tageslichtprojektor
- Anmerkung: Als Hausaufgabe sollte darüber hinaus jede Gruppe (4–6 Personen) für diese Stunde ein Kärtchen-Set vorbereitet haben.

SP – 4 Min. PL	<p>2. Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer zeigt auf das Bildmaterial im Lehrbuch auf Seite 52 und sagt laut, wo sich bestimmte Schulräume befinden, • die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema. <p>Materialien: LB – S. 52/A1</p>
SP – 5 Min. PL	<p>3. „Im Keller, im Erdgeschoss, ...“</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer zeigt noch mal auf das Schulgebäude im Lehrbuch, Seite 52, sagt die Wendungen („im Keller“, „im Erdgeschoss“, „im ersten Stock“) laut, • die Lernenden hören zu und sprechen nach; zuerst im Chor, dann gruppenweise, dann einzeln. <p>Materialien: LB – S. 52/A1</p>
HV – 9 Min. EA, PA	<p>4. Ohren spitzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lesen zunächst die Wörter und die Wendungen rechts, • unbekannte Wörter/Wendungen werden im Plenum geklärt, indem der Lehrer das Unbekannte (z. B.: gegenüber der Aula, usw.) vorzeigt, • die Lernenden hören den Text und ergänzen die Sätze mit den angegebenen Wörtern/Wendungen, • die Lernenden vergleichen die Sätze untereinander, • die Lernenden hören den Text noch einmal und markieren im Plan, wo die Gruppe steht <p>(Lösung: die Gruppe steht am Eingang).</p> <p>Materialien: LB – S. 53/A2, CD-Spieler, CD-21, LB – S. 52/A1</p>
5 Min. EA, PA, PL	<p>5. Mein Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden ergänzen das Regelblatt, • die Lernenden vergleichen es untereinander, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 54/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Stifte</p>
K, SCH – 5 Min. PA, PL	<p>6. „Führe den Roboter zum Ausgang“</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden schauen sich die Zeichnung an und beschreiben den Weg des Roboters zum Ausgang, • die Übung wird im Plenum überprüft. <p>Materialien: AB: S. 50/Ü2</p>
HV, SP – 10 Min. GA	<p>7. Das Spiel: Räume in meiner Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt. <p>Materialien: LB – S. 54/A4, Spielregeln LB – S. 79</p>
1 Min. EA	<p>8. Selbstevaluation</p> <p>Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.</p> <p>Materialien: LB – S. 45</p>
1 Min. PL	<p>9. Hausaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lernenden machen zu Hause die Übung 5 auf Seite 51, – für <u>leistungsstärkere Lernende</u>: AB – S. 50/Ü3, AB – S. 51/Ü4. <p>Materialien: AB – S. 50/Ü3, AB – S. 51/Ü4, 5</p>

► Unterrichtsentwurf 14

► Kapitel 3 Lektion 5: Wir hatten viel Spaß! (1. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann über unser Schulleben berichten.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – einige schulische Veranstaltungen nennen,
– kurz über eine Klassenfahrt, an der er teilgenommen hat, berichten.

Unterrichtsverlauf

PL – 5 Min.

1. Hausaufgabenkontrolle
 - Kontrolle der Übungen

Materialien: AB – S. 50/Ü2, 3 AB – S. 51/Ü4, 5

SP – 5 Min.

PL

2. Einstieg
 - der Lehrer zeichnet an die Tafel ein Assoziogramm mit dem Stichwort: „Klassenfahrt“,
 - die Lernenden ergänzen das Assoziogramm im Lehrbuch,
 - der Lehrer ergänzt das Assoziogramm,
 - der Lehrenden ergänzen das Assoziogramm im Lehrbuch.

Materialien: nach LB – S. 55/A1

LV, SP – 6 Min.

PA

3. Wer findet die meisten Wörter?
 - die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Wörter werden im Plenum geklärt,
 - das Spiel wird nach den Spielregeln im Arbeitsbuch durchgeführt.

Materialien: AB – S. 52/Ü1, Spielregeln AB – S. 78

LV – 8 Min.

EA, PL

4. Eine Klassenfahrt – Was haben die Kinder beim Ausflug gemacht?
 - die Lernenden lesen die Sätze unter den Fotos und ergänzen sie, indem sie die Partizip-II-Formen sinngemäß eintragen,
 - die Sätze werden im Plenum kontrolliert und ggf. korrigiert.

Materialien: LB – S. 55/A1

HV – 7 Min.

EA, PL

5. In der Schule ist es bunt
 - die Lernenden hören sich zunächst das Gespräch ein- oder zweimal an,
 - die Lernenden schauen sich die Fotos an und bilden aus den vorgegebenen Wörtern richtige Sätze,
 - die Sätze werden von einigen Lernenden vorgelesen, dann im Plenum kontrolliert ggf. korrigiert.

Materialien: LB – S. 56/A2, CD-Spieler, CD-22

5 Min.

EA, PA, PL

6. Mein Deutsch
 - die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen es untereinander,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 - das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.

Materialien: LB – S. 57/3, das Mein-Deutsch-Plakat, Stifte

LV, SCH – 7 Min.

GA, PL

7. Perfekt-Maschine
 - die Lernenden arbeiten in Gruppen (3–4 Personen),
 - die Lernenden sortieren die Verben und markieren entsprechend die Änderungen bunt,
 - die Übung wird im Plenum kontrolliert und korrigiert.

Variante: der Lehrer kopiert die Vorlage Nr. 6 und verteilt sie an jeden Lernenden in der Gruppe, die Lernenden sortieren die Verben und markieren die Änderungen bunt. Anschließend bereitet jede Gruppe ein Plakat mit den sortierten Verben vor. Die Plakate werden im Unterrichtsraum aufgehängt.

Materialien: AB – S. 52/Ü2, evtl. LHR – Kopiervorlage Nr. 6 – S. 65, große Papierbögen, Filzstifte

1 Min.
EA**8. Selbstevaluation**

Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.

1 Min.
PL**9. Hausaufgabe:**

- die Lernenden lernen die Verbformen auswendig,
- die Lernenden machen die Übung 3 auf Seite 53,
- die Lernenden machen ein Plakat/eine Collage mit dem Veranstaltungsangebot und dem Leben in ihrer Schule,
- sie lernen zu Hause anhand ihres Plakats, bzw. ihrer Collage über ihr Schulleben berichten.

Materialien: AB – S. 53/Ü3, LB – S. 57/A4

► Unterrichtsentwurf 15

► Kapitel 3 Lektion 5: Wir hatten viel Spaß! (2. Unterrichtseinheit)

Thema:

Ich kann über unser Schulleben berichten.

Unterrichtsziele:

Der Lernende kann: – kurz über das Leben in seiner Schule berichten,
– eine Postkarte von einer Klassenfahrt an seine Freundin/
seinen Freund schreiben.

UnterrichtsverlaufSP – 20 Min.
PL**1. Hausaufgabenkontrolle**

- Kontrolle der Übung 3/S. 53,
- die Lernenden präsentieren ihre Arbeiten und berichten über ihr Schulleben.

Materialien: AB – S. 53/Ü3, von den Lernenden mitgebrachte Plakate/Collagen etc.

SCH – 6 Min.
PL, EA, PA**2. Einstieg**

- der Lehrer projiziert die Folie mit der Satzklammer im Deutschen und bespricht mit den Lernenden das Beispiel für einen Perfekt-Satz,
- die Lernenden schreiben die Sätze in ihre Hefte, sie können auch passende Bilder dazu zeichnen,
- anschließend ergänzen die Lernenden die Sätze mit den angegebenen Wörtern/Wendungen (AB – S. 54/Ü5) und vergleichen sie untereinander.

Materialien: LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 7 – S. 66, Tageslichtprojektor, AB – S. 54/Ü5

LV – 5 Min.
EA, PA**3. Liebe Mama, lieber Papa,**

- die Lernenden lesen die Postkarte und ergänzen die Lücken,
- die Lernenden vergleichen die Übung.

Materialien: AB – S. 53/Ü4

SCH – 12 Min.
EA**4. Eine Postkarte schreiben**

- die Lernenden schreiben von einer Reise oder von einer Klassenfahrt eine Postkarte an ihre Freundin/ihren Freund,
- die Lernenden verwenden dabei Perfekt-Sätze.

Materialien: AB – S. 54/Ü6

1 Min.
EA**5. Selbstevaluation**

Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.

Materialien: LB – S. 45

1 Min.
PL**6. Hausaufgabe:**

- die Lernenden lernen die Verbformen auswendig,
- (evtl.) die Lernenden schreiben die Postkarte zu Ende.

Materialien: evtl. AB – S. 54/Ü6

► Unterrichtsentwurf 16


► Kapitel 5 Lektion 3: Im Gebirge, am Meer ... (1. Unterrichtseinheit)

Thema: Ich kann sagen, wo ich meine Ferien verbringe.

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sagen, wo er die Ferien verbringt,
– sagen, wohin er in den Ferien fährt.

Unterrichtsverlauf

- PL – 5 Min.
1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde
- Kontrolle der Übungen/Aufgaben,
 - Wiederholungsspiele.
- Materialien:** je nach Übung/Aufgabe
- SP – 3 Min.
PL
2. Einstieg (Situationsbilder)
- der Lehrer zeigt auf der Folie oder auf einem Plakat drei oder vier Situationsbilder und fragt die Lernenden, was sie auf den Fotos sehen,
Anmerkung: Soll im Unterricht das Plakat verwendet werden, so müssen die Fotos beim Fotokopieren entsprechend vergrößert werden,
 - die Lernenden antworten auf die Frage und spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
- Materialien:** LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 8 – S. 67 oder das Plakat mit den Situationsbildern (siehe Anmerkung)
- SP – 10 Min.
PL
3. Ferienzeile
- der Lehrer präsentiert die Bilder (KV Nr. 8) und spricht die Namen laut vor (im Gebirge, am Meer, usw.),
 - die Lernenden sprechen die Namen nach, zuerst im Chor dann gruppenweise und zum Schluß sprechen einige Lernenden die Namen einzeln nach,
 - dann kann ein Lernender die Rolle des Lehrers übernehmen.
- Materialien:** LHR – Folie der Kopiervorlage Nr. 8 – S. 67, Tageslichtprojektor
- LV, SP – 2 Min.
PA
4. Wo verbringen diese Kinder ihre Ferien?
- die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden schauen sich die Fotos im Buch an, lesen die Unterschriften und bilden korrekte Sätze wie in folgendem Beispiel: „Sie verbringen die Ferien im Gebirge.“,
 - die Lernenden überprüfen die Übung mit dem Partner.
- Materialien:** LB 14/A1
- SP – 2 Min.
PL
5. Wohin fahren die Kinder in den Ferien?
- die Lernenden lesen die Aufschriften unten (nach Ägypten, ins Ferienlager usw.) und bilden korrekte Sätze wie in folgendem Beispiel: „Sie fahren nach Ägypten.“ usw.
- Materialien:** LB 14/A1
- HV – 8 Min.
EA, PA
6. Ohren spitzen
- die Lernenden lesen zuerst die Vornamen der Kinder,
 - die Lernenden hören sich den Text an,
 - die Lernenden verbinden die Vornamen mit dem richtigen Ferienzeile,
 - die Lernenden vergleichen die Lösungen untereinander.
- Materialien:** LB – S. 15/A2, CD-Spieler, CD-4
- SP – 8 Min.
GA
7. Pantomime
- die Lernenden arbeiten in kleinen Gruppen,
 - die Lernenden spielen Pantomime,
 - die Übung wird nach den Spielregeln im Arbeitsbuch gemacht.
- Materialien:** AB – S. 14/Ü3, Spielregeln AB – S. 86
- 5 Min.
EA, PA, PL
8. Mein Deutsch
- die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen untereinander die Lösungen,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,

- das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.
- Materialien:** LB – S. 15/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte
- 1 Min. EA
9. Selbstevaluation
 Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischen-evaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend. 
- Materialien:** LB – S. 7
- 1 Min. PL
10. Hausaufgabe
- die Lernenden machen zu Hause die Übung 1 auf Seite 13,
 - die Lernenden lernen die Namen der Ferenziele auswendig.
- Materialien:** AB – S. 13/Ü1

► Unterrichtsentwurf 17

► Kapitel 5 Lektion 3: Im Gebirge, am Meer ... (2. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann sagen, wo ich meine Ferien verbringe**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – über sein beliebtestes Ferienzeil erzählen,
 – über seine Urlaubspläne erzählen.

Unterrichtsverlauf

- SP – 3 Min. PL
1. Hausaufgabenkontrolle
- Kontrolle der Übung.
- Materialien:** AB – S. 13/Ü1
- K – 5 Min.
2. Einstieg
- der Lehrer zeigt den Lernenden ein Foto mit seinem beliebtesten Ferienzeil (z. B. Ägypten) und informiert die Lernenden darüber,
 - der Lehrer fragt die Lernenden nach ihren beliebtesten Ferienzeilen,
 - die Lernenden antworten auf die Fragen (bei der Tante, bei der Oma) und spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
- Materialien:** ein vom Lehrer mitgebrachtes Foto mit seinem beliebtesten Ferienzeil
- SP – 10 Min. PL
3. Das Spiel: Kettenübung
- die Lernenden spielen gemeinsam,
 - das Spiel wird nach den Spielregeln im Arbeitsbuch durchgeführt.
- Materialien:** AB – S. 14/Ü4, Spielregeln AB – S. 86
- LV, SP – 4 Min. PA, PL
4. Was passt zusammen?
- die Lernenden lesen die Sätze und wählen jeweils das richtige Wort rechts aus,
 - die Lernenden überprüfen ihre Lösungen mit dem Partner,
 - die Übung wird anschließend im Plenum kontrolliert.
- Materialien:** AB – S. 13/Ü2
- SP – 6 Min. PL
5. Das Spiel: Ferenziele
- die Lernenden spielen Ferenziele,
 - das Spiel wird nach den Spielregeln durchgeführt.
- Materialien:** AB – S. 14/Ü5, Spielregeln AB – S. 87
- SCH, SP – 15 Min. EA
6. Meine Ferienpläne
- die Lernenden planen ihre nächsten Sommerferien, machen Notizen und berichten darüber,
 - die Lernenden bilden möglichst korrekte Sätze wie in angegebenem Beispiel.
- Materialien:** LB – S. 15/A4

- 1 Min.
EA
7. Selbstevaluation
Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 7
- 1 Min.
PL
8. Hausaufgabe
• die Lernenden lernen zu Hause von ihren nächsten Sommerferien berichten.
Materialien: nach LB – S. 15/A4

► Unterrichtsentwurf 18

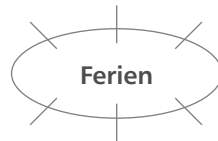
► Kapitel 5 Lektion 4: Ich spiele draußen (1. Unterrichtseinheit)

Thema: Ich kann kurz erzählen, was ich in den Ferien mache.

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – erzählen, was er in den Ferien machen kann.

Unterrichtsverlauf

- SP – 5 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde
• Einige Lernende berichten von ihren nächsten Sommerferien.
Materialien: nach LB – S. 15/A4
- SP – 5 Min.
PL
2. Einstieg (Assoziogramm)
• der Lehrer zeichnet an die Tafel ein Assoziogramm mit dem Stichwort „Ferien“,



- die Lernenden nennen Wörter und Wendungen, die ihnen zu diesem Thema einfallen,
- der Lehrer ergänzt das Assoziogramm,
- die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: Tafel

- LV, SP – 10 Min.
GA, PL
3. Ferienaktivitäten
• die Lernenden lesen zuerst die Ferienaktivitäten,
• unbekannte Wörter und Wendungen werden in der Gruppe geklärt,
• die Lernenden ordnen die Aktivitäten den Ferienzielen auf Seite 14 zu,
• die Aufgabe wird im Plenum kontrolliert, ggf. korrigiert,
• die Lernenden erzählen dann, wo und was man so alles machen kann,
• die Lernenden bilden Sätze wie in folgendem Beispiel: „Zu Hause kann ich Freunde besuchen. Ich kann auch ...“


Materialien: LB – S. 16-17/A1

- HV, SP – 3 Min.
EA, PA
4. Welches Foto ist hier gemeint?
• die Lernenden hören sich den Text an und antworten auf die Frage: Welches Foto auf Seite 14 ist hier gemeint?
(Lösung: am See),
• die Lernenden überprüfen die Lösung mit dem Partner.

Materialien: LB – S. 16-17/A1, CD-Spieler, CD-5

- LV, SP – 5 Min.
EA, PA
5. Was passt nicht und warum?
• die Lernenden wählen das Wort, das nicht in die Reihe passt und begründen ihre Wahl wie in folgendem Beispiel: „Verstecken passt nicht. Das ist ein Spiel.“
• die Lernenden kontrollieren die Lösungen mit dem Partner.

Materialien: AB – S. 15/Ü1

- SCH – 5 Min.
PA
6. Welche Aktivitäten sind hier gemeint?
- die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden schreiben zu jeder Gruppe einige Aktivitäten auf, die sie kennen (z. B. „Dazu braucht man Wasser“: schwimmen, Kanu fahren, angeln, segeln),
 - die Lernenden überprüfen die Übung untereinander.
- Materialien:** AB – S. 15/Ü2
- LV, SCH – 10 Min.
GA, PL
7. Was kann man in den Ferien machen?
- die Lernenden arbeiten in Gruppen (3–4 Personen),
 - die Lernenden wählen die richtigen Wörter/Wendungen aus und schreiben korrekte Sätze,
 - die Übung wird im Plenum kontrolliert ggf. korrigiert.
- Materialien:** AB – S. 16/Ü3
- 1 Min.
EA
8. Selbstevaluation
Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.
- 
- Materialien:** LB – S. 7
- 1 Min.
PL
9. Hausaufgabe
- die Lernenden lernen zu Hause die Bezeichnungen für Ferienaktivitäten auswendig.
- Materialien:** LB – S. 16-17/A1

► Unterrichtsentwurf 19

► Kapitel 5 Lektion 4: Ich spiele draußen (2. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann kurz erzählen, was ich in den Ferien mache.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – ein einfaches Ferienangebot verstehen,
– eine einfache Postkarte aus den Ferien schreiben.

Unterrichtsverlauf

- SP – 5 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle (ein Wiederholungsspiel)
- der Lehrer befestigt an der Tafel einzeln die vergrößerten Kärtchen der Vorlage Nr. 9 und fragt die Lernenden nach den Aktivitäten, die zu der Gruppe gehören,
 - die Lernenden nennen auf Zuruf die passenden Aktivitäten (z. B. im Gebirge: wandern, klettern usw.).
- Materialien:** Folie oder die vergrößerten Kärtchen der Vorlage Nr. 9 – S. 68, evtl. Tageslichtprojektor
- LV, K – 4 Min.
PL
2. Einstieg
- der Lehrer präsentiert auf der Folie ein Ferienangebot,
 - die Lernenden lesen die Informationen im Angebot und spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
- Materialien:** Folie der Kopiervorlage Nr. 10 – S. 69, Tageslichtprojektor
- LV, SP – 7 Min.
EA, PA
3. Ferienangebote
- die Lernenden lesen die weiteren Ferienangebote und entscheiden, welches Angebot ihnen am besten gefällt und warum,
 - die Lernenden verwenden dabei die untenstehenden Redemittel.
- Materialien:** LB – S. 17/A2
- HV, SP – 5 Min.
EA, PA, PL
4. Mein Deutsch
- die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen ihre Sätze untereinander,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 - das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.
- Materialien:** LB – S. 18/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte

- LV, SCH – 6 Min.
EA, PL
5. Was können die Kinder im Ferienlager machen?
 • die Lernenden lesen zuerst das angegebene Wortmaterial und bilden dann richtige Sätze mit dem Modalverb „können“,
 • die Übung wird im Plenum kontrolliert und ggf. korrigiert.
Materialien: AB – S. 17/Ü4
- SCH – 10 Min.
GA
6. Feriengeschichten
 • die Lernenden arbeiten in kleinen Gruppen,
 • die Übung wird nach den Spielregeln im Arbeitsbuch gemacht.
Anmerkung: der Lehrer kann für dieses Spiel die Kärtchen von der Kopiervorlage Nr. 9 verwenden.
Materialien: AB – S. 18/Ü6, evtl. LHR – Kärtchen von der Kopiervorlage Nr. 9 – S. 68, Spielregeln AB – S. 87
- SP – 6 Min.
GA
7. Schöne Grüße aus...
 • die Lernenden schreiben eine Postkarte aus den Ferien, indem sie auf die angegebenen Fragen eingehen.
Materialien: LB – S. 18/A4
- 1 Min.
EA
8. Selbstevaluation
 Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 7
- 1 Min.
PL
9. Hausaufgabe
 • die Lernenden machen zu Hause die Übung 5 auf Seite 18,
 • die Lernenden lesen zu Hause die Informationen über Ferien in den DACH-Ländern.
Materialien: AB – S. 18/Ü5, LB – S. 25 (Naseweis)

► Unterrichtsentwurf 20

► Kapitel 5 Lektion 5: Ich lade dich herzlich ein!

Thema: Ich kann meine Freunde zum Geburtstag einladen.

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – eine Geburtstags Einladung verstehen,
 – eine Einladung zu seinem Geburtstag schreiben.

Unterrichtsverlauf

- SP – 4 Min.
PL
1. Hausaufgabenkontrolle (ein Wiederholungsspiel)
 • einige Lernende erzählen anhand der fertigen Bezeichnungen, was die Kinder machen können.
Materialien: AB – S. 18/Ü5
- K – 4 Min.
PL
2. Einstieg
 • der Lehrer zeigt eine authentische deutsche Einladung zum Geburtstag, lässt diese von der Gruppe anschauen und fragt, was das ist,
 • die Lernenden schauen sich die Einladung an und spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
Materialien: eine authentische Geburtstags Einladung
- LV, HV, SP
– 8 Min.
EA, PL
3. Einladung
 • die Lernenden lesen zuerst die drei Einladungen im Lehrbuch und dann die Fragen oben links,
 • die Lernenden hören sich die Texte an und versuchen in den Texten Antworten auf die Fragen zu finden,
 • im Plenum wird überprüft, was die Lernenden verstanden haben,
 • zum Schluss sagen die Lernenden, wie sie ihre Gäste zum Geburtstag einladen.
Materialien: LB – S. 19/A1, CD-Spieler, CD-6

LV, HV – 5 Min. EA	<p>4. Telefongespräche</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lesen die Gespräche und ergänzen sie mit den angegebenen Fragen, • die Lernenden vergleichen die Lösungen mit den Telefongesprächen auf der CD. <p>Materialien: AB – S. 19/Ü1, CD-Spieler, CD-7</p>
LV, HV – 5 Min. GA, PL	<p>5. Gespräche ordnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden hören sich das Gespräch von der CD an und ordnen die Aussagen, • die Lernenden vergleichen die Ergebnisse mit anderen Lernenden in der Gruppe. <p>Materialien: AB – S. 20/Ü2, CD-Spieler, CD-8</p>
5 Min. EA, PA, PL	<p>6. Mein Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden ergänzen das Regelblatt, • die Lernenden vergleichen ihre Sätze, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 20/A2, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte</p>
LV – 4 Min. PA	<p>7. Was stimmt mit der Einladung überein?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lesen die Einladung und verbinden die richtigen Satzteile, • die Lernenden vergleichen die Lösungen mit dem Partner. <p>Materialien: AB – S. 21/Ü3</p>
SCH, K – 8 Min. PA	<p>8. Komm zu meinem Geburtstag</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden schreiben eine Einladung zu ihrem Geburtstag, • die Lernenden spielen die Gespräche. <p>Materialien: LB – S. 20/A3</p>
1 Min. EA	<p>9. Selbstevaluation</p> <p>Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.</p> <p>Materialien: LB – S. 7</p>
1 Min. PL	<p>10. Hausaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden machen zu Hause die Übung 4 auf Seite 21. <p>Materialien: AB – S. 21/Ü4</p>

► Unterrichtsentwurf 21

► Kapitel 6 Lektion 3: Ich muss jeden Tag mein Bett machen

Thema: **Ich kann sagen, was man im Haushalt machen muss.**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sagen, was er und andere im Haushalt machen müssen,
– sagen, was er im Haushalt gerne macht.

Unterrichtsverlauf

PL – 5 Min.	<p>1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontrolle der Übungen/Aufgaben, • Wiederholungsspiele. <p>Materialien: je nach Übung/Aufgabe</p>
SP – 10 Min. PL	<p>2. Einstieg</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer präsentiert einzeln auf der Folie oder auf einem vergrößerten Papier die Kopiervorlage Nr. 11 und spricht jede Tätigkeit laut vor, • die Lernenden sprechen die Namen nach; zuerst wird im Chor, dann gruppenweise, dann von einigen Lernenden einzeln nachgesprochen,

LV, K – 6 Min. EA, PA	<ul style="list-style-type: none"> • der Lehrer korrigiert – wenn nötig – die Aussprache, • die Rolle des Lehrers kann zum Schluß ein Lernender übernehmen, • die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema. <p>Materialien: LHR – Folien oder vergrößerte Bilder der Kopiervorlage Nr. 11 – S. 70, Tageslichtprojektor</p>
SP – 5 Min. EA	<p>3. Was machen Sonja und Mirko zu Hause?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden lesen zuerst die Sätze unter den Bildern, • die Lernenden hören sich den Text an und ergänzen die Sätze, • die Lernenden überprüfen die Lösungen mit ihrem Partner, • die Lernenden vergleichen ihre Sätze, • die Lernenden sprechen miteinander über ihren Tagesablauf; wer macht was im Haushalt? <p>Materialien: LB – S. 32/A1, CD-Spieler, CD-13</p>
LV, SCH – 5 Min. PA	<p>4. Was machst du gerne zu Hause?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden erzählen kurz, was sie zu Hause gerne machen, • der Lehrer korrigiert – wenn nötig – die Aussprache und hilft beim richtigen Satzbau, <p>Materialien: LB – S. 32/A1</p>
EA, PA, PL – 5 Min.	<p>5. Das mag ich gar nicht!</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden lesen die Statistik über die Hausarbeiten deutscher Kinder und ergänzen die Sätze, (Lösung: Viele Kinder nervt es auch, den Müll hinauszutragen. Manche Kinder müssen staubsaugen, die Spülmaschine ausräumen, den Tisch decken. Nur wenige Kinder müssen das Katzenklo/das Aquarium sauber machen und Blumen gießen.) <p>Variante: Die Statistik kann beim Fotokopieren entsprechend vergrößert und im Unterrichtsraum aufgehängt werden oder die Informationen aus der Statistik können vom Lehrer an die Tafel geschrieben werden.</p> <p>Materialien: LB – S. 33/A2, evtl. ein Plakat mit der Statistik</p>
SP – 7 Min. GA	<p>6. Mein Deutsch</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden ergänzen das Regelblatt, • die Lernenden vergleichen ihre Sätze miteinander, • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor, • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum ausgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet. <p>Materialien: LB – S. 33/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte</p>
1 Min. EA	<p>7. Wie kann man das anders sagen?</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Lernenden arbeiten zu zweit, • die Lernenden bilden Sätze wie im Beispiel, • zur Überprüfung hören sich die Lernenden die Sätze von der CD an <p>Materialien: AB – S. 35/Ü5, CD-Spieler, CD-14</p>
1 Min. PL	<p>8. Selbstevaluation</p> <p>Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.</p> <p>Materialien: LB – S. 27</p>
	<p>9. Hausaufgabe:</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Lernenden machen zu Hause die Übung 1 auf Seite 33, – die Lernenden schneiden zu Hause die Dominosteine aus, um sie in der nächsten Stunde als Wiederholungsspiel verwenden zu können (AB – S. 33/Ü2), – die Lernenden bereiten zu Hause ihren Familienplaner vor (nach LB – S. 33/A4), – die Lernenden machen zu Hause die Übung 4 auf Seite 35, – für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 34/Ü3. <p>Materialien: AB – S. 33/Ü1, Ü2, AB – S. 34/Ü3, AB – S. 35/Ü4, LB – S. 33/A4</p>

► Unterrichtsentwurf 22

► Kapitel 6 Lektion 5: Die Küche ist so gemütlich

Thema: **Ich kann sagen, wo ich mich zu Hause am wohlsten fühle**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sagen, wo er sich zu Hause am wohlsten fühlt,
– sagen, was man in welchem Raum machen kann.

Unterrichtsverlauf

PL – 4 Min.

1. Hausaufgabenkontrolle und eine kurze Wiederholung der letzten Stunde
 - Kontrolle der Übungen/Aufgaben,
 - Wiederholungsspiele.

Materialien: je nach Übung/Aufgabe

K – 5 Min.

PL

2. Einstieg
 - der Lehrer zeigt ein Foto mit seinem Lieblingsplatz zu Hause (z. B. ein Foto der Küche) und sagt, dass er sich dort am wohlsten fühlt,
 - der Lehrer fragt die Lernenden, wo sie sich zu Hause am wohlsten fühlen,
 - die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: ein Foto mit dem Lieblingsplatz des Lehrers

SP – 4 Min.

GA, PL

3. Unsere Lieblingsplätze zu Hause (Teil I – Wo ist Jeannette am liebsten? – Bildbeschreibung)
 - die Lernenden arbeiten in Gruppen (2–3 Personen),
 - die Gruppen schauen sich das Foto an und beschreiben es, bei der Beschreibung sollen sie auf folgende Fragen eingehen:
„Wer ist auf dem Foto?“, „Wo ist die Person?“, „Was macht die Person?“,
 - die Lernenden präsentieren ihre Beschreibungen dem Plenum,

Materialien: LB – S. 38/A1

LV, SP – 4 Min.

EA, PA

4. Unsere Lieblingsplätze zu Hause (Teil II – Wer hat das gesagt?)
 - die Lernenden lesen die Aussagen der Kinder durch und ergänzen die Sätze,
 - die Lernenden vergleichen miteinander die Sätze,

Materialien: LB – S. 38/A1

EA, PA, PL

– 5 Min.

5. Mein Deutsch
 - die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 - die Lernenden vergleichen die Lösungen,
 - die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 - das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.

Materialien: LB – S. 39/A2, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte

SCH – 5 Min.

PA

6. Wo sind sie?
 - die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden schreiben die Sätze wie im Beispiel.

Materialien: AB – S. 39/Ü2

K – 10 Min.

PA

7. Lieblingsecken bei mir zu Hause
 - die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden verwenden die Fragen unter der Tabelle und befragen sich gegenseitig,
 - die Lernenden tragen die Antworten in die Tabelle ein,

Materialien: LB – S. 39/A3

LV, SCH, SP

– 6 Min.

EA, PL

8. Was kann man hier machen?
 - die Lernenden lesen die Bezeichnungen der verschiedenen Räume und schreiben Tätigkeiten auf, die man dort machen kann,
 - einige Lernende erzählen kurz im Plenum, was man wo machen kann.

Materialien: AB – S. 40/Ü4

1 Min.
EA
9. Selbstevaluation
Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.

Materialien: LB – S. 27

1 Min.
PL
10. Hausaufgabe:
– die Lernenden machen zu Hause die Übung 1 auf Seite 39 und die Übung 5 auf Seite 41,
– für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 40/Ü3.

Materialien: AB – S. 39/Ü1, AB – S. 40/Ü3, AB – S. 41/Ü5

► Unterrichtsentwurf 23

► Kapitel 6 Lektion 6: Das Öko-Haus (1. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann ungewöhnliche Häuser beschreiben**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – sagen, welches Haus ihm am meisten gefällt und seine Meinung begründen,
– einen Text über Baumhäuser verstehen.

Unterrichtsverlauf

PL – 6 Min.

1. Hausaufgabenkontrolle
• Kontrolle der Übungen.

Materialien: AB – S. 39/Ü1, AB – S. 40/Ü3, AB – S. 41/Ü5

K – 5 Min.
PL

2. Einstieg
• der Lehrer präsentiert das Foto mit einem Baumhaus (Folie oder vergrößertes Bild der Vorlage Nr. 12),
• die Lernenden schauen sich das Foto an und raten, wie das Haus heißt.
Anmerkung: der Lehrer geht dabei auf die vorherigen Stunden ein und schreibt den Namen für das Haus anhand folgender Tafelanschrift: der Baum + das Haus = das Baumhaus

• die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: LHR – Folie oder vergrößertes Bild der Kopiervorlage Nr. 12 – S. 71

LV, SP – 6 Min.
EA, PA

3. Baumhäuser
• die Lernenden betrachten die Fotos der Baumhäuser und antworten auf die Frage: Welches Häuschen gefällt dir am besten? Warum?
• die Lernenden formulieren die Antworten wie im Beispiel unten (S. 41) und begründen ihre Meinung.


Materialien: LB – S. 40, 41/A1

LV, SP – 14 Min.
GA

4. Was bedeuten diese Wörter? (Vorentlastung)
• die Lernenden arbeiten in Gruppen (max. 3–4 Personen),
• die Übung wird nach den Spielregeln im Arbeitsbuchgemacht.

Materialien: AB – S. 42/Ü1, Spielregeln AB – S. 88

LV, SCH – 6 Min.
GA

5. Was weißt du über die Baumhäuser?  **Keine Panik vor den Lesetexten!**
• die Lernenden arbeiten in Gruppen (max. 3–4 Personen),
• die Lernenden lesen die Texte und ergänzen die fehlenden Informationen,
Anmerkung: In die Tabelle werden Stichworte, keine Sätze eingetragen.
• die Lernenden überprüfen die Übung gemeinsam mit anderen Gruppen.

Materialien: LB – S. 40, 41/A1, AB – S. 44/Ü5

LV, SCH – 6 Min.
EA, PA

6. Richtig oder falsch?
• die Lernenden lesen die Aussagen und stellen fest, ob sie mit den Texten übereinstimmen oder nicht,
• die Lernenden korrigieren die falschen Aussagen,
• die Lernenden überprüfen die Übung mit dem Partner.

Materialien: LB – S. 42/A2, LB – S. 40–41/A1

1 Min.
EA**7. Selbstevaluation**

Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.



Materialien: LB – S. 27

1 Min.
PL**8. Hausaufgabe**

– die Lernenden machen zu Hause die Übung 4 auf Seite 43,
– die Lernenden lesen zu Hause Beschreibungen zu einigen ungewöhnlichen Häusern und machen die Übung 2 auf Seite 73.

Materialien: AB – S. 43/Ü4, LB – S. 73, AB – S. 73/Ü2

► Unterrichtsentwurf 24

► Kapitel 6 Lektion 6: Das Öko-Haus (2. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann ungewöhnliche Häuser beschreiben**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – über ungewöhnliche Häuser berichten.

Unterrichtsverlauf

PL – 5 Min.

1. Hausaufgabenkontrolle

- Kontrolle der Übung.

Materialien: AB – S. 43/Ü4, AB – S. 73/Ü2, LB – S. 73

K – 5 Min.
PL**2. Einstieg**

- der Lehrer zeigt den Lernenden ein Bild/ein Foto/eine Zeichnung von einem für ihn ungewöhnlichen Haus und sagt etwas zu dem Haus, z. B.: Das ist ein ungewöhnliches Haus. Es hat nur ein Fenster und vier Türen ...
- die Lernenden schauen sich das Foto an und spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: das vom Lehrer mitgebrachte Bild mit einem ungewöhnlichen Haus

EA, PA, PL
– 5 Min.**3. Mein Deutsch**

- die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
- die Lernenden vergleichen,
- die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
- das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.

Materialien: LB – S. 43/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte

LV – 6 Min.
GA**4. Zum, vom, für, durch ...**

- die Lernenden arbeiten in Gruppen (max. 3–4 Personen),
- die Lernenden wählen aus dem unten stehenden Wortmaterial das richtige Wort aus und ergänzen die Antworten,
- die Lernenden kontrollieren die Übung mit dem Regelblatt auf dem Plakat oder im Lehrbuch auf Seite 43.

Materialien: AB – S. 42/Ü2

LV – 6 Min.
PA**5. Wie heißt das richtig?**

- die Lernenden arbeiten zu zweit,
- die Lernenden wählen die richtige Präposition aus und ergänzen die Lücken.

Materialien: AB – S. 43/Ü3

SP – 16 Min.
GA**6. Mein ungewöhnliches Haus**

- die Lernenden arbeiten in Gruppen (3–4 Personen),
- die Lernenden einigen sich innerhalb der Gruppe über ein ungewöhnliches Haus und zeichnen es auf ein größeres Blatt,
- jede Gruppe wählt einen Gruppensprecher aus, der das Haus beschreibt oder an der Beschreibung werden alle in der Gruppe beteiligt.

Materialien: LB – S. 43/A4, größere Papierbögen, bunte Filzstifte

- 1 Min.
EA
7. Selbstevaluation
Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 27
- 1 Min.
PL
8. Hausaufgabe
– die Lernenden bereiten die Beschreibung des ungewöhnlichen Hauses zu Hause vor, falls sie das nicht ganz in dieser Unterrichtsstunde geschafft haben.
Materialien: LB – S. 43/A4

► Unterrichtsentwurf 25

► Kapitel 7 Lektion 1: Wie komme ich zum ...?

Thema: Ich kann nach dem Weg fragen und ihn beschreiben

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – nach dem Weg fragen,
– den Weg beschreiben.

Unterrichtsverlauf

- PL – 3 Min.
1. Hausaufgabenkontrolle
• Kontrolle der Übungen/Aufgaben.
Materialien: je nach Übung/Aufgabe
- K – 5 Min.
PL
2. Einstieg
• der Lehrer präsentiert den Lernenden den Stadtplan seines Heimatorts und zeigt darauf zwei Punkte,
(der eine Punkt ist der Ort, wo sich die Schule der Lernenden befindet, dort wird das erste Kärtchen gefestigt mit dem Ziel „die Schule“, der andere ist ein beliebig gewählter Ort),
• der Lehrer zeigt erstmal auf den beliebig gewählten Ort und fragt: „Wie komme ich zur Schule?“, der Lehrer befestigt dann auch einen oder zwei andere Kärtchen mit den Orten auf dem Stadtplan, z. B. die Bank – „Wie komme ich zur Bank?“, das Kino – „Wie komme ich zum Kino?“,
• die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.
Materialien: ein Stadtplan des Wohnortes des Lehrers, Kärtchen mit den Zielnamen, z. B. die Schule, die Bank, das Kino – LHR – Kopiervorlage Nr. 13 – S. 72
- LV, K – 3 Min.
EA, PA
3. Das ist nicht weit weg (Teil I)
• die Lernenden schauen sich den Stadtplan im Lehrbuch an, lesen die Straßennamen und schauen auf die drei farbig markierten Wege,
• die Lernenden antworten auf die Fragen; „Wohin möchten diese Kinder gehen?“ und „Welcher Weg ist am kürzesten?“,
• die Lernenden vergleichen die Antworten untereinander.
Materialien: LB – S. 48, 49/A1
- HV, SP – 4 Min.
EA, PL
4. Das ist nicht weit weg (Teil II)
• die Lernenden hören sich den Text an und markieren im Stadtplan den Weg der Kinder,
• die Übung wird im Plenum überprüft.
Materialien: LB – S. 48/A1, CD-Spieler, CD-20
- SCH – 5 Min.
EA, PL
5. Wie kann man nach dem Weg fragen
• die Lernenden schauen sich die Beispiele in den Sprechblasen und in den Lerntipps rechts an,
• die Lernenden bilden Sätze zu den angegebenen Zielnamen,
• die Übung wird im Plenum überprüft.
Materialien: AB – S. 50/Ü1

- LV, K – 7 Min.
PA
6. Wie komme ich zu dieser Bäckerei?
 • die Lernenden arbeiten zu zweit,
 • die Lernenden verwenden bei der Übung den Plan im Lehrbuch auf Seiten 48 und 49,
 • die Lernenden lesen die drei Schilder und spielen Gespräche, indem sie den Weg aus dem Schwimmbad bis zum angegebenen Ziel erklären.
Materialien: LB – S. 50/A2, LB – S. 48–49/A1
- EA, PA, PL
– 5 Min.
7. Mein Deutsch
 • die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
 • die Lernenden vergleichen ihre Sätze,
 • die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
 • das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.
Materialien: LB – S. 50/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte
- LV – 4 Min.
PA
8. Wegbeschreibungen
 • die Lernenden lesen zuerst die Aussagen und nummerieren dann die Gesprächsteile,
 • die Lernenden überprüfen die Übung mit dem Partner.
Materialien: AB – S. 51/Ü2
- K – 7 Min.
PA
9. Stadtplanspiel
 • die Lernenden arbeiten zu zweit,
 • das Spiel wird nach den Spielregeln im Lehrbuch durchgeführt.
 Anmerkung: Dieses Spiel eignet sich sehr gut als Wiederholung in der nächsten Unterrichtsstunde.
Materialien: LB – S. 50/A4, Spielregeln LB – S. 87
- 1 Min.
EA
10. Selbstevaluation
 Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.
Materialien: LB – S. 47
- 1 Min.
PL
11. Hausaufgabe:
 – die Lernenden machen zu Hause die Übung 3 auf Seite 51,
 – für leistungsstärkere Lernende: AB – S. 52/Ü4.
Materialien: AB – S. 51/Ü3, AB – S. 52/Ü4

► Unterrichtsentwurf 26

► Kapitel 7 Lektion 4: Ich mag meine Stadt (1. Unterrichtseinheit)


Thema: **Ich kann meinen Wohnort beschreiben**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – einfache Ortsbeschreibungen verstehen.

Unterrichtsverlauf

- PL – 5 Min.
1. Hausaufgabenkontrolle
 • Kontrolle der Übungen/Aufgaben.
Materialien: je nach Übung/Aufgabe
- SP – 5 Min.
2. Einstieg (Assoziogramm)
 • der Lehrer zeichnet an die Tafel ein Assoziogramm mit dem Stichwort „Worpswede“,



- die Lernenden nennen Wörter und Wendungen, die ihnen zu diesem Wort einfallen,
 - der Lehrer ergänzt das Assoziogramm,
 - die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema,
 - die Lernenden ergänzen das Assoziogramm in ihrem Heft.
- Materialien:** *Tafel*
- LV – 8 Min.
GA
3. Worpsswede: Ein Dorf im Teufelsmoor
- die Lernenden lesen zunächst die fettgedruckten Buchstaben der Reihe nach und erschließen die Bedeutung des Wortes „Worpsswede“ (Lösung: „Waldhügel“)
 - Anmerkung: je nach Bedarf kann das Wort anhand der Zeichnung erklärt werden.
 - die Lernenden arbeiten in Gruppen (max. 3–4 Personen),
 - die Lernenden lesen den Text und finden heraus, welche Fotos gemeint sind,
 - die Lernenden nummerieren die Lücken. (Lösung: 1, 7, 2, 3, 5, 6, 4, 8)
- Materialien:** *LB – S. 56, 57/A1*
- LV, SCH – 10 Min.
PA, PL
4. Was weißt du über Worpsswede?
- die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden lesen zuerst die Fragen, dann lesen sie den Text im Lehrbuch noch einmal durch und formulieren Antworten auf die Fragen,
 - die Lernenden überprüfen die Lösungen mit dem Partner,
 - die Übung wird zuletzt im Plenum überprüft.
- Materialien:** *AB – S. 59/Ü2, LB – S. 56, 57/A1*
- LV – 5 Min.
PA, PL
5. Wie kann man das anders sagen?
- die Lernenden arbeiten zu zweit,
 - die Lernenden ordnen den Wörtern links die Wörter rechts zu,
 - die Übung wird im Plenum überprüft.
- Materialien:** *AB – S. 59/Ü1*
- HV, LV – 10 Min.
EA, PA, PL
6. Markus wohnt in Garmisch-Partenkirchen
- als Vorentlastung schauen sich die Lernenden die Fotos an und beschreiben sie kurz,
 - die Lernenden hören sich dann die Texte an und schreiben die Namen der Orte, in denen die Personen wohnen, in die Lücken hinein, (Lösung: Isabell: Bern, Philipp: Wien)
 - die Lernenden überprüfen die Lösungen mit dem Partner,
 - die Lernenden lesen dann die neun Sätze durch (evtl. auf den unbekanntem Wortschatz eingehen) und hören die Texte noch einmal,
 - die Lernenden tragen in die markierten Felder die Nummern der Aussagen zu der jeweiligen Person ein, (Lösung: Markus: 4, 7, 8; Isabell: 2, 6, 9; Philipp: 1, 3, 5)
 - Lösungen werden im Plenum kontrolliert.
- Materialien:** *LB – S. 58/A2, CD-Spieler, CD-21*
- 1 Min.
EA
7. Selbstevaluation
- Da das Ziel dieser Lektion noch nicht vollständig erreicht ist, zeichnen die Lernenden die drei Smileys zur Zwischenevaluation in ihre Hefte und markieren sie entsprechend.
- 
- Materialien:** *LB – S. 47*
- 1 Min.
PL
8. Hausaufgabe
- die Lernenden suchen zu Hause (im Internet, in Lexika etc.) Informationen über die Orte, die im Hörtext aufgetaucht sind und bereiten sie für die nächste Stunde vor, so dass sie dann darüber in ihrer Sprache erzählen können,
 - die Lernenden sammeln zu Hause Informationen (in Prospekten, im Internet etc.) über ihren Wohnort und bringen sie in die nächste Unterrichtsstunde mit.
- Materialien:** *LB – S. 58/A2: Aufgabenstellung ganz unten*

► Unterrichtsentwurf 27

► Kapitel 7 Lektion 4: Ich mag meine Stadt (2. Unterrichtseinheit)

Thema: **Ich kann meinen Wohnort beschreiben**

Unterrichtsziele: Der Lernende kann: – seinen Wohnort beschreiben.

Unterrichtsverlauf

SP – 5 Min.
PL

1. Hausaufgabenkontrolle

- einige Lernende erzählen in ihrer Sprache etwas über die in der letzten Stunde erwähnten Orte.

Materialien: LB – S. 58/A2 Aufgabenstellung unten, Materialien der Lernenden

SP – 4 Min.
PL

2. Einstieg

- die Lernenden zeigen die mitgebrachten Fotos von ihrem Wohnort oder sie hängen sie im Unterrichtsraum auf und erzählen in ihrer Sprache kurz darüber,
- die Lernenden spekulieren über das mögliche Unterrichtsthema.

Materialien: die von den Lernenden mitgebrachten Fotos

LV, K – 5 Min.
EA, PA, PL

3. Mein Deutsch

- die Lernenden ergänzen das Regelblatt,
- die Lernenden vergleichen ihre Lösungen,
- die Lernenden stellen ihre Ergebnisse vor,
- das vom Lehrer vorbereitete Lernplakat wird im Unterrichtsraum aufgehängt und von einem Lernenden ergänzt oder es wird im Kurs vereinbart, wer von den Lernenden das Plakat zu Hause vorbereitet.

Materialien: LB – S. 59/A3, das Mein-Deutsch-Plakat, Filzstifte

LV, SCH – 6 Min.
EA, PA

4. „Worpswede ist ein kleines und nettes Dorf.“

- die Lernenden lesen zuerst die Sätze und bilden dann neue wie im Beispiel,
- die Lernenden verwenden das Regelblatt mit der Adjektivdeklination,
- die Lernenden vergleichen ihre Lösungen mit dem Partner.

Materialien: AB – S. 60/Ü3, LB – S. 59/A3

SP – 8 Min.
PA

5. Dreieckspiel

- die Lernenden arbeiten zu zweit,
- das Spiel wird nach den Spielregeln im Arbeitsbuch durchgeführt.

Materialien: AB – S. 60–61/Ü4, Spielregeln AB – S. 89

SCH, SP
– 15 Min.
GA

6. Mein Wohnort

- die Lernenden arbeiten in Gruppen (max. 3–4 Personen),
 - jede Gruppe erstellt einen Prospekt über ihren Wohnort,
 - die Lernenden verwenden dazu ihre gesammelten und mitgebrachten Materialien,
 - die Gruppen (wenn zeitlich möglich) präsentieren ihre Prospekte,
- Anmerkungen: A) jedes Gruppenmitglied sollte sich bei der Arbeit aktiv beteiligen, auch bei der Präsentation der Ergebnisse,
B) Die Vorbereitung eines Prospekts kann sich verlängern, daher ist es angebracht, den Prospekt in Form einer Projektarbeit machen zu lassen. Die Präsentationen erfolgen dann in den nächsten Unterrichtsstunden.

Materialien: die von den Lernenden mitgebrachten Materialien, Fotos etc. nach LB – S. 59/A4, große Papierbögen

1 Min.
EA

7. Selbstevaluation

Die Lernenden markieren auf dem Arbeitsblatt auf der Einstiegsseite des Kapitels, in welchem Grad sie das Ziel erreicht haben.

Materialien: LB – S. 47

1 Min.
PL

8. Hausaufgabe

- die Lernenden machen zu Hause die Übung 5 auf Seite 61,
- die Lernenden lesen den Text „Kinder in Deutschland“ auf Seite 69 im Lehrbuch.

Materialien: AB – S. 61/Ü5, LB – S. 69 (Naseweis)

Kopiervorlage Nr. 1 /Folie/



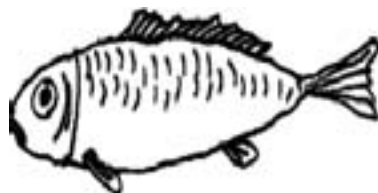
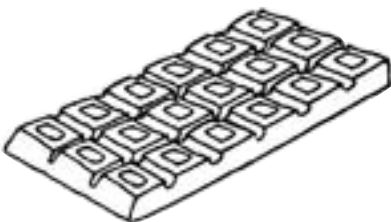
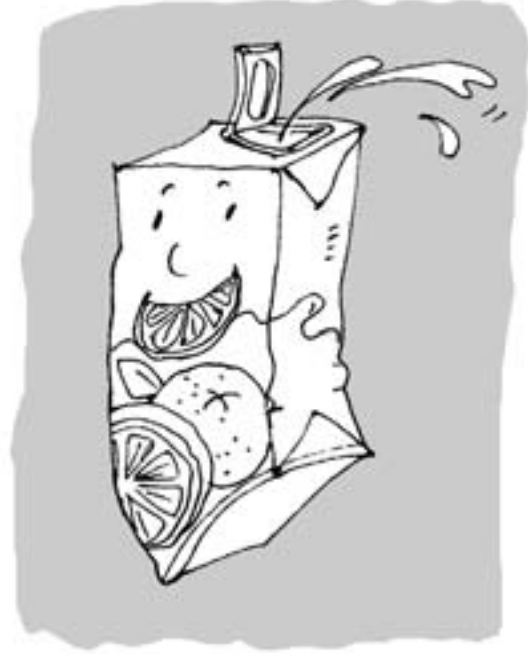
Ich heiße Maximilian Schmidt, ich bin 12 Jahre alt. Zum Frühstück esse ich ein Mettbrt. Mittags esse ich meistens Spaghetti. Am Abend esse ich ein Kunstbrt. Am liebsten mag ich Lasagne. berhaupt nicht gern esse ich Spinat.

Kopiervorlage Nr. 2 /Folie/






















3 Äpfel
 2 Orangen
 1 Birne
 2 Bananen
 4 Wiener Würstchen
 Joghurt
 Zucker
 Butter
 400 g Champignons

.....

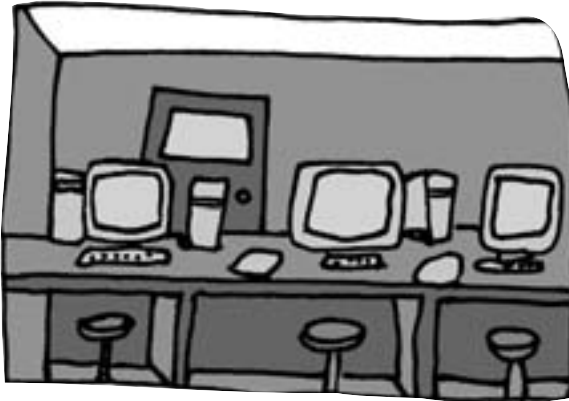
Kopiervorlage Nr. 3 /Folie/



Kopiervorlage Nr. 4 /Folie/

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 <p>.....</p> <p>Deutsch</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	      <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>2+2=4</p>      <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	  <p>2+2=4</p>    <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	    <p>2+2=4</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

Kopiervorlage Nr. 5 /Folie/



Kopiervorlage Nr. 6

gefahren
besichtigt
verkauft
gegessen
notiert
gemacht
~~gesungen~~
diskutiert
gekommen
getanzt
organisiert
besucht
~~gefragt~~

gesungen (singen)
.....
.....
.....
.....

gefragt (fragen)
be.....
be.....
ver.....
ge.....
ge.....
ge.....
ge.....

diskutiert (diskutieren)
.....
.....

Kopiervorlage Nr. 7 /Folie/



Wir **haben** Pizza **verkauft**.

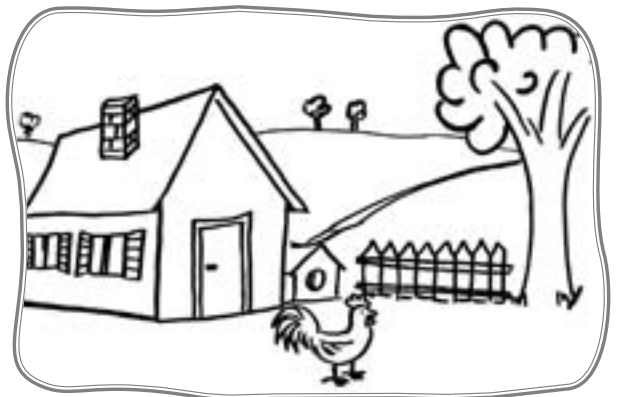
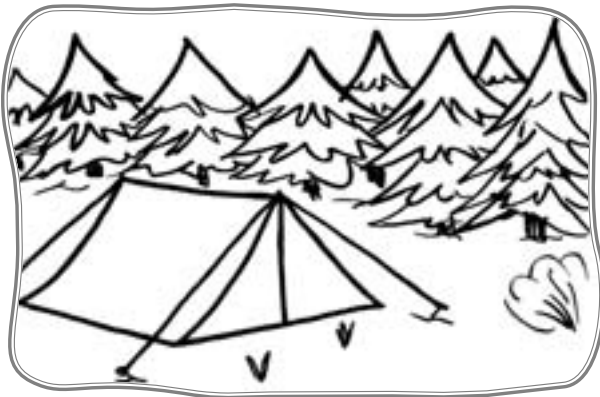
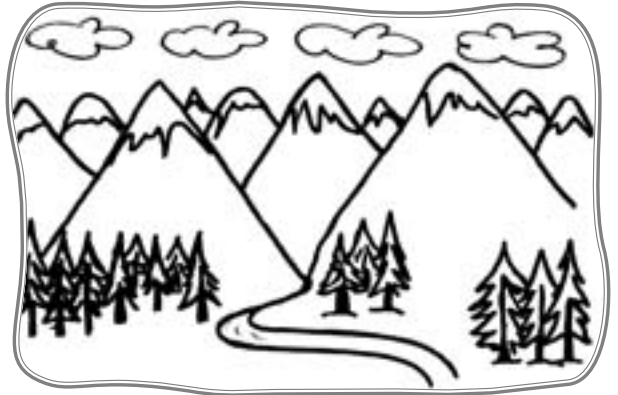
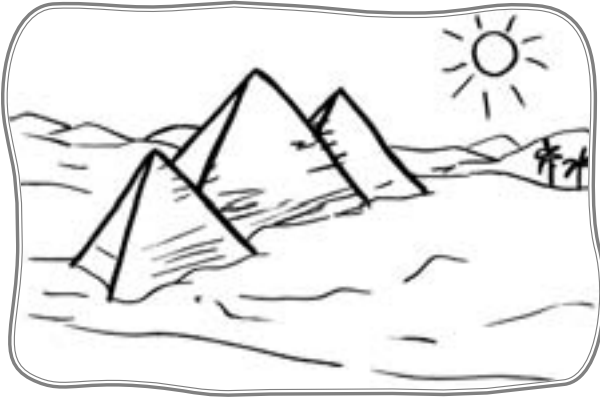


Wir **haben** am Weihnachtsbazar Pizza **verkauft**.



Wir **haben** dieses Jahr am Weihnachtsbasar Pizza **verkauft**.

Kopiervorlage Nr. 8 /Folie/



Kopiervorlage Nr. 9 /Folie/

**im
Gebirge**

am Meer

zu Hause

am See

in Ägypten

auf dem Land

im Ferienlager

Kopiervorlage Nr. 10 /Folie/**Deutschland
Hosüne/Huntlosen****13.08.2005 – 16.08.2005****Ferienlager****Unterbringung: In Zelten****Alter: ab 10 Jahre****Preis: 75.00 €**

Allgemeines: Wir stellen unsere Zelte auf einer Wiese auf und wollen schöne Tage zusammen verbringen. Abends können wir gemütlich am Lagerfeuer sitzen und Lieder singen.

Kopiervorlage Nr. 11 /Folie/



Kopiervorlage Nr. 12 /Folie/



Kopiervorlage Nr. 13 /Folie/

die SCHULE

das KINO

die BANK

▶▶▶ Kapiteltests

▶ *Der mündliche Test:*

- Die Schüler sollen die Aufgaben auch in ihrer Muttersprache bekommen (z.B. auf der Rückseite des Kärtchens, wo der Text auf Deutsch steht).
- Ein Teil der Schüler führt Gespräche mit dem Partner/der Partnerin (Vorgabe „ich spreche“).
- Der andere Teil der Schüler erzählt kurz etwas zum Thema (Vorgabe „ich erzähle“).
- Die Schüler lösen ein Kärtchen aus.
- Der Lehrer stellt die nötigen Materialien (z.B. eine Speisekarte, Bilder) oder Requisiten (z.B.: eine Uhr, einen Kalender usw.) zur Verfügung.

Kapitel 1/2A



Ich spreche



Frag nach
der Uhrzeit/Gib die
Uhrzeit an.

Frag nach der Uhrzeit/
Gib die Uhrzeit an.
17:30

Frag nach der Uhrzeit/
Gib die Uhrzeit an.
12:45



Frag nach der Uhrzeit/
Gib die Uhrzeit an.
8:56

Sprecht darüber,
was ihr am Mittwoch
macht.

Sprecht darüber,
was ihr am Montag
macht.



Sprecht darüber,
was ihr am Sonntag
macht.

Sprecht darüber,
was ihr am Samstag
macht.

?



Ich erzähle



Was machst du
am Nachmittag?

Was machst du
am Vormittag?

Wo und wann isst du
deine Mahlzeiten?



Was machst du
nach der Schule?

Was machst du
am Abend?

Was machst du
am Morgen?



Gib das heutige
Datum an.
Heute ist...
Heute haben wir...

Wann bist du
geboren?

Wann hast du
Geburtstag?



Kapitel 1/2A

Name

Klasse



1

Leseverstehen

Marias Tag. Kombiniere die Sätze.



- | | |
|--|--------------------------|
| ①. Es ist | a) Hausaufgaben. |
| ②. Ich stehe | b) Viertel vor sieben. |
| ③. Um halb acht | c) und gehe ins Bett. |
| ④. Gegen 16 Uhr mache ich | d) draußen mit dem Hund. |
| ⑤. Nach der Schule sehe ich fern | e) frühstücke ich. |
| ⑥. Dann spiele ich | f) auf. |
| ⑦. Nach dem Abendessen lese ich ein Buch | g) oder spiele Computer. |

1	2	3	4	5	6	7
b						

2

Hörverstehen

Was passiert zu diesen Uhrzeiten? Verbinde.



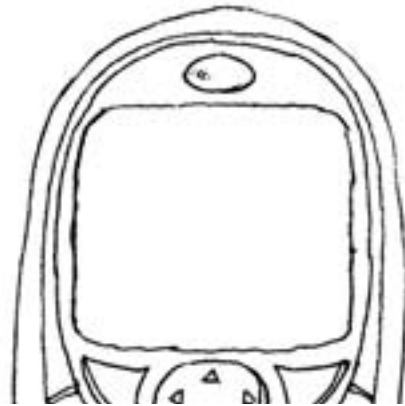
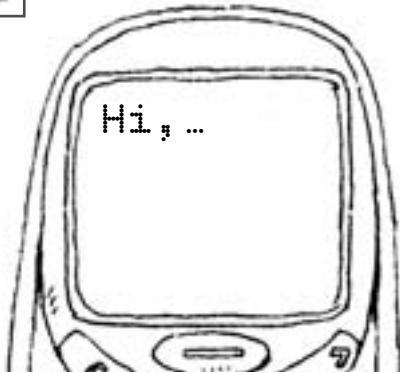
<p>14 Uhr</p> <p>16:30 Uhr</p> <p>9 Uhr</p> <p>9:30 Uhr</p> <p>10:50</p> <p>11 Uhr</p>	<p>Pizza</p> <p>aufstehen</p> <p>Treffen vor dem Schwimmbad</p> <p>Frühstück</p> <p>schwimmen</p> <p>Mittagessen bei den Großeltern</p>
--	---



3

Schreiben

Verabrede dich mit einem Freund/einer Freundin ins Kino oder zum Schwimmen.



4

Wortschatz

Ergänze.



Ich um 7 Uhr



Wann du?

Mein Bruder lange.



Wann *ist* Marita *ge*.....?

..... kommt Frau Stange
 schlaf ich lange."

Wir gehen in die Schule
 und im Winter haben wir Ferien.



Kapitel 2/2A

**Ich spreche**

Spielt Kellner und Gast.
Bestelle etwas
zu essen
und trinken.

Spielt Kellner und Gast.
Bestelle zwei Speisen
zu essen und etwas
zu trinken.

Spielt Kellner und Gast.
Bestelle etwas
zu trinken. Du willst
nichts essen.

Spielt Kellner und Gast.
Bestelle etwas
zu essen. Du willst
nichts trinken.

Sprecht darüber,
was ihr gern esst
und warum.

Sprecht darüber,
was ihr nicht gern
esst und warum.

**Ich erzähle**

Was isst du
in der Schule?

Was isst du zum
Frühstück?

Was isst du
zu Mittag?

Was isst du
am Abend?

Was isst du
zwischen durch?

Welches Essen ist
gesund und warum?

Welches Essen ist
ungesund und warum?

Was ist dein
Lieblingessen
und warum?

?

Kapitel 2/2A

Name

Klasse



1

Leseverstehen

Was sagt Annas Mutter dazu?



Wie sieht mein Speiseplan aus?
 Ich möchte eine schöne Figur haben, am Abend esse ich also nichts. Nur gegen 17 Uhr trinke ich einen Kaffee und esse ein Stück Kuchen.
 Zu Mittag esse ich oft zu Hause aber am Sonntag gehen wir ins Restaurant. Wir nehmen zusammen mit Anna gern eine Pizza.
 Morgens esse ich auch nicht viel. Halb sieben mache ich mir ein Käsebrot und trinke eine Tasse Kaffee und das ist alles bis zum Mittag.

Frühstück .. Sie isst das Frühstück um 6:30. Sie

Mittagessen

Nachmittag

Abendbrot

2

Hörverstehen

Wer bestellt was? Notiere.



Mann:

.....

.....

.....

Frau:

.....

.....

.....

Kind:

.....

.....

.....

3

Schreiben

Schreib ein einfaches Kochrezept.



Zutaten: *Zubereitung:*

4

Wortschatz

Wo ist das? Ergänze die Unterschriften.



bei Lidl

am Kiosk

beim Fleischer

im Supermarkt

in der Bäckerei

auf dem Wochenmarkt

Kapitel 3/2A



Ich spreche



Frag/Antworte:
Toiletten
in der Schule

im
neben
gegenüber

Frag/Antworte:
die Bibliothek
in der Schule

im
um die Ecke
gegenüber

Frag/Antworte:
die Garderobe
in der Schule

unten/oben
im
gegenüber



Frag/Antworte:
die Deutschklasse
in der Schule

unten/oben
im
gegenüber

Frag/Antworte:
das Sekretariat
in der Schule

im
um die Ecke
neben

Frag/Antworte:
die Turnhalle
in der Schule

im
neben
gegenüber



.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....





Ich erzähle

Welche Fächer hast du am Montag und am Mittwoch?

Welche Fächer hast du am Dienstag und am Freitag?

Welche Fächer hast du am Montag und am Donnerstag?



Welchen Wochentag magst du und warum?

Erzähle über deinen Lieblingslehrer/deine Lieblingslehrerin.
Warum magst du ihn/sie?

Beschreib diesen Raum.

Beschreib die Biologieklass.

Beschreib die Deutschklasse.

Erzähle über deine Schule: Schüler, Lehrer, Gebäude, Sportmöglichkeiten.

Erzähle über deine Schule: Arbeitsgemeinschaften, Schulfeste, Garten, Essen.

Erzähle über ein Schulfest.

Erzähle über ein Klassenfest.

Wo warst du im Klassenausflug?
Was hast du dort gemacht?

Meine letzte Klassenfahrt:
Sehenswürdigkeiten, Aktivitäten.

?

Kapitel 3/2A

Name

Klasse



1

Leseverstehen Ergänze das Gespräch.



.....
 Na klar, eine Lehrerin, Frau Holle.

 Sie ist Geographielehrerin.

 Sie ist sehr nett und gerecht.

 Eine Drei. Im nächsten Schuljahr möchte ich aber eine Zwei haben.

 Ich lerne gern etwas über andere Länder.

 Das ist Holland. Meine Tante wohnt dort und ich besuche sie oft.

Was magst du in Geographie am liebsten?

Was unterrichtet sie?

Was hast du in Geographie?

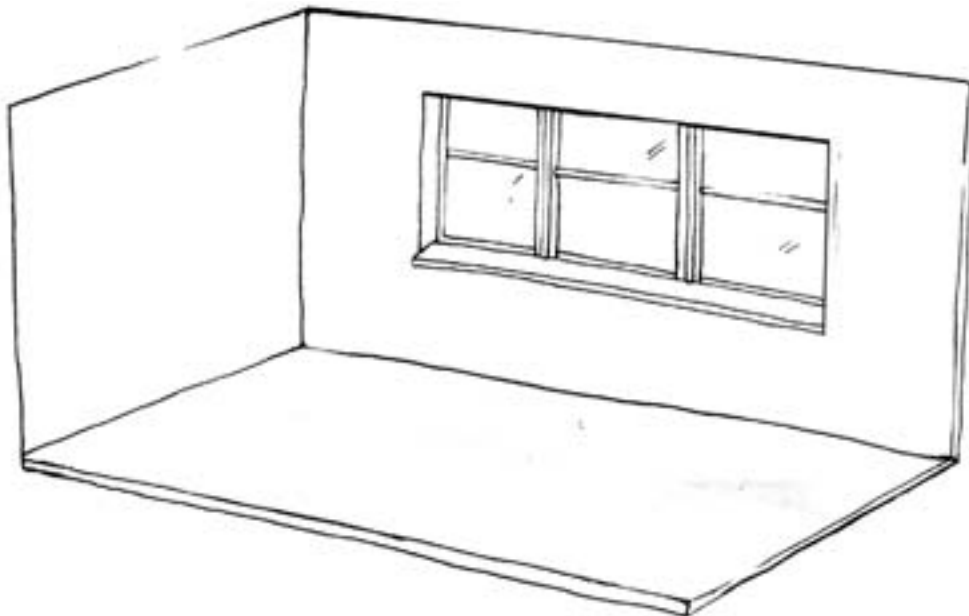
Und dein Lieblingsland?

Wie ist Frau Holle?

Hast du deinen Lieblingslehrer?

2

Hörverstehen Wo steht was? Hör zu und zeichne.



3

Schreiben

Schreib einen Brief über deine Schule: Schulfächer, Lehrer, Schulleben ...



.....

...../

vielen Dank für deinen Brief. Deine Schule ist wirklich prima!
 Meine Schule

.....

.....

.....

.....

.....

4

Wortschatz

Was haben die Kinder auf dem Ausflug gemacht?



WIR HATTEN VIEL SPASS



Wir sind mit dem Bus gefahren.....



Wir haben in einer Jugendherberge und



Am Abend haben wir Tischtennis



Wir haben ein Museum



Wir haben viel



Einmal sind wir ins Schwimmbad



Das Wetter super.





Wir haben eine Schifffahrt

Kapitel 5/2B





Ich spreche

 <p>Ein Telefongespräch: zum Geburtstag einladen</p> <p>Sa., 19 Uhr, bei dir</p>	<p>Ein Telefongespräch: zum Geburtstag einladen</p> <p>Fr., 18 Uhr, bei McDonald's</p>	<p>Ein Telefongespräch: zum Geburtstag einladen</p> <p>wann, um wie viel Uhr, wo, Gäste</p>
 <p>Ein Telefongespräch: zum Geburtstag einladen</p> <p>Fr., 17 Uhr, bei dir, Pyjamaparty</p>	<p>?</p>	<p>?</p>



Ich erzähle

 <p>Was ist dein Hobby?</p>	<p>Was machst du in deiner Freizeit?</p>	<p>Wo verbringst du Ferien? Was machst du in den Ferien?</p>
 <p>Wie feierst du deinen Geburtstag?</p>	<p>Was machen die Kinder auf dem Bild?</p>	<p>Was machen die Kinder auf dem Bild?</p>

Kapitel 5/2B

Name

Klasse



1

Leseverstehen

Welche Hobbys hat Matthias' Familie. Zeichne.



Hobbys meiner Familie

Hi, ich heiße Matthias. Das ist meine Familie: Mama, Papa und meine Schwester Jana.

Mein Papa angelt gern und spielt Tennis im Verein. Am Samstag geht er zum Onkel Michael und sie spielen Karten mit anderen Freunden. Meine Mama liest in ihrer Freizeit Frauenzeitschriften. Im Frühling und im Sommer arbeitet sie im Garten. Im Winter trainiert sie Aerobic. Jana hat ein Pferd. Sie reitet jedes Wochenende. Sie spielt auch Klavier und sammelt Postkarten.

Ich habe auch viele Hobbys. Am liebsten spiele ich mit den Jungen Fußball.

Nach der Schule spiele ich jeden Tag Computer. Ich gehe oft schwimmen.

Wenn ich Geld habe, gehe ich ins Kino, weil mich Filme am meisten interessieren.

Ich möchte ein berühmter Regisseur werden, wie Walt Disney.



2

Hörverstehen

Hör zu und notiere.



Geburtstagskind: *ein Mädchen* Ort:

Tag: Zeit:

Gäste:

3

Schreiben

Lade deinen Freund/deine Freundin zum Geburtstag ein.



Partybeginn: Samstag, 22.04., 18 Uhr

Ort: zu Hause

Ende: Sonntag, 23.04., 12 Uhr

Bitte mitbringen: Pyjama, Zahnbürste

Aktivitäten: Filme, Verstecken

.....

.....,

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4

Wortschatz

Was machen die Kinder in den Ferien?



Martina

Martina fährt

und



Jessica



Holger



Beda



Mirko

Kapitel 6/2B



Ich spreche

Gespräch zum Thema
„Zimmer“.
Stellt je drei Fragen.
Antworte.

Gespräch zum Thema
„Haus/Wohnung“
Stellt je drei Fragen.
Antworte.

Gespräch zum Thema
„Hausarbeiten“
Stellt je drei Fragen.
Antworte.

Gespräch zum Thema
„Lieblingsecken bei mir zu Hause“
Stellt je drei Fragen.
Antworte.



Ich erzähle

Beschreib dein Haus/deine
Wohnung.

Beschreib dein
Zimmer.

Beschreib das Zimmer
auf dem Bild.

Beschreib das Haus
auf dem Bild.

Beschreib das Haus/
die Wohnung deiner Großeltern.

Beschreib das Haus/
die Wohnung von deinem Freund.

Beschreib das Haus/
die Wohnung deiner Tante.

Beschreib das Haus/
die Wohnung von deinem Onkel.

Kapitel 6/2B

Name

Klasse



1

Leseverstehen

Was stimmt nicht im Bild?



Das ist meine Lieblingsecke zu Hause. Hier habe ich meinen Schreibtisch und meine Ruhe. Auf dem Tisch liegt meine Schere, buntes Papier, Klebstoff und Knetmasse. Hier stehen auch Farbstifte in einem Becher. Das alles brauche ich, wenn ich bastle. Zum Geburtstag habe ich einen großen Malkasten bekommen, weil ich in der Freizeit auch gern male. Über dem Schreibtisch hängen meine Bilder. Links am Fenster befinden sich meine Kakteen und Wasser zum Gießen. Rechts neben dem Schreibtisch steht ein Regal. Im Regal habe ich Bücher, meine Stereoanlage und CDs.

1. *Das Regal steht rechts und das Fenster ist*

2.

3.

4.

2

Hörverstehen

Worüber erzählt Laura? Markiere.



- Familie
- Haus
- Essen
- Hobby
- Schule
- Hausarbeiten
- Geburtstag

3

Schreiben

Beschreib ein Zimmer bei dir zu Hause: wie groß, wo stehen die Möbel, wie sind die Möbel, Farben, Bilder, Plakate, Computer ...



.....

.....

.....

.....

.....

.....

4

Wortschatz

Was ist das? Rate.



Hier kocht man.

..... die Küche



Ein Zimmer für Kinder.

..... d K

Hier duscht man.

..... d B

Die Spülmaschine muss man...

..... a

Ein eigenes Haus.

..... d E

Führt ins andere Stockwerk.

..... d T

Das Zimmer muss man jede Woche...

..... s

Hier sind deine Kleider.

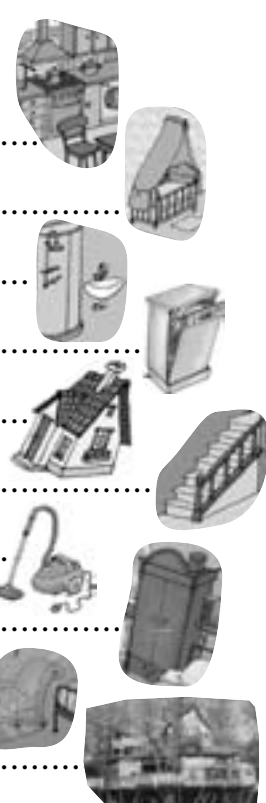
..... d S

Hier sitzt man bequem.

..... d S

Die Häuser auf einem Baum.




..... B



Kapitel 7/2B






Ich spreche

 <p>Frag nach dem Weg von der Schule zum Bahnhof./ Antworte darauf.</p>	<p>Frag nach dem Weg von der Schule zum Schwimmbad./ Antworte darauf.</p>	<p>Frag nach dem Weg von der Schule zur Bäckerei./ Antworte darauf.</p>
 <p>Frag nach dem Weg von der Schule zum Kino./ Antworte darauf.</p>	<p>Frag nach dem Weg/ Antworte darauf.</p>	<p>Frag nach dem Weg/ Antworte darauf.</p>
 <p>Frag nach dem Weg von Zuhause zur Schule./ Antworte darauf.</p>	<p>Frag nach dem Weg/ Antworte darauf.</p>	<p>Frag nach dem Weg/ Antworte darauf.</p>



Ich erzähle

 <p>Was hältst du vom Stadtleben?</p>	<p>Was hältst du vom Landleben?</p>	<p>Erzähle über deinen Ort: Lage, Landschaft, Sehenswürdigkeiten.</p>
 <p>Erzähle über deinen Ort: Freizeitmöglichkeiten, Geschäfte, Attraktionen.</p>	<p>Was findest du am Landleben gut?</p>	<p>Was findest du am Stadtleben gut?</p>
 <p>Was gefällt dir am Landleben nicht?</p>	<p>Was gefällt dir am Stadtleben nicht?</p>	<p>?</p>



Kapitel 7/2B

Name

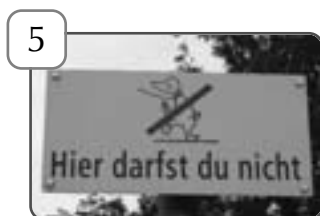
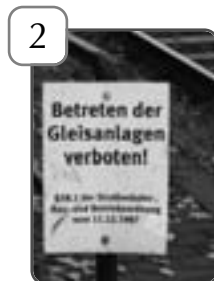
Klasse



1

Leseverstehen

Welche Schilder sind das?



Hier könnt ihr Informationen über eine Stadt bekommen.

Hier darf man Rad fahren und wandern.

Hier können wir mit der U-Bahn fahren.

Hier kann man einen Bus nehmen.

Hier darf man nicht mit dem Hund spazieren gehen.

Hier darfst du nicht auf die Schienen gehen.

2

Hörverstehen

Was weißt du über Lukas' Wohnort?



Wie ist die Stadt von Lukas?

Wo liegt sie?

Was gibt es dort?

Was macht man dort im Winter?

Was passiert hier im Sommer?

3

Schreiben

Beschreib deinen Wohnort.



Ich wohne

Das ist

Hier sind

Sehr interessant

Ich mag

4

Wortschatz

Wie heißt das auf Deutsch?



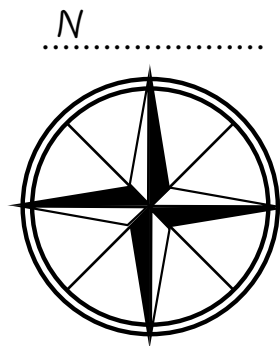
H



d B S



d S



S



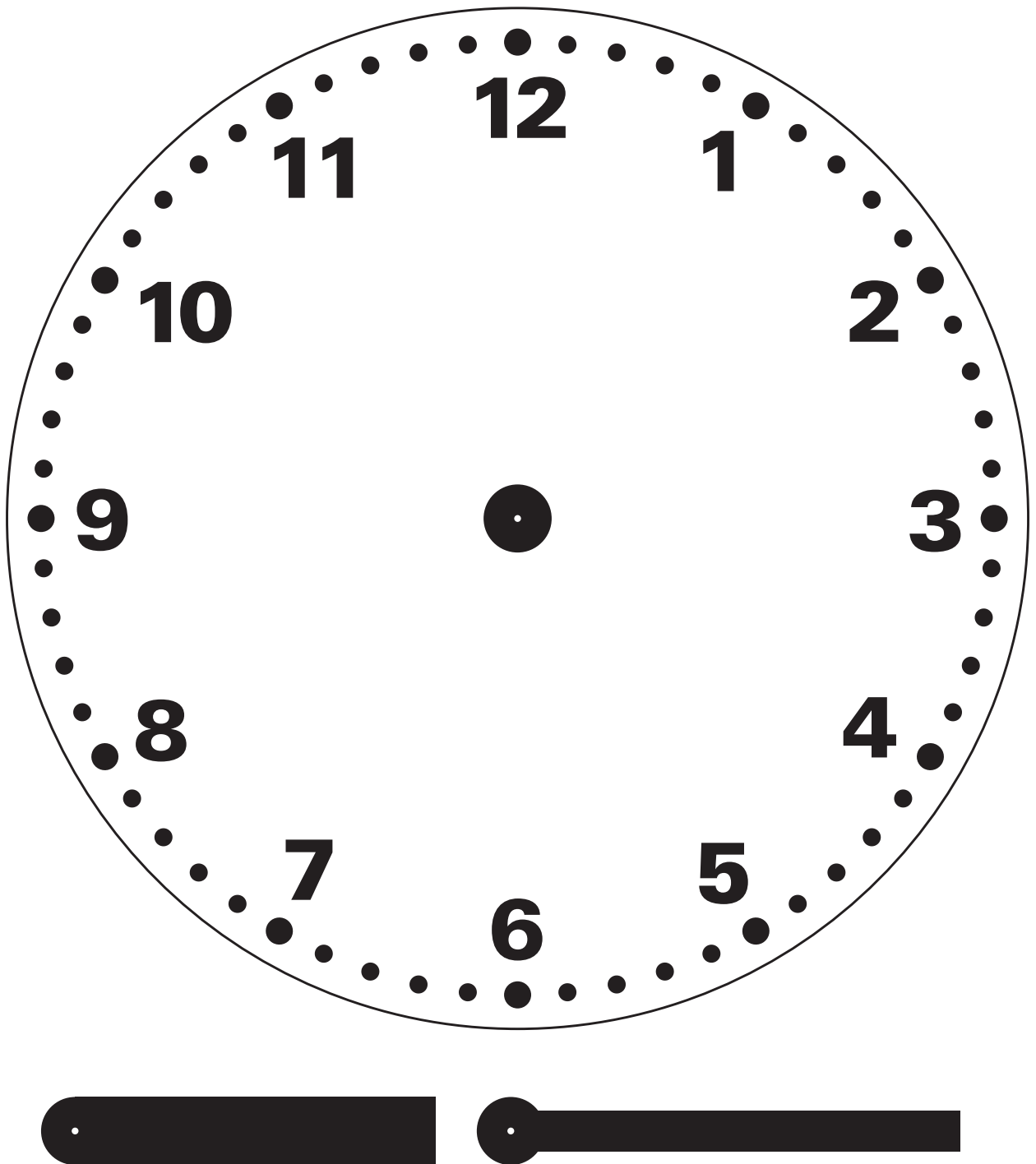
S



Jetzt ^d..... ich über die Straße gehen.

▶▶▶ Kopiervorlagen

Uhrpostenlauf – Band 2A, Aufgabe 4, S. 9



Bilde Sätze – Band 2A (AB), Übung 4, S. 7

Auf Karton aufkleben

A vertical stack of six empty rectangular boxes with dashed borders, intended for pasting words to form sentences.

A vertical strip with a dashed border and six pairs of vertical dashed lines, serving as a template for cutting out words.

Stopp – Band 2A, Aufgabe 5, S. 19

A	02.05.1978	A	02.05.1978
B	21.02.1980	B	21.02.1980
C	19.10.1982	C	19.10.1982
D	01.05.1993	D	01.05.1993
E	11.08.1995	E	11.08.1995
F	10.07.2000	F	10.07.2000
G	21.01.2010	G	21.01.2010
H	03.11.1990	H	03.11.1990
I	04.03.2006	I	04.03.2006
J	05.12.1958	J	05.12.1958
K	06.03.1986	K	06.03.1986
L	07.01.2005	L	07.01.2005
M	08.12.1964	M	08.12.1964
N	13.06.1996	N	13.06.1996
O	12.04.2009	O	12.04.2009
P	25.11.2001	P	25.11.2001
Q	23.08.1971	Q	23.08.1971
R	17.06.2003	R	17.06.2003
S	16.07.2008	S	16.07.2008
T	19.09.1960	T	19.09.1960
U	27.10.2002	U	27.10.2002
V	28.09.1997	V	28.09.1997
W	30.06.1965	W	30.06.1965
Z	21.05.2007	Z	21.05.2007



Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 5



Wie schmeckt das?



lecker



neutral



eckelhaft



Frikadelle



Sahne



Pizza



Möhren



Spinat



Zwiebel



Zitrone



Apfelschorle



Öl



Cornflakes



Hähnchen



Vanillesoße



Salz



Gulaschsuppe



Hering



Oliven

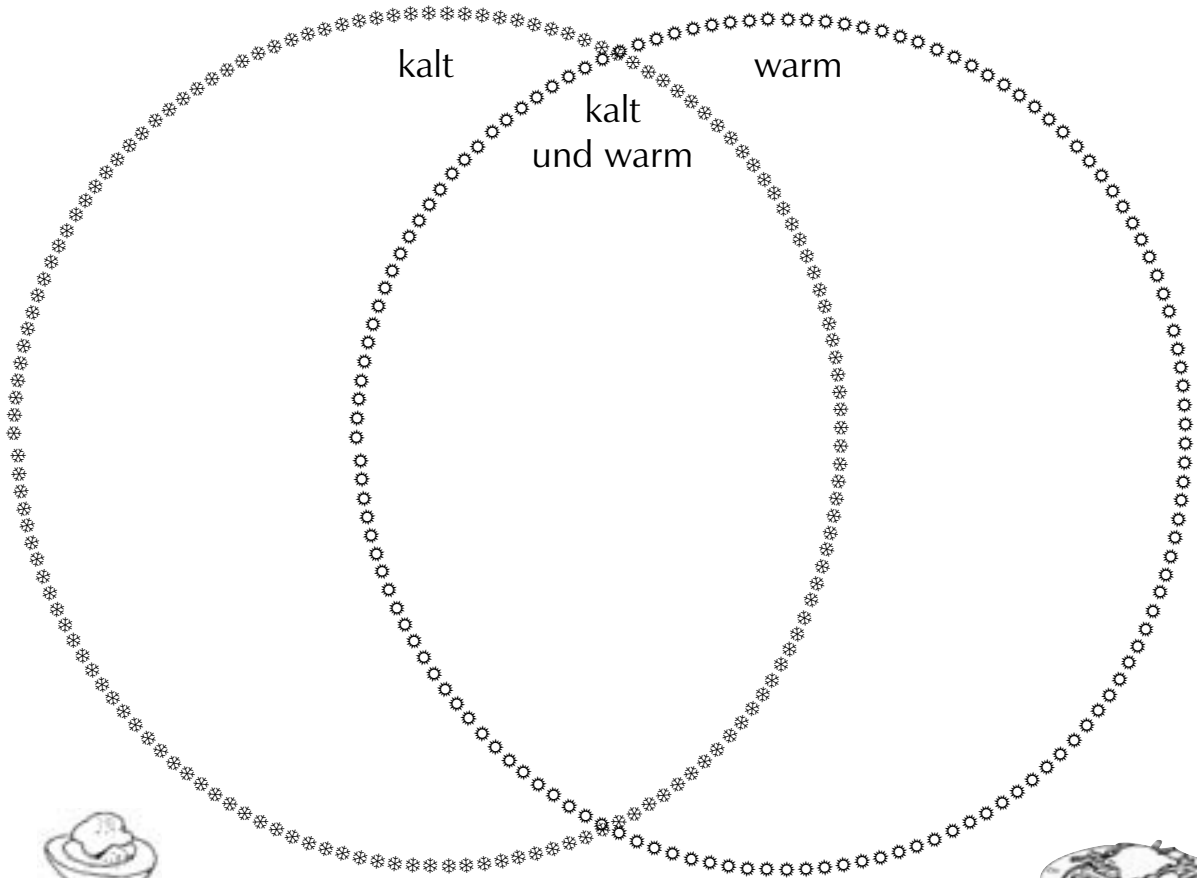
	lecker	neutral	eckelhaft
Frikadelle			
Pizza			
Spinat			
Zitrone			
Apfelschorle			
Sahne			
Möhren			
Zwiebel			
Öl			
Cornflakes			
Hähnchen			
Vanillesoße			
Gulaschsuppe			
Hering			
Oliven			

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 7



Was kann man essen und trinken:



Ei



Steak



Wasser



Butter



Pommes



Tomatensalat



Kakao



Kirschen



Apfelkuchen



Bratkartoffeln



Fleisch



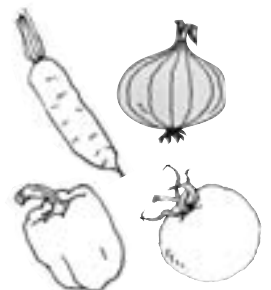
Orangensaft



Hamburger



Salami



Gemüse

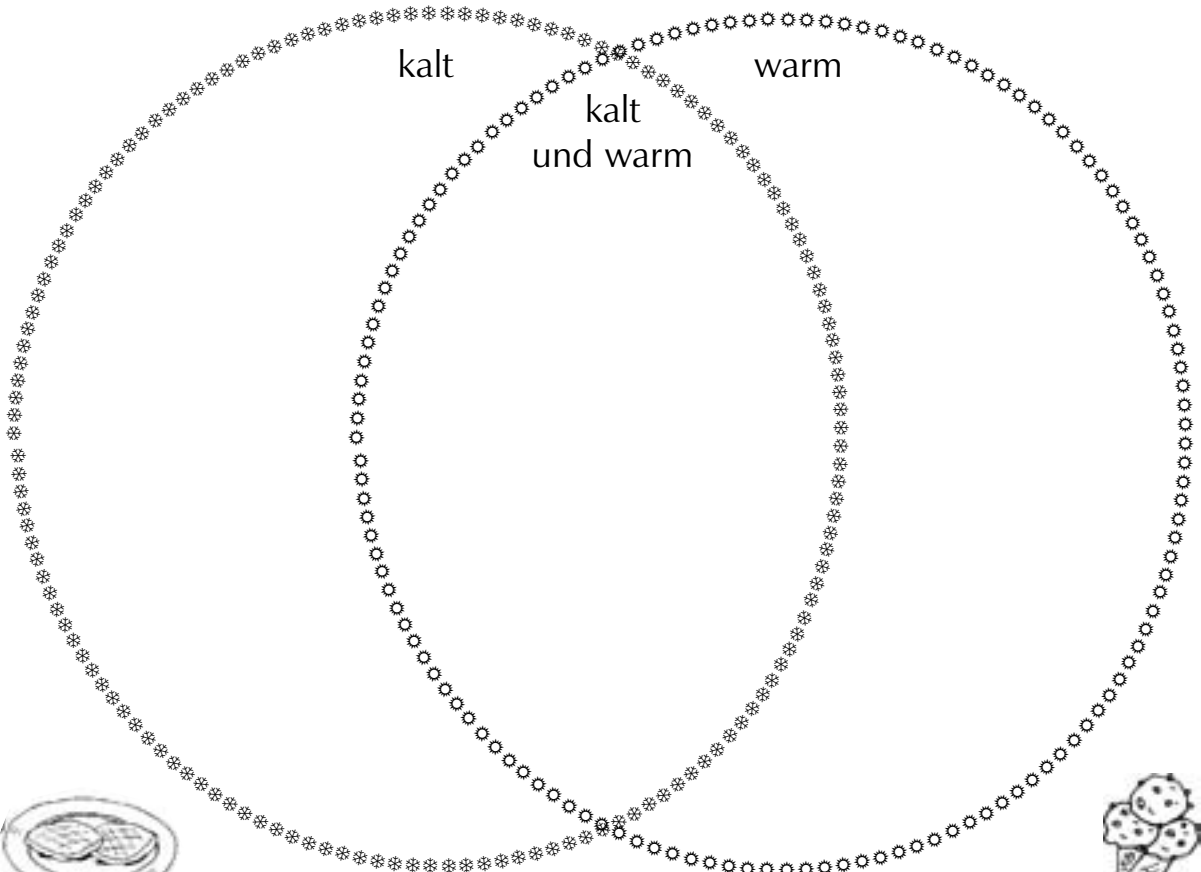


Pfannkuchen

Freiarbeit – Band 2A, S. 44
Arbeitsblatt 8



Was kann man essen und trinken:



Schnitzel



Frischkäse



Wurst



Sahne



Eis



Gurkensuppe



Apfelschorle



Pommes



Joghurt



Tortellini



Champignons



Apfelkuchen



Schinken



Kopfsalat



Obst



Rührei

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 9

Wie ist das? Zeichne und beschreib.



Birnen *sind klein und gelb oder grün.*.....

.....

Nudeln *sind*.....

.....

Cola *ist*.....

.....

Tee

.....

Hamburger

.....

Schokotorten

.....

Salzstangen

.....

Tomaten

.....

Frikadellen

.....

(nicht) sauer

(nicht) süß

(nicht) scharf

(nicht) salzig

(nicht) fett

(nicht) fade

lecker

klein

groß

lang

kurz

kalt

warm

grün

gelb

rot

braun

schwarz

.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 10

Wie ist das? Zeichne und beschreib.



Zitronen *sind rund, klein, gelb und sauer.*.....

.....

Heringe *sind*.....

.....

Spaghetti

.....

Kaffee

.....

Pizza

.....

Kekse

.....

Kirschen

.....

Vollkornbrot

.....

Müsli

.....

(nicht) sauer

(nicht) süß

(nicht) scharf

(nicht) salzig

(nicht) fett

(nicht) fade

lecker

klein

groß

lang

kurz

kalt

warm

grün

gelb

rot

braun

schwarz

.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44 Arbeitsblatt 11



Was kann man mischen, würfeln, ...?



Soße



Suppe



Rührei



Radieschen



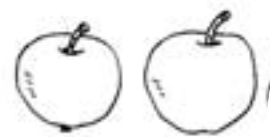
Basilikumblätter



Schnitzel



Möhren



Äpfel



Spaghetti



Kuchen



Petersilie



Speise

500 g Spaghetti
 2 kleine Zwiebeln
 100 g Champignons
 400 g Hackfleisch
 1 Dose Tomaten
 1/2 Bund Petersilie
 50 g Parmesankäse

Zutaten

mischen

.....

.....

hacken

.....

.....

würfeln

.....

.....

servieren

.....

.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 12



Was kann man putzen, schneiden, ...?



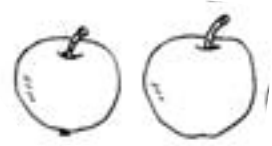
Wasser



Apfelschorle



Wurst



Äpfel



Kuchen



Radieschen



Spaghetti



Kartoffeln



Schnitzel



Speise



Milch



Möhren



Öl



putzen

.....

.....



dekoriieren

.....

.....



schneiden

.....

.....



gießen

.....

.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 13

Was ist das? Kombiniere und zeichne.



Schweine-			püree
Gemüse-	kotelett		torte
Spaghetti-	kuchen		soße
Apfel-	schorle		salat
Tomaten-	ei		riegel
Rühr-	brot		
Schoko-			
Kartoffel-			



Kartoffelpüree



Kartoffelsalat

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 14

Was ist das? Kombiniere und zeichne.



Butter-

Marmeladen-

Salz-

Bananen-

Marzipan-

Käse-

Vanille-

stangen

brot

torte

kuchen

soße

joghurt

brötchen

püree

salat



Butterbrot



Butterkuchen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 15



Zeichne die Verpackungen. Was gibt es in diesen Verpackungen?



Tomaten



Erdnüsse



Sahne



Schokolade



Cola



Mineralwasser



Limonade



Bonbons



Joghurt



eine Dose *Tomaten*,

eine Tüte

eine Flasche

ein Becher

ein Kasten

eine Tafel

Freiarbeit – Band 2A, S. 44
Arbeitsblatt 16



Wo ist das?



..... Bäckerei



..... Wochenmarkt



..... Metzger



.....^{am} Kiosk



..... Bauernhof



..... Fischladen



..... Lidl



..... Obst- und
Gemüsehändler



..... Supermarkt

beim, in der, im, beim, ~~am~~, auf dem, im, auf dem, im, beim

Wo kaufst du das?

Saft kaufe ich oder

Kaugummi kaufe ich

Schokoriegel kaufe ich

Brötchen und Brot kaufe ich

Heringe kaufe ich






.....

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 17



Schreib dein Rezept für Obstsalat.

	Zuerst muss ich
	Dann
	Danach
	Ich
	Schließlich

Zeichne dein Rezept für die anderen.






	1.
	2.
	3.
	4.
	5.

Freiarbeit – Band 2A, S. 44

Arbeitsblatt 18



Schreib dein Rezept für Gemüsesalat.

	Zuerst muss ich
	Dann
	Danach
	Ich
	Schließlich

Zeichne dein Rezept für die anderen.

	1.
	2.
	3.
	4.
	5.

Geschichte erzählen – Band 2A, S. 62**Text der Geschichte****Träume****Das Kind träumt:**

Es ist Montag, frühmorgens. Punkt sieben Uhr. Es steht auf und räumt seine Schultasche ein. Es will das Matheheft in die Schultasche tun, da fällt ihm ein, dass es vergessen hat, die Hausaufgabe zu machen.

„Mama. Papa, kommt her!“, schreit das Kind. „Ihr müsst mir helfen!“

Die Mama und der Papa kommen gelaufen.

„Sind nur zwei Beispiele“, sagt das Kind. Es setzt sich an den Schreibtisch und schlägt das Matheheft auf. Die Mama beugt sich über seine Schulter und diktiert: „Zwei a plus sieben b plus drei a minus zwei b sind fünf a plus fünf b“.

Dann beugt sich der Papa über seine Schulter und diktiert: „Wenn zwei Maurer in acht Stunden eine Mauer bauen, bauen sechzehn Arbeiter diese Mauer in einer Stunde.“ Zehn Minuten nach sieben Uhr klappt das Kind sein Matheheft zu und die Mama und der Papa sagen: „Na das hätten wir wieder einmal geschafft!“...

Das Kind macht die Augen auf:

Es weiß, das war kein Traum. Es hat doch keine Hausaufgabe für Mathe gemacht!

Jutta Bauer *

Arbeitsvorschlag

„vor dem Hören“– Wortschatzarbeit

1. Der Lehrer wiederholt oder führt den Wortschatz aus der Geschichte mit Requisiten, Gestik und Mimik ein: „die Schultasche“, „das Matheheft“, „Das Kind räumt seine Schultasche ein.“, „die Hausaufgabe“, „die Augen“, „die Schulter“, „Das Kind schreit.“, „Die Mama und der Papa kommen gelaufen“, „Die Mama und der Papa beugt sich über seine Schulter.“, „Das Kind setzt sich an den Tisch.“, „Das Kind schlägt das Matheheft auf.“, „Das Kind klappt sein Matheheft zu.“, „die Mauer“, „eine Mauer bauen“, „Das hätten wir wieder einmal geschafft!“, „Das Kind macht die Augen auf“, „Träume“, ...
2. Der Lehrer spricht mit den Schülern über schöne und schlechte Träume. Er schreibt einen Satz an die Tafel, z.B.: „Es gibt schöne Träume.“ Und fragt die Schüler: „Was sind schöne Träume?“. Er notiert ein Beispiel: „Ferien“, die Schüler geben weitere Beispiele an. Der Lehrer schreibt sie auf. Danach schreibt er noch einen Satz an: „Es gibt böse (nicht gute) Träume“. Die Klasse sammelt Beispiele. An der Tafel soll als schlimmer Traum auch „keine Hausaufgabe“ stehen.
3. Wenn die Schüler bei der Übung emotionell sehr engagiert sind, können sie einen oder zwei Träume in der Muttersprache erzählen.
4. Der Lehrer hängt das erste Bild mit der Überschrift (auf dem Papierstreifen): „Das Kind träumt“ an die Tafel. Er liest dabei den Satz vor. Ähnlich geht er mit weiteren Bildern vor.
5. An der Tafel bleiben die fünf ersten Bilder hängen. Die Schüler sprechen die Überschriften dem Lehrer nach. Danach vertauscht der Lehrer die Überschriften. So hängen sie jetzt falsch. Die Freiwilligen ordnen die Streifen richtig zu. Sie sprechen dabei die Sätze laut.
6. Die gleiche Übung macht man mit weiteren Bildern (5–10).
7. Alle Bilder hängen an der Tafel, die Überschriften liegen auf dem Pult. Die Schüler ordnen sie den Bildern richtig zu und sprechen dabei laut.

*„während des Hörens“*Vorschlag 1

Die Tafel ist leer. Der Lehrer erzählt die Geschichte und hängt dabei die Bilder entsprechend auf. Er moduliert die Stimme und erleichtert auch mit Mimik und Gestik den Schülern das Verstehen des Textes.

Variante: Schüler und Lehrer sitzen auf dem Fußboden im Kreis. Die Bilder werden auf den Fußboden gelegt.

Vorschlag 2

Die Schüler werden in kleine Gruppen geteilt. Jede Gruppe hat ein Bilderset. Der Lehrer erzählt die Geschichte. Die Gruppen legen die Bilder in der, ihrer Meinung nach, richtigen Reihenfolge. Dann vergleichen sie ihre Bildergeschichten untereinander und mit der Reihenfolge der Bilder an der Tafel, die bis jetzt nicht sichtbar waren.

„nach dem Hören“

1. Gespräch mit den Schülern: *„Was machen die Eltern des Jungen jetzt?“* (bezieht sich auf den letzten Abschnitt des Textes.) *„Welchen Titel hat diese Geschichte?“*, *„Passiert diese Situation oft in der Klasse?“*, *„Was machen dann die Eltern?“*, *„Warum vergisst man manchmal die Hausaufgabe zu machen?“* usw.
2. Der Lehrer erzählt die Geschichte noch einmal. Die Schüler machen Pantomime, die die Situation illustriert, z.B.: *„Das Kind träumt.“*, *„Es steht auf und räumt seine Schultaschen ein.“* usw.
3. Die Schüler machen eine Zeichnung (einen Comic), die den Schluss der Geschichte oder einen eigenen Traum darstellt, der mit der Schule verbunden ist. Die Bilder beschriften sie mit einfachen Sätzen, z.B.: *„Ich habe meine Hausaufgabe vergessen“*, *„Ich bekomme eine Fünf in Deutsch“* usw.

Bild 1: Das Kind träumt.



Bild 2: Das Kind räumt seine Schultasche ein.



Bild 3: Das Kind will das Matheheft in die Tasche tun.



Bild 4: Die Mama und der Papa kommen gelaufen.



Bild 5: Das Kind setzt sich an den Schreibtisch.



Bild 6: Das Kind schlägt sein Matheheft auf.



Bild 7: Die Mama beugt sich über seine Schulter.



Bild 8: Der Papa beugt sich über seine Schulter.



Bild 9: Die Arbeiter bauen eine Mauer.



Bild 10: Das Kind klappt sein Matheheft zu.



Overlay, Band 2B, S. 46

Beispielfragen zur Folie 1:

- Welches Haus ist das, ein Hochhaus, eine Villa, ein Bauernhaus...?
- Was ist links?
- Welche Räume sind im Erdgeschoss?
- Was ist oben in der Mitte? Und links? Und rechts?
- Was befindet sich im zweiten Stock?
-

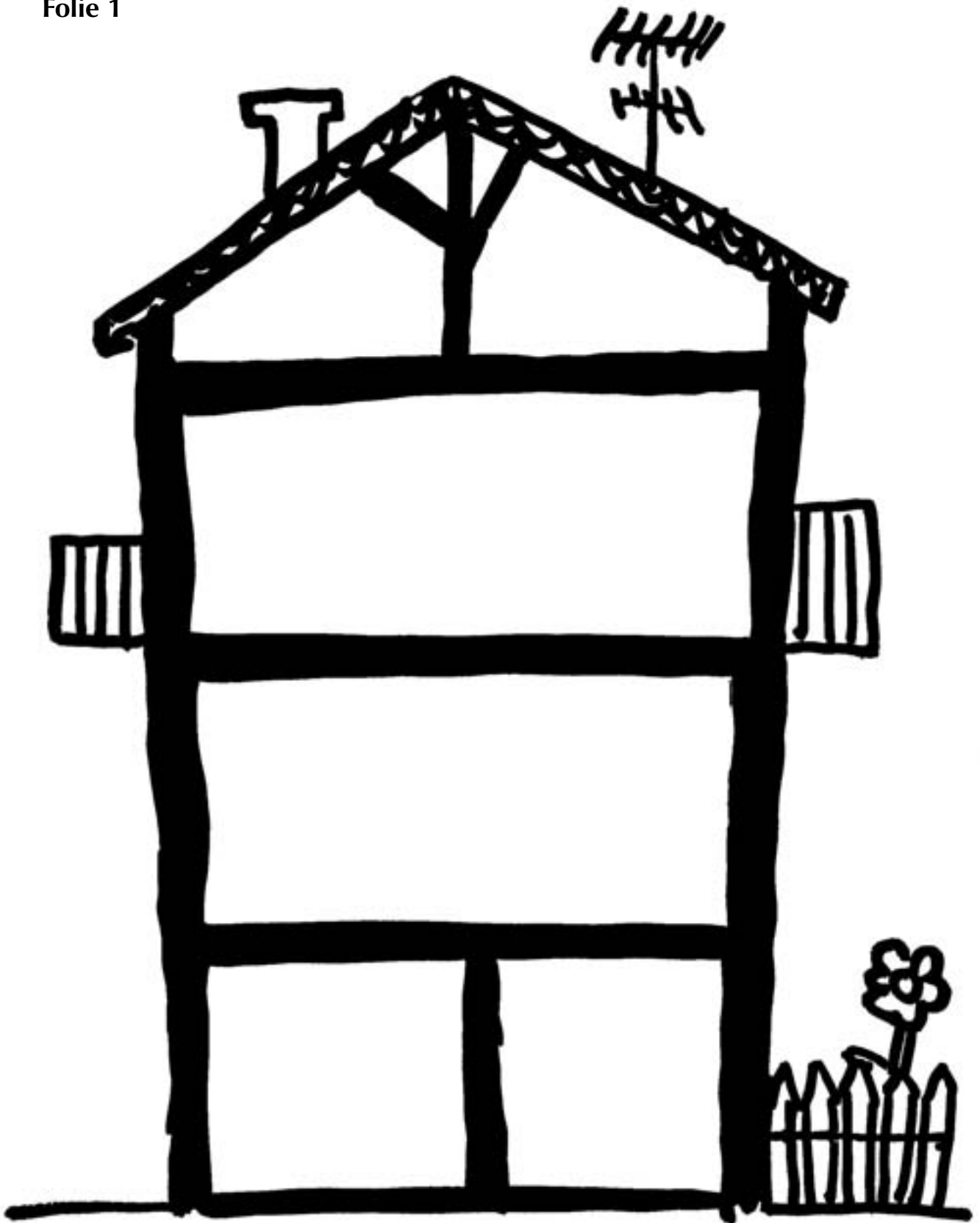
Beispielfragen zur Folie 2:

- Was war das bei uns und was ist hier wirklich?
- Was steht im Keller?
- Was wohnt im Keller? (Maus)
- Wie heißt dieses Auto?
- Was gibt es im Bad?
- Was steht im Wohnzimmer an der Wand rechts?
- Was steht in der Mitte?
- Was für eine Familie wohnt hier, eine große oder eine kleine?
- Wie viele Leute? Warum? (Das Haus ist groß/klein.)
- Alte Leute oder junge Leute?
- Warum alte Leute? (Das Auto ist alt, die Möbel sind alt ...)
- Warum junge Leute? (Sie haben viel Geld ...)

Beispielfragen zur Folie 3:

- Ist das also eine große oder eine kleine Familie?
- Wie viele Leute wohnen in dem Haus?
- Wer ist das? (auf den Mann unten links zeigend)
- Was will er machen? (Mit dem Auto fahren. Er fährt in die Apotheke. Er will das Auto reparieren ...)
- Wer ist hier? (Bad)
- Sie/er badet, ist es also Morgen oder Abend?
- Wer gießt Blumen?
- Wer ist im Garten?
- Was macht er/sie?
-

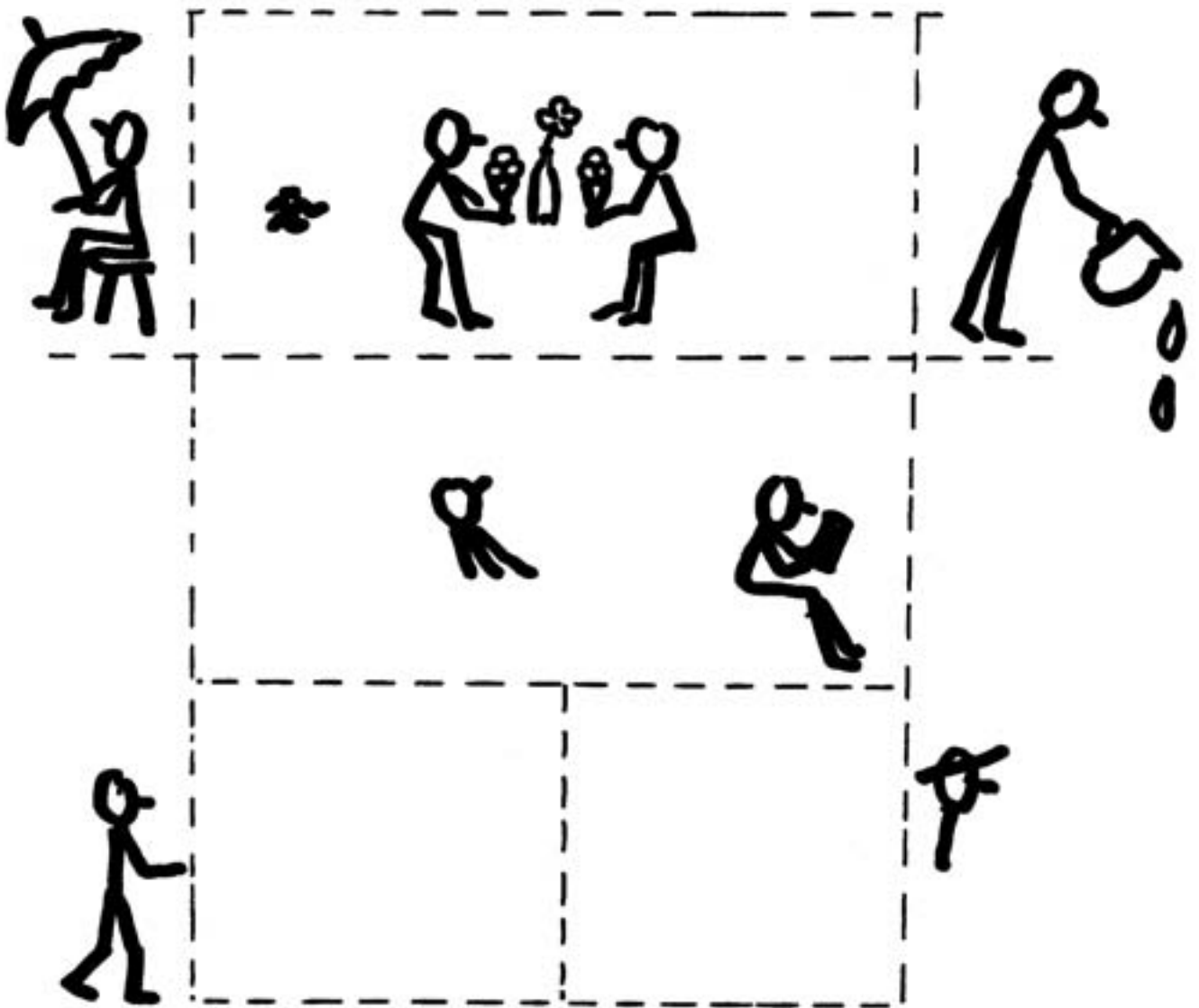
Folie 1



Folie 2



Folie 3



Karussell, Band 2B, Aufgabe 4, S. 53

Fragenliste:

1. Was gefällt dir auf dem Land?
2. Möchtest du gerne auf dem Land wohnen? Warum (nicht)?
3. Wie ist die Luft auf dem Land?
4. Was machen die Kinder auf dem Land in der Freizeit?
5. Was gefällt dir am Landleben nicht?
6. Welche Häuser gibt es auf dem Land?
7. Was kann man auf dem Land kaufen?
8. Wo ist es ruhiger, auf dem Land oder in der Stadt? Warum?
9. Hast du Familie oder Freunde auf dem Land? Wer ist das?
10. Gibt es Kinos, Diskos und Schwimmbäder auf dem Land?



1. Was gefällt dir auf dem Land?
2. Möchtest du gerne auf dem Land wohnen? Warum (nicht)?
3. Wie ist die Luft auf dem Land?
4. Was machen die Kinder auf dem Land in der Freizeit?
5. Was gefällt dir am Landleben nicht?
6. Welche Häuser gibt es auf dem Land?
7. Was kann man auf dem Land kaufen?
8. Wo ist es ruhiger, auf dem Land oder in der Stadt? Warum?
9. Hast du Familie oder Freunde auf dem Land? Wer ist das?
10. Gibt es Kinos, Diskos und Schwimmbäder auf dem Land?

Umzug, Band 2B, Aufgabe 4, S. 55

Rollenvorgaben im Spiel

(die Vorgaben den Schülern in der Muttersprache geben)

1. Vater:

macht einen Umzugvorschlag:

- Familie kauft ein großes Haus mit Garten
- Kinder können im Garten spielen
- die Luft auf dem Land ist sauber
- mit dem Auto ist man schnell in der Stadt
- die Landschaft ist dort sehr schön: Wald, See, Ruhe



2. Mutter:

zögert:

- das große Haus gefällt ihr
- sie will einen Garten haben und dort in der Liege liegen
- es ist aber weit in die Stadt
- das Auto ist alt und man muss es oft reparieren lassen
- auf dem Land gibt es wenig Geschäfte



3. Kind 1:

will auf dem Land wohnen:

- dort ist es interessanter, als in der Stadt
- sie können auf dem Land ein Pferd haben und reiten
- man kann oft draußen spielen
- will zwei Hunde und viele Katzen
- im Sommer kann man im See baden



4. Kind 2:

will nicht auf dem Land wohnen:

- es gibt dort keine Kinos und keine Diskos
- in der Stadt wohnen alle Freunde
- lernt nach der Schule Gitarre spielen
- Sommer ist kurz, dann ist es langweilig auf dem Land
- Was kann man abends auf dem Land machen?

Redemittel (Vater, Mutter)

[1]

Hört bitte zu, ich habe eine Idee.

Ich habe auf dem Land ein großes Haus mit schönem Garten gesehen.

Wir kaufen es.

Die Kinder können im Garten spielen.

Die Luft ist auf dem Land sehr gesund.

Mit dem Auto ist man schnell in der Stadt.

Dort ist es sehr schön.

Es gibt einen Wald, einen See und Ruhe.

Ja, natürlich, ein Tier können wir auch haben.

[2]

Ich weiß nicht.

Das große Haus! Und Garten! Prima!

Ich möchte einen Garten haben und draußen auf der Liege liegen.

Es ist aber weit in die Stadt.

Unser Auto ist alt und man muss es oft reparieren lassen.

Auf dem Land gibt es kein Einkaufszentrum.

Du kannst nach der Schule zur Oma gehen.

Redemittel (Kind 1, Kind 2)

[3]

Ich möchte gern auf dem Land wohnen!

Hier ist viel interessanter als in der Stadt.

Wir können uns ein Pferd kaufen und reiten.

Ich kann viel draußen spielen.

Papa, ich möchte zwie Hunde und viele Katzen haben!

Im Sommer kann man im See baden!

In der Stadt bist du auch am Abend zu Hause.

[4]

Ich will nicht aufs Land!

Ich möchte in der Stadt wohnen.

Dort gibt es keine Kinos und keine Discos.

Hier wohnen alle meine Freunde.

Mama, am Nachmittag spiele ich doch Gitarre.

Sommer ist kurz, dann ist es auf dem Land langweilig.

Was kann man auf dem Land am Abend machen?

Laufgeschichten, Band 2B, S. 70

Geschichten

1. Es ist sechs Uhr. In der Stadt beginnt ein neuer Tag. Im ersten Stock schreit ein Baby. Leon macht das Fenster zu, weil die Frauen vor dem Haus laut diskutieren. Er möchte Wasser kochen aber seine Teekanne ist weg. Auch Löffel und Gläser sind nicht da. Hinter dem Vorhang sieht er einen Schatten.
2. Herbert steht an der Kreuzung. Die Stadt ist ihm bekannt, aber er war noch nie in diesem Wohnviertel. Er will eine Haltestelle finden. Soll er jetzt links oder rechts gehen? Rechts ist eine lange Straße aber hier fährt keine Straßenbahn. Links sieht er nur einen Wochenmarkt. Toll, dass er sein Handy dabei hat!
3. Unsere Klasse hat im Herbst eine Reise nach Bremen gemacht. Wir sind mit dem Bus gefahren. Unsere Jugendherberge war super. Das Essen hat mir auch geschmeckt. Am ersten Tag haben wir die Altstadt besichtigt, weil sie sehr schön ist. Am Markt haben wir die Bremer Stadtmusikanten gesehen. Das Theater war so interessant, dass ich dort zu lange geblieben bin – meine Freunde waren plötzlich weg.
4. Hallo Paul, ich habe deine E-Mail-Adresse im Internet gefunden. Ich wohne im Norden und bin Eskimo. Mein Haus heißt Iglu und ist sehr gemütlich. Wir haben aber keine Stühle und Schränke wie du. In der Mitte gibt es ein Lagerfeuer. Ich habe kein eigenes Zimmer. Einen Computer habe ich nur in der Schule.
5. Am Parkeingang steht ein Schild mit einem Hund darauf. Es bedeutet: „Du darfst nicht mit!“. Dem Hund war es eines Tages zu viel. Er wollte im Park spazieren. Hopp! – und er war drin. Im Park gab es keine Langeweile, weil viele Kinder mit ihm spielten. Es waren auch immer mehr Hunde da!
6. Lukas wohnt in einer Großstadt. Er geht oft gern ins Kino. Jedes Wochenende trifft er sich mit seinen Freunden im Schwimmbad. Wenn der Wecker klingelt, wacht Lucas auf. Es war leider nur ein Traum. Er ist wieder in seinem kleinen Ort. Hier langweilt er sich aber auch nicht.
7. Ich wohne in einem Baumdorf in England. Unser Dorf liegt auf 20 Bäumen. Wir haben hier eine Schule und ein kleines Geschäft. In sechs Häusern ist ein Hotel. Im Sommer kommen viele Touristen zu uns, weil unser Dorf eine große Attraktion ist. Eines Tages hat uns ein bekannter Sportler besucht.

Laufgeschichten, Band 2B, S. 70

Plakate zum Aufhängen

1. Es ist sechs Uhr. Herbert steht an der Kreuzung. Unsere Klasse hat im Herbst eine Reise nach Bremen gemacht. Hallo Paul, ich habe deine E-Mail-Adresse im Internet gefunden. Am Parkeingang steht ein Schild mit einem Hund drauf. Lukas wohnt in einer Großstadt. Ich wohne in einem Baumdorf in England.
2. In der Stadt beginnt ein neuer Tag. Die Stadt ist ihm bekannt, aber er war noch nie in diesem Wohnviertel. Wir sind mit dem Bus gefahren. Unsere Jugendherberge war super. Ich wohne im Norden und bin Eskimo. Es bedeutet „Du darfst nicht mit!“ Er geht oft gern ins Kino. Unser Dorf liegt auf 20 Bäumen.
3. Im ersten Stock schreit ein Baby. Er will eine Haltestelle finden. Unsere Jugendherberge war super. Mein Haus heißt Iglu und ist sehr gemütlich. Dem Hund war es eines Tages zu viel. Jedes Wochenende trifft er sich mit seinen Freunden im Schwimmbad. Wir haben hier eine Schule und ein kleines Geschäft.
4. Leon macht das Fenster zu, weil die Frauen vor dem Haus laut diskutieren. Soll er jetzt links oder rechts gehen? Das Essen hat mir auch geschmeckt. Wir haben aber keine Stühle und Schränke wie du. Er wollte im Park spazieren. Wenn der Wecker klingelt, wacht Lucas auf. In sechs Häusern ist ein Hotel.
5. Er möchte Wasser kochen aber seine Teekanne ist weg. Rechts ist eine lange Straße aber hier fährt keine Straßenbahn. Am ersten Tag haben wir die Altstadt besichtigt, weil sie sehr schön ist. In der Mitte gibt es ein Lagerfeuer. Hopp! – und er war drin. Es war leider nur ein Traum. In sechs Häusern ist ein Hotel.
6. Auch Löffel und Gläser sind nicht da. Links sieht er nur einen Wochenmarkt. Am Markt haben wir die Bremer Stadtmusikanten gesehen. Ich habe kein eigenes Zimmer. Im Park gab es keine Langeweile, weil viele Kinder mit ihm spielten. Er ist wieder in seinem kleinen Ort. Im Sommer kommen viele Touristen zu uns, weil unser Dorf eine große Attraktion ist.
7. Hinter dem Vorhang sieht er einen Schatten. Toll, dass er sein Handy dabei hat! Das Theater war so interessant, dass ich dort zu lange geblieben bin – meine Freunde waren plötzlich weg. Einen Computer habe ich nur in der Schule. Es waren auch immer mehr Hunde da! Hier langweilt er sich aber auch nicht. Eines Tages hat uns ein bekannter Sportler besucht.

»»» Transkriptionen der nicht gedruckten Texte

» Kapitel 1

Lehrbuch: Lektion 1, S. 8, Aufgabe 1 (2A/2)

Situation 1

Oh nein, schon vier Uhr!

Situation 2

Oh Gott, schon halb acht...

Situation 3

- Du, wie spät ist es eigentlich?
- Zehn nach sechs.
- Oh, ich muss schon los.

Situation 4

Es ist 8 Uhr 45 Minuten.

Lehrbuch: Lektion 2, S. 10, Aufgabe 1 (2A/3)

Meistens stehe ich um sieben Uhr auf. Um zwanzig nach sieben frühstücke ich. Ich fahre mit dem Bus zur Schule. Bis 12.35 Uhr bin ich in der Schule und dann komme ich endlich nach Hause. Um halb zwei esse ich zu Mittag. Meine Mutter ist dann auch schon zu Hause. Dann spiele ich zwei Stunden draußen, mit meinem Hund. Gegen 16 Uhr mache ich meine Hausaufgaben. Das dauert manchmal zwei Stunden, bis ich fertig bin. Gegen halb sieben sehe ich fern. Nicht jeden Tag, aber oft. Um 19 Uhr esse ich zu Abend, dann lese ich noch ein bisschen oder spiele am Computer. Um 20 Uhr gehe ich ins Bett.

Lehrbuch: Lektion 3, S. 14, Aufgabe 2 (2A/4)

Meine Woche

Am Montag fahr' ich Fahrrad.
 Am Dienstag seh' ich fern.
 Am Mittwoch spiel' ich Fußball.
 Das mach' ich sehr, sehr gern.
 Am Donnerstag, da schwimmen wir.
 Am Freitag spiele ich Klavier.
 Am Samstag kommt Frau Stange.
 Am Sonntag schlaf' ich lange.
 Und schon hör' ich die Mama:
 „Komm Peter! Steh auf! Schule!“
 Ja, dann ist der Montag da.

Lehrbuch: Lektion 4, S. 18, Aufgabe 3 (2A/6)

Szene 1

Ja, das stimmt. Aber sagen Sie mir doch bitte, wann er zu uns kommen kann. Heute ist schon der erste April 2003. Wann hat er denn freie Termine? Wann kann er uns denn hier besuchen?

Szene 2

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer. Heute haben wir den zehnten Januar 2007. Es ist 6:00 Uhr. Sie hören die Nachrichten...

Szene 3

- Guten Morgen, Kinder! Wie geht es euch?
- Danke, gut! Prima! Super! Es geht, ich bin ein bisschen müde – wie immer.
- Welches Datum haben wir heute?
- Heute ist der siebte Mai 2005.

Szene 4

- Mama, am Samstag hat Martin Geburtstag. Er hat alle eingeladen. Darf ich hingehen? Alle...
- Moment mal, den Wievielten haben wir heute?
- Heute haben wir den einundzwanzigsten Oktober 2012.
- Mann Oh Gott, die Oma hat doch heute Geburtstag.

Arbeitsbuch: Lektion 4, S. 14, Übung 3 (2A/7)

...

- Papa, hör mal, was hier steht: „Ferienprogramm mit Bibi und DJ Toddy. Jeden Mittwoch in den Ferien von 11 bis 15 Uhr im Glasturm – Haven Höövt. Am 20.07. Ferienquatsch mit Bibi und Toddy – Wir starten mit dem Feriendorf.“
- In Haven Höövt, am 20.07. Ja, da kann ich euch sogar hinbringen.
- Klasse! Und am 27.07. „Alles rund um die Feuerwehr – Bibis und Toddys Wasserspaß.“ Oh, mit der Feuerwehr!
- Da geht es auch. Und dann sind wir schon in Spanien.
- ♦ Aber am 24.08. gibt es noch eine Abschlussparty mit Spielen und Gewinnen. Und da sind wir doch schon wieder zu Hause.
- ◇ Am 24.08. haben wir schon vier Karten für den Zirkus Barelli. Das geht nicht mehr.

Arbeitsbuch: S. 22, Meine Stärken (2A/10)

Dann begeben Sie sich zum Rathaus, wo sie vom Bürgermeister empfangen werden.

Rammstein, die Rockstars, kommen heute um 9.30 Uhr in Hamburg an. Ihre Tournee durch Norddeutschland dauert drei Tage. Heute bleiben sie in Hamburg. Morgen, am 10. Februar, spielen sie in Bremen und am 11. 02. in Kiel. Konzertbeginn ist jeweils um 20 Uhr.

► Kapitel 2

Lehrbuch: Lektion 1, S. 28, Aufgabe 1 (2A/11)

- Was hast du heute dabei?
- Wie immer: Einen Schokoriegel und eine Banane. Und du, wieder nur Apfelsaft?
- Nein, heute habe ich noch ein Käsebrot. Zum Frühstück habe ich schon Kakao getrunken.
- Zu Mittag essen wir heute in der Pizzeria. Ich nehme eine grooße Pizza mit Schinken.
- Und deine Schwester?
- Die isst ja immer nur Gurkensalat.
- Zum Mittagessen?
- Ja! Ich verstehe das nicht. Ich habe immer Hunger.
- Und was machst du dann?
- Ich esse ein paar Kekse zwischendurch und trinke eine Cola dazu. Und was isst du heute?
- Bei mir gibt's Spaghetti mit Tomatensoße.
- Hmm, lecker! Das hätte ich auch gern.

Lehrbuch: Lektion 3, S. 32, 33, Aufgabe 1 (2A/13)

...

Sie wollten bezahlen? Sie hatten ein Schnitzel mit Bratkartoffeln, 8,60 € und Salat, 2,50 €, dann ein großes Wasser, 2,50 €. Und Sie hatten die Forelle, 10,50 €, den gemischten Salat, 2,90 € und eine Apfelschorle, 2,70 €. Das sind 16,10 €. Und du hattest Nudeln, 7,80 €, eine große Cola, 2,80 €, sind 10,60 €. Das macht zusammen 40,30 €.

Lehrbuch: Lektion 5, S. 38, Aufgabe 1 (2A/14)

- Liebe Hörerinnen und Hörer. Heute sind wir in einer Einkaufspassage in Hannover und wollen wissen, wo die Kunden ihre Lebensmittel kaufen. Entschuldigen Sie bitte, ich habe eine Frage. Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel ein?
- Hmm. Da, wo es günstig ist. Butter, Milch, Fisch und Fleisch kaufe ich zum Beispiel nur im Supermarkt. Brötchen aber nur beim Bäcker. Da schmecken sie mir am besten. Obst und Gemüse kaufe ich meistens auf dem Wochenmarkt, bei mir gleich um die Ecke.
- Und wo kaufen deine Eltern Lebensmittel ein?
- Na ja, oft bei ALDI. Saft, Süßigkeiten, Salami, Eiersalat und solche Sachen. Das Fleisch holt meine Mutter immer nur beim Metzger und den Fisch nur im Fischladen. Das ist für sie sehr wichtig. Samstags gibt es bei uns immer frische Brötchen. Die holt mein Vater nur in der Bäckerei. Obst und Gemüse kauft meine Mutter nur im Bioladen. Und ich kaufe meine Süßigkeiten am Kiosk.

- Entschuldigung, wo kaufst du deine Lebensmittel ein?
- Oh, das macht eigentlich meine Mutter. Ich helfe ihr manchmal nur. Frische Eier, Gemüse und Obst kaufen wir direkt auf dem Bauernhof. Da fahre ich mit dem Fahrrad hin, das ist nicht weit. Da kann ich auch mit den Hunden und Katzen spielen. Ich liebe Tiere.
- Und Sie? Wo kaufen Sie Ihre Lebensmittel?
- Oh, das ist unterschiedlich. Mehl, Zucker, Kaffee, Marmelade und Saft kaufe ich bei LIDL. Äpfel und Möhren beim Obst- und Gemüsehändler. Ja, Fisch nur im Fischgeschäft. Der muss immer frisch sein. Fleisch hole ich nur frisch beim Fleischer, aber Mineralwasser, Cola und Bier kann ich auch im Supermarkt kaufen. Das ist egal. Brot und Kuchen kaufe ich nur beim Bäcker.

Arbeitsbuch: Lektion 5, S. 34, Übung 4 (2A/15)

Szene 1

- Das ist also Ihre Einkaufsliste. Frau Mende, wo kaufen Sie das alles ein?
- Butter, Milch, Wasser, Champignons, Zitronen und Joghurt kaufe ich bei ALDI und die Wurst beim Fleischer. Das ist nicht so weit. Nur Birnen und Äpfel hole ich mir immer auf dem Bauernhof.

Szene 2

- Herr Glinka, ist das Ihre Einkaufsliste?
- Ja.
- Wo kaufen Sie das alles ein?
- Mal hier, mal da. Heute kaufe ich Champignons und Obst beim Obst- und Gemüsehändler. Würstchen, Joghurt, Zucker und Butter hole ich im Supermarkt.

Szene 3

- Und was ist mit deiner Einkaufsliste, Monika? Wo möchtest du das kaufen?
- Butter, Joghurt, Milch, Käse, Obst und Gemüse kaufe ich bei LIDL und Wurst und Fleisch bei unserem Metzger.

Lehrbuch: Lektion 6, S. 40, Aufgabe 1 (2A/16)

Zuerst muss ich das Gemüse putzen. Dann hacke ich Zwiebeln und Champignons klein und brate sie kurz. Danach gebe ich Hackfleisch dazu. Anschließend muss ich es noch pfeffern und salzen. Dann schneide ich Petersilie fein und gebe sie zusammen mit den Tomaten in die Pfanne. Die Soße gieße ich auf die Spaghetti. Zum Schluss schneide ich Basilikumblätter und streue sie zusammen mit Parmesankäse darüber. Guten Appetit!

Arbeitsbuch: S. 40, Meine Stärken (2A/19)

Szene 1

Liebe Kunden! Heute gibt es bei EDEKA viele tolle Angebote: Frische Holsteiner Äpfel für nur 1 Euro 99. Sahnejoghurt für nur 35 Cent und 10 frische Eier für nur 1 Euro 10. Brauchen Sie Kartoffeln, dann greifen Sie zu, heute kostet ein Kilo nur 45 Cent.

Szene 2

Für alle Real-Kunden gibt es heute schöne Überraschungen: Tafelbirnen für nur 99 Cent, frische Ananas heute für nur 2 Euro 89. Schenken Sie Ihren Kindern das, was sie lieben. Heute kosten die Überraschungseier nur 37 Cent.

Auch Erdbeeren haben wir heute für Sie im Angebot: 500g für nur 1 Euro 29.

Szene 3

Herzlich willkommen bei PLUS. Treue Kunden werden belohnt. Heute haben wir für Sie besondere Angebote: Müsli kostet jetzt nur 2 Euro 39 und Kaffee 1 Euro 30. Und noch eine Überraschung für Sie: Die Vollmilchschokolade bekommen Sie heute für nur 45 Cent. Unsere Tiefkühltruhe bietet Ihnen heute Salami für 1 Euro 99 und Schinken für nur 86 Cent. Auch der Salat ist heute für Sie billiger, er kostet nur...

► Kapitel 3**Lehrbuch: Lektion 4, S. 53, Aufgabe 2 (2A/21)**

- Gut, jetzt zeige ich euch die Schule. Aber zuerst bleiben wir hier kurz stehen. Gleich rechts ist die Aula. Hier finden wichtige Schulfeiern und Konzerte statt und gegenüber der Aula ist die Cafeteria.
- Gibt es dort auch Pommes mit Ketchup?
- Ja, aber auch Obst und Vollkornbrötchen! Links seht ihr das Sekretariat, da sitzt Frau Simonen. Sie ist sehr nett und immer hilfsbereit. Neben dem Sekretariat befindet sich das Zimmer von Herrn Baumer, dem Schulleiter.
- Und was ist rechts neben dem Sekretariat?
- Das ist die Bibliothek und gleich daneben ist der Computerraum.
- Ach, da haben wir Informatik.
- Genau. Ganz hinten um die Ecke sind die Toiletten. Auch oben, im ersten Stock gibt es welche. Und die Turnhalle findet ihr direkt neben den Toiletten ... im Erdgeschoss.
- Und was gibt es unten, neben der Garderobe?
- Da gehen wir gleich hin. Da ist der Schulclub.
- Der Schulclub? Was ist das denn?
- Ja, das zeige ich euch gleich. Im ersten Stock findet ihr noch das Lehrerzimmer und das Sprechzimmer. Da finden die Gespräche mit den Eltern statt. Oben ist auch das Medienzimmer und der Kunstraum, aber ... jetzt gehen wir erst mal nach unten.

Lehrbuch: Lektion 5, S. 56, Aufgabe 2 (2A/22)

- Ist das bei dir in der Schule?
- Das ist kurz vor Weihnachten, da haben wir einen Weihnachtsbasar organisiert und Kekse und Pizza verkauft.
- Auf dem Weihnachtsbasar? Echt?

- Ja, warum denn nicht? Wir haben die Pizza selbst gemacht. Und das hier ist beim Frühlingsfest. Hier singen wir gerade.
- Hmm, interessant. Da habt ihr gesungen und hier getanzt, und hier Theater gespielt.
- Ja, getanzt haben wir beim Sommerfest und im Karneval haben wir Theater gespielt.
- Sitzt ihr hier im Kreis?
- Was soll das denn? Das war bei den Kennenlertagen. Da haben wir eine Lesenacht organisiert, die ganze Nacht haben wir Bücher gelesen. Das war echt cool.
- Cool? Na ja, ich gehe lieber in die Disko.
- Eine Disko hatten wir auch. Hier, schau mal. Wir sind erst um 3 Uhr morgens nach Hause gekommen. Meine Eltern haben mich abgeholt.

Arbeitsbuch: S. 61, Meine Stärken (2A/25)

- Magst du deine neue Schule, Jorgo?
- Jaaa, sie ist nicht schlecht. Morgen haben wir unser Schulfest.
- Bei uns ist das erst im April, aber am nächsten Freitag machen wir eine Klassenfahrt.
- Wohin denn?
- Nach Nürnberg. Unsere Kunstlehrerin fährt mit und Herr Klein, der Werklehrer.
- Sind deine Lehrer O.K.?
- Ich finde beide super!
- Bei uns sind die Lehrer auch nicht schlecht. Meine Klassenlehrerin hat viel Humor und Geduld.
- Und wie ist deine Klasse? Kennst du schon alle?
- Fast. Max und Sophie waren in meiner Klasse in der Grundschule. Drei andere Schüler waren in meiner Parallelklasse, in der 4a.

Arbeitsbuch, S. 75, Rettungsringe (2A/26)

Szene 1

- Äh, Gitarre? Klasse! Und wie oft habt ihr Proben?
- Zweimal in der Woche, montags und donnerstags.

Szene 2

- Ach weißt du, manchmal ist er etwas komisch, aber...
- Komisch? Er ist einfach doof. Ich finde ihn einfach furchtbar. Er kann einem nichts richtig erklären, und ungerecht ist er auch noch.

Szene 3

- Am Dienstag sieht es sehr schlecht aus bei mir. Ich habe sieben Stunden, davon zwei Stunden Mathe.
- Sieben Stunden habe ich nur einmal, am Donnerstag. Sonst habe ich...

► **Kapitel 5****Arbeitsbuch: Lektion 1, S. 5, Übung 3 (2B/2)**

- Hallo Katrin.
- Hi, Julia. Wie geht's?
- Na ja, es geht. Was machst du da gerade?
- Ein Sudoku. Kennst du das nicht? Das ist ein Logikrätsel aus Japan.
- Ich habe schon mal etwas darüber gehört, aber das noch nie selber ausprobiert. Ich finde aber Kreuzworträtsel interessant. Und ich mag auch Scrabble.
- Och, nein. Da spiele ich lieber Memory oder Schach mit meinem kleinen Bruder. Nur kein Scrabble.
- Warum? Das ist doch so spannend...
- Für mich furchtbar langweilig! Nein, das ist nichts für mich. Da finde ich Computerspiele sogar viel besser.
- Oder Bücher lesen. Das mag ich besonders gern. Oder einfach draußen spielen. Magst du Verstecken oder Schnitzeljagd?
- Schnitzeljagd? Och ja, das ist eine gute Idee. Wir könnten es vielleicht auch an meinem Geburtstag spielen. Nächsten Monat, du weißt...

Lehrbuch: Lektion 2, S. 11, Aufgabe 2 (2B/3)

- R: Heute möchte ich einige Schüler aus der 5c des Wilhelm Busch Gymnasiums fragen, welche Hobbys sie haben. Matthias erzähle mal, bitte.
- M: Ich höre gern Rockmusik und spiele selbst Schlagzeug und Gitarre. Außerdem mag ich auch Sport, Bücher und Malen.

Szene 4

- Endlich haben wir ein neues Klassenzimmer. Es ist sehr schön, so hell, nur die Farbe gefällt mir nicht besonders.
- Warum nicht? Gelb finde ich besser als grün. Und ich freue mich, dass wir endlich mal größere Tische haben und auch der Schrank ist nicht schlecht.

Szene 5

- Ich liebe unsere Turnhalle.
- Nee, die ist mir viel zu kalt. Da friere ich immer im Winter.
- Du frierst? Aber wenn du spielst oder läufst, da wird es dir doch sofort warm, oder?
- Nein, mir ist immer kalt.

R: Nicht schlecht, danke Matthias. Und was machst du gern Sophie?

S: Ich mag auch Musik. Ich höre gern Musik und spiele selber Querflöte. Meine Hobbys sind auch: Lesen, Tanzen, Briefe schreiben und ins Kino gehen.

R: Danke schön, Sophie. Und was sagst du dazu, Johannes?

J: Am liebsten schwimme ich oder spiele Fußball. Ich mache aber auch Kampfsport gern. Außerdem treffe ich gern Freunde, fahre viel Fahrrad und Inliner.

R: Danke schön.

Lehrbuch: Lektion 3, S. 15, Aufgabe 2 (2B/4)

- Jedes Jahr fahre ich mit meinen Eltern in die Alpen, weil die Landschaft dort sehr schön ist. In den Bergen wandern wir erstmal eine Woche lang und wohnen in den Berghütten.
- Im Sommer bin ich immer ein Monat lang bei meiner Oma. Ich helfe auf dem Hof, weil meine Großeltern viele Tiere haben: Kühe, Ziegen, zwei Schweine und zwei Pferde.
- Die letzten Sommerferien habe ich am Meer verbracht. Ich habe dort mit drei Jungen in einem Zimmer gewohnt. Wir sind jetzt gute Freunde. Wir wollen nächstes Jahr wieder zusammen ans Meer fahren.
- Ferien am Wasser sind für mich am schönsten. Ich bade und fahre gern Kajak. Mein Vater angelt sehr gern. Am Abend grillen wir oft oder machen Lagerfeuer.

Lehrbuch: Lektion 4, S. 16, Aufgabe 1 (2B/5)

Jedes Jahr verbringen wir einen Monat im Freien. Wir zelten auch dann, wenn das Wetter nicht so schön ist. Meine Mama liegt stundenlang in der Sonne und liest. Papa angelt sehr gern und abends grillen wir seine Fische. Meine Schwester und ich baden im See oder machen Schwimmwettbewerbe. Ich gewinne fast immer, weil ich besser als Ella im Schwimmen bin. Oft spielen wir Federball. Ab und zu fahren wir alle zusammen mit dem Schiff. Das ist toll! Auch Kanufahren und Segeln habe ich gern.

Lehrbuch: Lektion 5, S. 19, Aufgabe 1 (2B/6)

- Hier Tim, servus Hanna.
- Hi, Tim.
- Du Hanna, ich möchte dich zu meinem Geburtstag einladen.
- Super, wann ist die Feier?
- Am Samstag um 18 Uhr. Ich will diesmal bei McDonald's, in der Weberstraße feiern. Kommst du?
- Ja, warum denn nicht. Danke für die Einladung. Ich komme gern. Wer kommt noch?
- Unsere ganze Clique: Martina, Uli, Tobias.

Arbeitsbuch: Lektion 5, S. 20, Übung 1 (2B/8)

- Hallo Paul. Hier ist Elisabeth.
- Hi, Elli. Was gibt's denn?
- Du, ich habe bald Geburtstag und ich möchte dich zu meiner Geburtstagsparty einladen.
- Oh, klasse! Wann denn?
- Den Geburtstag habe ich am 12.5., aber ich möchte erst am Samstag, den 15.5. feiern.
- Am Samstag, den 15.5.?
- Ja, hast du da Zeit?
- Ja, ich kann kommen. Wann beginnt denn die Party?
- Um 17 Uhr, bei mir zu Hause.
- Ich komme. Danke für die Einladung. Tschüs!
- Tschüs Paul, bis Samstag!

Arbeitsbuch: Lektion 5, S. 19, Übung 2 (2B/7)

Szene 1

S: Hallo Dirk, hier ist Svenja. Hast du vielleicht am Samstagnachmittag Zeit?

D: Hi Svenja. Am Samstag? Ich glaube, ja.

S: Och, prima! Ich habe am Samstag Geburtstag und mache eine Party.

D: Wann beginnt sie denn?

S: Um vier. Kommst du?

D: Ja, sehr gern.

Szene 2

- Hi, was machst du gerade?
- Die Hausaufgaben. Ich habe schon keine Lust mehr.
- Hör mal, ich möchte dich zu meiner Geburtstagsparty einladen. Kannst du am Sonntag kommen?
- Gerne. Danke für die Einladung. Wo findet sie statt?
- Bei mir zu Hause um 15 Uhr.
- Klasse, also bis Sonntag.

Szene 3

- Du Matthias, ich möchte dich zu meinem Geburtstag einladen. Ich mache eine Party. Hast du am Samstag Zeit?
- Na klar! Nur... hmm, warte mal. Wann ist die Party, noch mal?
- Am Samstag, um fünf.
- Och, da kann ich leider nicht. Ich habe Schwimmen.

Szene 4

D: Hallo Maik.

M: Hallo Dirk.

D: Ich möchte dich zu meinem Geburtstag einladen. Hast du Lust?

M: Warum nicht? Wann ist die Party denn?

D: Die Party ist am Freitagnachmittag, bei mir...

Lehrbuch: Lektion 6, S. 21, Aufgabe 1 (2B/9)

...

Szene 2: Ich wünsche dir zum Geburtstag viel Glück.

...

Szene 6: Zum Geburtstag viel Glück...

Arbeitsbuch: S. 26, Meine Stärken (2B/11)

- Anna, warum warst du nicht bei Angela?
- Leider konnte ich nicht, ich hatte Grippe. Wie war's denn? Erzähl mal bitte.
- Toll! Die Torte und der Kuchen waren prima, wie immer.
- Was hast du Angela geschenkt?
- Ein Buch, „Den kleinen Nick“.
- Hatte Angela viele Gäste?
- Nicht so viele. Warte mal, ihr Bruder war da. Marlene, Sophie und ich, Tomi und Gustav.
- Was habt ihr gemacht?
- Wir haben getanzt, gegessen und gespielt. Ich war erst um neun zu Hause.

► Kapitel 6

Lehrbuch: Lektion 3, S. 32, Aufgabe 1 (2B/13)

- S: Mirko! Mirko!
 M: Hallo Sonja! Was ist denn?
 S: Kommst du heute mit zum Schwimmen?
 M: Ich kann leider nicht! Ich muss heute mein Zimmer aufräumen.
 S: Was? Musst du das machen?
 M: Ja, wieso? Wer macht es denn bei dir?
 S: Meine Mutter natürlich. Das nervt mich manchmal, aber..
 M: Musst du zu Hause gar nicht helfen?
 S: Hmm, doch. Ich gehe mit dem Hund spazieren und manchmal muss ich den Tisch decken..
 M: Och, du hast es echt gut! Ich muss jeden Tag die Spülmaschine ausräumen, mein Bett machen und manchmal sogar die Blumen gießen, wenn meine Mutter keine Zeit hat.
 S: Blumen gießen? Du Ärmster!

Arbeitsbuch: Lektion 3, S. 35, Übung 5 (2B/14)

- ...
 Jutta, du musst jetzt die Spülmaschine ausräumen.
 ...
 Ich muss jeden Tag das Mittagessen kochen
 ...
 Man trägt nicht jeden Tag den Müll raus.
 ...
 Klaus muss nie die Blumen gießen.
 ...
 Mein Vater muss das Bett immer alleine machen.
 ...
 Florian deckt immer den Tisch.

Lehrbuch: Lektion 4, S. 34, 35, Aufgabe 1 (2B/15)

- Hallo Mika. Das ist also das Plakat, das du für die Schule gemacht hast. Worum geht es hier eigentlich?
- Ja, wir haben in der Schule über witzige Häuser gesprochen und dann sollten wir ein Plakat machen. Wir sollen zeigen, wie unsere Freunde wohnen.
- Hast du so viele Freunde?
- Ja, ich habe sie alle im Urlaub kennen gelernt. Sie haben mir Fotos von ihren Häusern geschickt und sie kurz beschrieben und so ist auch diese Galerie entstanden.

- Und was gefällt dir an diesen Häusern oder was findest du nicht so gut an diesen Häusern?
- Ich finde den Dachboden bei Gustav klasse. Ein eigenes Spielzimmer. Das ist einfach super. Und der Lift bei Sebastian ist auch nicht schlecht. Ich mag Lifte. Nur was macht er, wenn der kaputt ist? Zu Fuß laufen? Nein, danke. Auch die große Diele bei Frederik ist in Ordnung. Nur die Wohnküche bei Svenja finde ich etwas blöd. Wenn man Pfannkuchen macht, riecht es in der ganzen Wohnung.
- Und möchtest du einen Spielplatz vor deinem Haus haben? So wie Rike?
- Oh, nein! Da hat man keine Ruhe. Aber der Kamin, wie bei Chantal wäre auch bei uns nicht schlecht. Gerade jetzt, wenn es so kalt ist.
- Und wie wohnst du eigentlich?

Arbeitsbuch: S. 19, Meine Stärken (2B/19)

- M: Frau Hauer, Sie haben endlich ein neues Haus.
 F: Na ja, das stimmt nicht so ganz. Das Haus haben wir gerade erst gekauft. Es ist aber schon 35 Jahre alt.
 M: Ja gut, aber für Sie ist es ein neues Zuhause. Wie groß ist Ihr neues Haus?
 F: Nicht so groß, nur 135m². Wir haben aber zwei Etagen.
 M: Was befindet sich unten?
 F: Nur ein großes Wohnzimmer, das Bad, eine Toilette und die Küche. Und wir bauen gerade noch an. Im Anbau gibt es eine Diele und ein Kleiderzimmer.
 M: Die Schlafzimmer sind also oben?
 F: Ja, dort gibt es drei Kinderzimmer. Wir haben zwei Söhne und eine Tochter. Unser Schlafzimmer ist auch oben. Das ist auch gleichzeitig unser Arbeitszimmer. Im ersten Stock haben wir noch ein Bad.
 M: Wo spielen Ihre Kinder am liebsten?
 F: Maria ist meistens auf ihrem Zimmer. Die Jungen spielen den ganzen Tag mit ihren Autos, unten im Flur. Wir planen noch ein Dachgeschoss mit einem richtigen Spielzimmer.

► Kapitel 7

Lehrbuch: Lektion 1, S. 48, 49, Aufgabe 1 (2B/20)

- Entschuldigen Sie bitte! Wir möchten zum Schwimmbad „Delfina“. Könnten Sie uns vielleicht den Weg erklären?
- Ist das sehr weit weg?
 - Nein, das ist nicht weit weg. Ich muss nur kurz überlegen ... Ja, ich weiß schon. Geht zuerst hier über die Sophienstraße. Dann den Tashenberg immer geradeaus, bis zur Kreuzung.
- Also die Straße da immer geradeaus bis zur nächsten Kreuzung?
 - ◻ Ja, ja und biegt an dieser Kreuzung bitte rechts ab. Dann geht ihr weiter geradeaus und erst an der Kreuzung Parkstraße müsst ihr dann links abbiegen. Ihr geht dann am Kulturpalast vorbei bis zum Leopoldplatz. Das Schwimmbad ist gleich neben der Grundschule.
- ◻ Vielen Dank!

Lehrbuch: Lektion 4, S. 58, Aufgabe 2 (2B/21)

- M: Ich heiße Markus und wohne in Garmisch-Partenkirchen. Das ist eine Stadt mit circa 30 000 Einwohnern. Also nicht besonders groß. Meine Stadt liegt in Süddeutschland und ist sehr bekannt. Vor allem im Winter. Hier treffen sich viele Skispringer und andere Wintersportler. Auch im Sommer ist hier viel los. Von hier aus kann man mit unterschiedlichen Bergbahnen auf den höchsten Berg Deutschlands fahren – auf die Zugspitze. Ich finde meine Stadt sehr schön.
- I: Mein Name ist Isabell. Ich wohne in einer Großstadt. In der Nähe vom Stadtzentrum gibt es den Bärengraben. Eine große Attraktion für Touristen. Im Stadtzentrum kann man auf einem Platz Schach spielen. Ich liebe unseren Zeitglockenturm mit den schönen Figuren. Meine Stadt ist sehr bekannt. Ich glaube, dass fast jeder schon diesen Namen gehört hat. Meine Stadt heißt nämlich Bern.
- P: Hallo, ich bin Philipp. Ich wohne in Wien. Meine Stadt ist sehr schön und weltbekannt. Wir haben viele alte Häuser und andere Sehenswürdigkeiten. Am schönsten finde ich aber den Prater. Er bietet viele Attraktionen nicht nur für Touristen. Alle Besucher wollen vor allem das Riesenrad und Karussells ausprobieren. Ich mag meine Stadt sehr.

Arbeitsbuch: Lektion 5, S. 62, Übung 1 (2B/22)

Szene 1

- Du, gehen wir zu Fuß oder fahren wir Rad?
 - Lieber Rad. Dort gibt es viele Radwege. Da kann man gut fahren.

Szene 2

- Jetzt habe ich richtig Hunger. Wo kann man hier etwas essen?
 - Sieh mal dort! Vorne! Da ist ein Geschäft!

Szene 3

- Komm, wir laufen mal hier schnell rüber.
 - Wir dürfen doch nicht über die Gleise laufen!

Szene 4

- Wissen Sie vielleicht, wo die Pferdetränke ist?
 - Siehst du das Schild da drüben? Da kannst wichtige Informationen über die Stadt bekommen.

Szene 5

- Oh, ich bin so müde!
 - Ist ja gut. Hier ist doch die Haltestelle. Gleich kommt der Bus.

Lehrbuch: Lektion 6, S. 66, Aufgabe 2 (2B/23)

Unsere Tour beginnen wir hier bei den Schweinen in der Sögestraße. Die Straße hat ihren Namen von den Schweinen. Hier hat man früher die Schweine auf die Wiesen gebracht. Heute gibt es hier Läden. Jetzt gehen wir weiter, bis zum Ende dieser Straße. Hier, Ecke Sögestraße und Obernstraße, steht ein kleiner Brunnen, die Pferdetränke. Hier können Tiere Wasser trinken: oben die Pferde, unten die Hunde. Und jetzt gehen wir zum Marktplatz. Ihr könnt schon die beiden Kirchtürme sehen. Das ist der Bremer Dom. Vorher aber sehen wir uns noch das Rathaus, den Roland und natürlich die Bremer Stadtmusikanten an. Das Denkmal steht direkt am Rathaus.

Arbeitsbuch: S. 70, Meine Stärken (2B/25)

- Entschuldigung, wie komme ich zur Lindenstraße?
- Und, was gibt es denn dort?
- Eine Disko.
- Eine Disko? Ah, ich weiß, die Disko. Hmm, wir sind jetzt an der Bäckerei ... Aha, pass mal auf: Geh bitte diese Straße geradeaus, bis zum Ende, biege dann nach links ab, in die Damm-

straße. Dann immer geradeaus, bis zur Kreuzung. An der Kreuzung wieder links.

- In welche Straße denn?
- Das ist ... die Grünstraße. Geh am Café vorbei und biege an der Ecke rechts ab. Das ist die Lindenstraße. Die Disko hat ein großes Schild. Das erkennst du sofort.

▶▶▶ Transkriptionen der Hörtexte zu den Kapiteltests**Lehrerhandreichungen: Band 2A, Kapitel 1, S. 75 (2B/27)**

- Du, was machst du eigentlich am Samstag?
- Ich weiß noch nicht genau.
- Hast du um 14 Uhr Zeit? Vielleicht können wir mal ins Schwimmbad gehen?
- Hmm, um 14 Uhr, da sind wir bei meiner Oma zum Mittagessen, aber dann gegen 16 Uhr kann ich schon wieder.
- Das ist aber für mich schon zu spät. Halb fünf sind wir in der Pizzeria.
- Und vormittags ... um 10?
- Um 10 Uhr? So früh? Gleich nach dem Frühstück? Nein.
- Nach dem Frühstück?! Wann stehst du denn auf?!
- Samstags immer um 9 Uhr und wir frühstücken erst um 9:30 Uhr. Ich glaube um 11 geht das. Das ist eine gute Zeit fürs Schwimmen.
- O.K. dann zehn vor elf vor dem Schwimmbad.
- Bis Samstag! Tschüs!
- Tschüs!

Lehrerhandreichungen: Band 2A, Kapitel 2, S. 78 (2B/28)

- Entschuldigung, wir möchten bestellen!
- Einen Moment bitte. Guten Tag, was darf es denn sein?
- Guten Tag, ich nehme eine Gulaschsuppe. Als Hauptgericht bitte ein Schweineschnitzel mit Bratkartoffeln.
- Wünschen Sie einen Salat oder Gemüse dazu?
- Nein danke, aber ein großes Wasser bitte.
- Eine Gulaschsuppe, ein Schweineschnitzel mit Bratkartoffeln und ein großes Wasser. Was hätten Sie denn gerne?
- Ich möchte Nudeln mit Tomatensoße und einen kleinen Salat.
- Und was trinken Sie?
- Eine Apfelschorle, bitte.
- Nudeln mit Tomatensoße, ein kleiner Salat und eine Apfelschorle. Und du?

- Eine große Cola bitte.
- Und nichts zum Essen?
- Doch, Pommes frites mit Ketchup, bitte.
- Ist das alles?
- Ja, danke.
- Pommes frites mit Ketchup und eine große Cola. Kommt gleich.

Lehrerhandreichungen, Band 2A, Kapitel 3, S. 82 (2B/29)

Das ist unser Klassenzimmer. Hier haben wir Deutsch. Der Raum ist nicht so groß aber gemütlich. In der Mitte stehen unsere Bänke und Stühle. Dort liegen immer viele Schulsachen. An der Tafel steht das Lehrerpult. Neben der Tafel rechts hängt eine Pflanze. Der Projektor ist in der Ecke links. Hier steht auch ein Schrank und zwei Regale. Gegenüber ist ein großes Fenster und da hängen unsere Bilder. Rechts in der Ecke ist auch eine Tür. In der Mitte an der Decke hängt eine Lampe.

Lehrerhandreichungen, Band 2B, Kapitel 5, S. 85 (2B/30)

- Monika, ich möchte dich zu meinem Geburtstag einladen.
- Vielen Dank Luise, ich freue mich sehr. Wann ist denn deine Geburtstagsparty?
- Am Wochenende, Samstagnachmittag.
- Um wie viel Uhr denn?
- Wir wollen um 17 Uhr anfangen.
- Ich kann aber erst um 18 Uhr kommen, geht das?
- Ja, natürlich! Die Party ist bei McDonald's in der Waldstraße.
- Wer kommt denn noch?
- Ich habe noch Marlene eingeladen und zwei Jungen: Patrick und seinen Bruder Marco. Kennst du die beiden?
- Aber klar, die Zwillinge. Sie gehen in die 5c. Prima, ich komme gern.
- Super, also bis Samstag.

***Lehrerhandreichungen, Band 2B, Kapitel 6,
S. 89 (2B/31)***

Meine Tante Angela ist 40 und hat eine große Villa mit Garten. Dort wohnt sie mit ihrem Mann und zwei Töchtern. Die große Tochter Julia hilft nicht gern in der Küche. Vor allem hasst sie den Tisch zu decken, weil es langweilig ist. Das mag ich auch. Meine andere Cousine Margaret ist noch klein. Sie mag Bücher. Immer wenn wir uns treffen, muss ich ihr ein Märchen vorlesen und dann spielen wir Theater. Tante Angela und Onkel Fritz besuchen uns oft und spielen mit meinen Eltern Karten oder wir gehen einfach im Wald spazieren.

***Lehrerhandreichungen, Band 2B, Kapitel 7,
S. 91 (2B/32)***

Mein Name ist Lukas. Ich wohne in der Schweiz in einer kleinen Stadt im Süden. In meiner Stadt ist alles klein. Im Zentrum steht ein kleines, schönes Rathaus. In den alten Straßen gibt es kleine nette Restaurants und Eisdielen. Im Sommer besuchen uns viele Touristen, die in den Bergen wandern. Im Winter haben wir viel Schnee. Ich fahre dann mit meinen Freunden oft Ski. In meiner Stadt gibt es nur zwei Schulen. Wir haben leider kein Kino und kein Museum aber ich wohne hier sehr gern, weil ich hier viele Freunde habe.